Erscheint werktägl. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.80 Mk., zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Wöchentl. Beilage „Heimat und Welt“ 10 bezw. 20 Pfg. Kostenl. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 13—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz. Feuilleton Dr. G. Brinkschulte; Handel u. Sport: J. J. Landefeld; für Provinz u. Allgem. K. Dörnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Tortmann.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe u. 57 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 10 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zieleüberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46

Westfälische Volks-Zeitung

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 82 | Freitag, den 7. April (Fest der Schmerzen Mariä — Hermann) | 1933

„Uniform in Grundsätzen, polyform in Nuancen!“

Programmatische Erklärungen des Ministers Goebbels und des Reichskanzlers vor der Presse.

Die Presse im neuen Staat.

Berlin, 7. April. (Drahtb.) In den Räumen des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda am Wilhelmplatz fand am Donnerstag ein Empfangsabend für den Berliner Verband der auswärtigen Presse statt. Es hatten sich zu dieser gesellschaftlichen Veranstaltung Reichskanzler Hitler und die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts, die Botschafter und Gesandten unter Führung des päpstlichen Nuntius, zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, insbesondere der Wirtschaft, sowie in großer Zahl die Vertreter der deutschen Presse eingefunden. Als erster sprach der Vorsitzende des Berliner Verbandes der ausländischen Presse, Dr. Thum, der in seiner Begrüßungsrede u. a. ausführte:

Die besonderen Zeitumstände heben die Bedeutung dieser Veranstaltung weit über den Rahmen unserer bisherigen traditionellen Zusammenkünfte hinaus. Der heutige Empfangsabend ist

die erste Zusammenkunft größeren Stils zwischen Regierung und Presse seit dem Antritt des jetzigen Reichskabinetts.

Wir begrüßen die Mitglieder der Reichsregierung mit dem Herrn Reichskanzler an der Spitze, die Vertreter der Länderregierungen, des diplomatischen Korps, des deutschen Wirtschaftslebens, die zahlreichen Verleger und Chefredakteure unserer Zeitungen, die zum politischen Gedankenaustausch hierher gekommen sind. Mit besonderer Genugtuung stellen wir fest, daß sich auch die Herren aus dem deutschen Saargebiet und dem deutschen Danzig eingefunden haben. Ein besonderes Wort des Dankes richtete der Verband an den Herrn Reichskanzler und an den Herrn Reichsminister Dr. Göbbels, der uns diese Räume seines neuen Heimes in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt hat.

Wir wissen, so fuhr Dr. Thum fort, daß

die Zusammenarbeit zwischen Regierung, Verlegern und Redakteuren neu aufgebaut werden muß.

Allerdings ist diese Umstellung in unseren Berufskreisen mit manchen schweren Sorgen verbunden und deshalb bitten wir die Reichsregierung, für eine gerechte Lösung Sorge zu tragen. Daß wir uns heute unbeschadet unserer weltanschaulichen Stellung und Entwicklung zur Mitarbeit an der Neugestaltung des Reiches einmütig bekennen, steht in keinerlei Widerspruch zu unserer politischen Verantwortlichkeit. Unsere Stellungnahme für die aktive Unterstützung der Politik der nationalen Konzentration wird uns wesentlich dadurch erleichtert, daß die Reichsregierung von den politischen Journalisten keineswegs verlangt, daß sie ihre Arbeit nach parteimäßigen Richtlinien orientieren. Man will und wird im Gegenteil den geradlinigen Charakter derjenigen Presse, die sich jetzt mit der nationalsozialistischen zusammenfindet höher einschätzen, als manches allzuraschen Anpassungstalent. Die Besatzung der nationalen Politik entspricht in ganz besonderem Maße dem Charakter des Teiles der deutschen Presse, der durch unseren Verband hier vertreten ist. Wir dürfen auch für die Berliner Vertretungen der Zeitungen den Wunsch aussprechen, daß die berufenen Stellen des Reiches die großen Wirkungsmöglichkeiten dieser Blätter erkennen und sie im Dienst der nationalen Politik fruchtbar machen. Nach dem Willen des Reichsministers Dr. Göbbels soll sich

das Eigenleben der deutschen Presse in den richtigen Bahnen weiter entwickeln können und wenn sich die deutsche Presse mit Erfolg in den Dienst der Propaganda der Reichsregierung stellen soll, so muß sie in der Tat von innerem Eigenleben erfüllt sein.

Es wäre für den beabsichtigten Propagandazweck abträglich, wenn sich außerhalb der Presse eine öffentliche Meinung bilden würde. Verliert das Publikum das Vertrauen zur Presse, so kann auch die geschickteste Regierung auf diesem Instrument nicht mehr spielen, dagegen kann die Regierung mit Zeitungen, die das Vertrauen der Leserschaft besitzen, viele propagandistische Schlachten schlagen und viele Siege erfechten. Wir hoffen, daß sich die Reichsregierung der deutschen Presse

im rechten Sinne bedienen wird.

Namens der Verleger der in Berlin vertretenen Zeitungen aus dem Reiche hielt dann der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Geheimrat Dr. Krumbhaar-Liegnitz eine Begrüßungsansprache, in der er zunächst der Reichsregierung für ihr Erscheinen dankte. Er ging dabei auf die Bedeutung des Zeitungswesens ein und erklärte u. a.:

Kein Land hat ein so vielgestaltiges und differenziertes Zeitungswesen wie Deutschland. Deutschland, von altersher territorial zersplittert, einer politischen und konfessionellen Geschlossenheit entbehrend, hat erst spät seine politische Einheit gewonnen. Infolge dieser Entwicklung weist unser Vaterland eine große Anzahl selbständiger Kulturzentren auf und besitzt deshalb auch eine bodenständige und weitverbreitete Heimatpresse, die bis in die letzten Dörfer des deutschen Vaterlandes dringt. Erst durch diese weitverzweigte Presse, die volles Verständnis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Reichsregierung hat, wird das Ohr der deutschen Volksgesamtheit erreicht. Die Zeitung, in Deutschland zuerst entstanden, hat es gerade in Deutschland nicht leicht gehabt, sich durchzusetzen gegen die Staatsgewalten und gegen die Abschließung der geistigen Aristokratie. Wenn Goethe einmal gesagt hat: „Ich liebe die Zeitungen nicht, sie dienen der Zeit“, so ist demgegenüber zu sagen, daß dieses Wort nicht zutrifft. Nicht dem vergänglichen Tage, sondern dem Vaterlande, dem Volksganzen dienen die Zeitungen. Begriffen, die es allerdings zu Goethes Zeiten noch nicht gab. Jetzt muß sich die Hoffnung erfüllen, die ich vor einigen Tagen dem Herrn Reichsminister Dr. Goebbels gegenüber aussprach, daß in den großen Lebensfragen unseres Volkes die Gesamtheit der deutschen Zeitungen dem Auslande gegenüber das Bild vollster Geschlossenheit zeigen, als den Ausdruck nationaler Disziplin. Wenn Friedrich Theodor Fischer das Wort geprägt hat: „Das Moralische versteht sich von selbst“, so muß auf die deutschen Zeitungen das Wort zutreffen: „Das Nationale versteht sich von selbst“. (Lebhafter Beifall).

Dann nahm

Minister Göbbels

das Wort:

Mein Führer, meine Herren! Es bereitet mir eine besondere Freude, die Vertreter der auswärtigen Presse im Namen der Reichsregierung in den Räumen meines Ministeriums sogulagen als Hausherrn begrüßen zu dürfen. Bei den verschiedensten Anlässen habe ich in den vergangenen Wochen in öffentlichen Ansprachen und privaten Unterhaltungen zum Ausdruck gebracht, daß es heute mehr denn je notwendig sei, daß zwischen der Regierung einerseits und der Presse andererseits

ein festeres Vertrauensverhältnis hergestellt werde als es bisher der Fall gewesen ist.

Die Tatsache allein, daß die Presseabteilung der Reichsregierung dem neugebildeten Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein- und untergeordnet wurde, ist Beweis genug dafür, daß die Regierung mit dieser Absicht, ein Vertrauensverhältnis herbeizuführen, Ernst macht. Man sagt von der Presse, daß sie die siebente Großmacht sei und das ist zweifellos auch heute noch im Zeitalter des Films und des Rundfunks in weitestem Maße der Fall. Mehr als jedes andere Organ der öffentlichen Meinung ist die Presse dazu berufen, an ihrer Bildung in erster Linie mitzuwirken. Die Regierung ist sich dieser Bedeutung der Presse sowohl der Reichshauptstadt als auch der deutschen Provinz vollauf bewußt. Oeffentliche Meinung wird vielfach gemacht und wer an der Bildung der öffentlichen Meinung mitwirkt,

übernimmt damit vor der Nation und vor dem ganzen Volke eine ungeheuer große Verantwortung.

Nur im Rahmen dieser Verantwortung kann man den Begriff der Pressefreiheit richtig verstehen. Soweit man darunter die Erlaubnis versteht, auf Kosten des Volkswohles und der nationalen Ehre gegen die Interessen des Landes zu handeln, sich an ihnen zu versündigen oder etwa auf dem Tummelfeld des Volkes geistige Akrobatenstücke zu exerzieren, hat diese Art von Pressefreiheit allerdings in dem Regime, das die Regierung der nationalen Revolution führt, keinen Platz. Gewiß steht es der Presse zu,

zu kritisieren, Ratschläge zu erteilen, vor übereilten Entschlüssen zu warnen oder falsche Entschlüsse in ihren verhängnisvollen Folgen vorauszusagen.

Niemand wird es einfallen, diese freie Betätigung der öffentlichen Kritik irgendwie zu behindern. Allerdings muß dabei betont werden, daß das **im Rahmen einer allgemein gültigen Disziplin** vor sich zu gehen hat und daß diese nationale Disziplin **um so verpflichtender ist, je aufwühlender und gespannter die Zeitläufe** sind, in denen sie vonnöten erscheint. In England und Frankreich ist es selbstverständlich, daß bei allen parteipolitischen Gegensätzen in großen, national bedingten Fragen die öffentliche Meinung einheitlich geführt und einheitlich gestaltet wird. (Sehr richtig). Der Begriff der absoluten verpflichtungslosen Pressefreiheit stammt aus der liberalen Anschauungswelt, die wir eben im Begriff sind zu überwinden. Sie leitet sich her von jener Freiheit des Individuums, die in Wirklichkeit zur Zügellosigkeit ausartet. Diese Art von Pressefreiheit hat in den vergangenen Jahren in Deutschland hier und da Blüten zu Tage gefördert, bei deren Wiedererinnerung uns die Schamröte ins Gesicht steigt (lebhafte Zustimmung). Nirgendwoanders in der Welt wäre es möglich gewesen,

daß die Symbole der nationalen Ehre und Freiheit, die Grundlagen des Volkstumes, die elementarsten Sittengesetze von Familie, Staat und Kirche unter dem Deckmantel einer überspannten geistigen Freiheit zertreten und besudelt werden konnten.

Es bedarf keiner Betonung, daß diesem Treiben von oben her ein Ende gemacht werden muß. Das betrifft keineswegs den anständigen Journalisten, der im Vollgefühl seiner hohen, sittlichen Verantwortung seinen Dienst an der öffentlichen Meinung versieht, das betrifft vor allem in erster Linie jene wurzel- und artlosen Alphabetliteraten, die nicht aus unserem eigenen Volkstum hervorgegangen sind, es aber als bequemen Ablageplatz für die Absagerungen ihrer kranken Gehirne benutzen möchten. (Lebhafter Beifall). Dagegen vorzugehen und diesem wüsten intellektuellen Treiben ein Ende zu bereiten, das verstößt gegen keine Rechtsnorm. Es ist im Interesse des Volkes **geboten** und **notwendig** und wird deshalb auch von der Regierung der nationalen Revolution durchgeführt. Es liegt mir in diesem Zusammenhang daran zu betonen, daß die neue Regierung das Wort „Tendenz“ keineswegs scheut, noch davor zurückschreckt. Wir sind der Meinung, daß es

Tendenzlosigkeit weder unter den Menschen, noch unter den Dingen gibt.

Allerdings glauben wir, daß es mutiger und ehrlicher ist, **eine anständige Tendenz offen zu bekennen, als einer unanständigen Tendenz versteckt zu huldigen** und sich dabei hinter dem Schlagwort der tendenzlosen Objektivität zu verbergen. Die Tendenz, die uns beseelt, ist die Form der **deutschen Nation** an Haupt und an Gliedern. Diese Aufgabe ist **keineswegs an die engen Grenzen einer Partei gebunden. Sie geht das ganze Volk an.** Man muß sich vor ihr mit einem klaren Ja oder mit einem klaren Nein bekennen und dieses Ja oder Nein duldet kein Wenn und Aber. Die geistigen Kräfte des deutschen Journalismus, die sich zu diesem Ja verpflichten, können der wärmsten ideellen und materiellen Unterstützung der Regierung gewiß sein, jene Kräfte aber, die sich **aus Bosheit und Unverstand** zu dieser Aufgabe verneinend verhalten, die glauben, hemmen oder sabotieren zu können, die

müssen es sich am Ende auch gefallen lassen, daß sie an der Bildung der öffentlichen Meinung des deutschen Volkes mitzuwirken als unwürdig erachtet werden.

Mit dem 30. Januar ist eine neue Zeit der inneren Bindungen und Verpflichtungen über Deutschland hereingebrochen. In schweren revolutionären Erschütterungen hat sie sich überall im öffentlichen Leben durchgesetzt. Wir leben in einem **geschichtlichen**

Norman Davis Sonnabend in Berlin.

Paris, 7. April. (Drahtb.) Norman Davis wird am Freitag nachmittag nach Berlin abreisen. Er hat sich dazu entschlossen, nachdem er aus Berlin die Mitteilung erhalten hatte, daß der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath am Sonntag Berlin verlassen müsse und daß daher nur der Sonnabend zu einem Gedankenaustausch mit Norman Davis zur Verfügung stehe.

Wie in Paris, so dürften auch in Berlin die Weltwirtschaftskonferenz, die Abrüstungsfrage und der Viererpakt Hauptgegenstand der Unterredungen sein. Es verlautet, daß Norman Davis aus Berlin wieder nach Paris zurückkehren wird.

Verheerende Hungersnot in China.

Zwei Millionen Menschen vor dem Hungertode.

Schanghai, 7. April. (Funkspruch.) Die chinesische Provinz Schansi wird von einer neuen verheerenden Hungersnot bedroht. Zwei Millionen Menschen stehen dem Hungertode gegenüber. Die Bewohner haben ihre Häuser größtenteils abgerissen, Eltern verkaufen ihre Kinder, Männer ihre Frauen, für deren Erlös sie Lebensmittel kaufen.

Was wird in Preußen.

Landtag wieder abgesagt!

Zusammentritt voraussichtlich nicht vor dem 2. Mai. – Kommt ein Staatspräsident, der den Ministerpräsidenten ernennt oder Personalunion zwischen Kanzler- und Ministerpräsidentschaft?

Berlin, 7. April. (Drahtb.) Landtagspräsident Kerrl hat die für Sonnabend in Aussicht genommene Sitzung des Preußischen Landtages absagen lassen. Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erfährt, ist mit einem Zusammentritt des Preußenparlaments vor dem 2. Mai nunmehr kaum zu rechnen.

Ueber die Gründe, die zur Anberaumung und Wiederabsage der Sitzung des Preußischen Landtages geführt haben, verlauten an zuständiger Stelle keinerlei Einzelheiten. In politischen Kreisen war man jedoch überzeugt, daß die Sitzung

ursprünglich der Wahl des preußischen Ministerpräsidenten gelten sollte.

Es verlautet weiter, daß die Deutschnationalen von dieser Absicht vorher nicht verständigt worden waren. Bekanntlich hatte die Landtagsfraktion der NSDAP immer schon die Wahl eines nationalsozialistischen Ministerpräsidenten gefordert und auch der Fraktionsführer Kube hatte bei seiner Uebernahme des Amtes des Oberpräsidenten für Brandenburg und Berlin erklärt, seine Ernennung sei

in Uebereinstimmung mit dem künftigen Ministerpräsidenten Göring

erfolgt. Inzwischen aufgenommene Verhandlungen haben jedoch offenbar ergeben, daß die mit der Wahl eines preußischen Ministerpräsidenten verbundenen staatsrechtlichen Fragen und Fragen der Verfassungsreform

noch nicht soweit geklärt sind, daß die Wahl schon hätte erfolgen können.

So wird unter anderem erwogen, ähnlich wie im Bismarck-Reich **den Reichskanzler selbst zugleich mit dem Amt des preußischen Ministerpräsidenten zu betrauen, dem seinerseits zur Führung der preußischen Regierungsgeschäfte ein Stellvertreter zur Seite gestellt würde.** Bei einer solchen Lösung würd sich an dem gegenwärtigen personellen Bestand der Regierung, so wie sie vom Reichspräsidenten von Hindenburg eingesetzt worden ist, auch nichts ändern. Daneben taucht aber auch wieder der Gedanke der

Schaffung des Postens eines preußischen Staatspräsidenten in Personalunion mit dem Reichspräsidenten

auf. Da alle diese Fragen noch nicht entschieden werden konnten, blieb es dann schließlich bei dem ursprünglich vorgesehenen Wiederzusammentritt des preußischen Landtages im Mai.

...kurz, dessen Ausmaße im Augenblick noch ganz unvorstellbar sind. Niemand weiß besser als wir, welch eine große Verantwortung wir mit diesem Umformungsvorgang auf uns genommen haben. Es sei mir erlaubt, in diesem Zusammenhang auf eine Erscheinung hinzuweisen, die sich heute vielfach an den Rändern der nationalen Bewegung bemerkbar macht, und die keineswegs die Billigung der Regierung finden kann. Im Interesse einer gesunden völkischen Weiterentwicklung darf unter keinen Umständen die nationale Revolution mit sogenanntem parteipolitischen Kitsch übermuchert werden. Lassen Sie mich dabei ein paar Worte über die Höhe und sittliche Verantwortung Ihres Berufes sprechen. Sie, meine Herren, sitzen am Webstuhl der Zeit. Sie bilden Tag für Tag und Stunde für Stunde Ansichten, Meinungen, Vorbehalte und kritische Bedenken, die im Volke und von Mund zu Mund weitergetragen werden. Je aber und je umfassender sich die Presse dieser hohen Berufung zutiefst bewußt wird, um so schneller wird es der Regierung möglich,

sie auch berufs- und standesgemäß entsprechend der großen sittlichen Verantwortung, die sie trägt, emporzuheben.

Nicht jeder, der einen guten Aufsatz schreibt, aber sonst im Leben versagt, ist dazu ausersehen, die Presse zu machen und die öffentliche Meinung zu bilden. Für sie sind die besten Männer und Federn gerade gut genug. Der Beruf des Pressemannes ist von einer hohen staatspolitischen Verantwortung umgeben und nur Menschen, die dieser Verantwortung würdig sind, die die sittliche Reife mitbringen, um sie zu tragen, haben die Befähigung, in der Presse mitzuwirken, mitzuschaffen. Als unumgänglich notwendig erscheint mir in diesem Zusammenhang

ein in Kürze zu erlassendes neues Pressegesetz, das die Verhältnisse der Presse zu den staatspolitischen Kräften, die den Staat tragen, aufs neue regelt, das die berufsständischen Begriffe des Journalisten in eindeutiger und klarer Weise festlegt und festigt, das einerseits der Presse gibt, was der Presse ist, andererseits aber der Regierung nichts verwehrt, worauf sie füglich Anspruch erheben darf.

Ich glaube nicht, daß die Gefahr einer Uniformierung, der öffentlichen Meinung in sich birgt. So uniform wir sein wollen in den Grundsätzen, so pointiert wollen wir in den Nuancen sein. Die nationale Revolution hat alle Unwerte gestürzt und durch neue Werte ersetzt. Wie alle Revolutionen, so hat auch diese unabänderliche Tatsachen geschaffen, die in sich schon wieder die Norm eines neuen Rechtszustandes umschließt. Man muß sich mit diesen Tatsachen

abfinden so oder so, ob Sympathie oder Antipathie, ein Widerstand dagegen wäre zwecklos.

Die Regierung kann nur wünschen und hoffen, daß der ganzen deutschen Presse nicht nur die Unabhängigkeit dieser Zeit, sondern auch ihre innere Größe und ihre geschichtliche Bedeutung aufgeht. Wir haben das Glück, mit unserer Generation wieder Historie zu formen. Wer an ihr mitarbeiten will, ist uns herzlich willkommen. Wir halten ihm unsere Hand entgegen und erwarten, daß er offen und vorbehaltlos in diese Hand einschlägt.

Vertrauen ist notwendig auf beiden Seiten.

Als freie Männer wollen wir uns ans Werk machen. Große Aufgaben hat die Geschichte uns anvertraut. Haben wir den Mut, uns selbst zum gemeinsamen Besten und einer höheren nationalen Verpflichtung, die uns alle verbindet, unterzuordnen, dann werden wir den Aufgaben dieser Zeit gerecht, dann verstehen wir die Freiheit in einem größeren und umfassenderen Sinne, als das liberale Zeitalter. Dann werden wir den Zwang der freiwilligen und pflichtgemäßen Bindung an die Nation und an das gemeinsame Volkstum in einer Weise verstehen lernen, daß wir trotz allem Unglücks und trotz aller Not, die über Deutschland hereingebrochen ist, doch noch den Mut haben, um mit dem Dichter zu bekennen: „Ob Jahrhundert, ob Wissenschaften, es ist eine Lust zu leben!" (Stürmischer Beifall.)

Dann nahm

Reichskanzler Hitler

selbst das Wort zu folgenden Ausführungen: Seit dem 30. Januar hat sich in Deutschland eine Umwälzung vollzogen, die in unserer Geschichte einst mit Recht als nationale Revolution bezeichnet werden wird. Daß ein solcher geschichtlicher Vorgang auch von bedauerlichen Erscheinungen begleitet ist, liegt auf der Hand. Zu beurteilen sind solche Vorgänge nicht von einem ruhigen, über den Ereignissen liegenden Standpunkt, sondern nur aus der Atmosphäre der dynamischen Auseinandersetzungen heraus. Kriegsverbrechen können nicht in Leipzig und nicht nach Ablauf von Monaten und Jahren, sondern ebenso auf dem Schlachtfeld und im Augenblicke der Kampfhandlung mit ihren psychologischen Einwirkungen beurteilt werden. Fast seit dem Tage der Begründung der NSDAP. waren ihre Anhänger Staatsbürger zweiter Klasse und wurden als solche behandelt. Millionen deutscher Männer, die kein anderes Ziel besaßen, als durch ihre Tätigkeit das deutsche Volk wieder zu Recht, zu Ansehen und Leben zu bringen, galten als verfemt und hüteten ihre edle Ansicht mit dem Ausschluß aus fast allen staatlichen Aemtern und Stellungen von oben und mit Verfolgung bis in die letzte Fabrik und die kleinste Werkstatt hinein von unten her. 300 Ermordete und über 40 000 Verletzte sind blutende Zeugen dieses Regiments. Hunderttausende aber verfielen mit Weib und Kind der wirtschaftlichen Vernichtung. Dem steht aber zweitens gegenüber die unerhörte Disziplin und beispiellose Selbstbeherrschung der siegreichen Revolution. Nicht nur, daß die Vergeltung überhaupt in keinem Verhältnis steht zum erlittenen Leid, ist sie auch dort, wo sie kam, immer nur durch Zwang, den Widerstand des Novembersystems zu brechen, ausgelöst worden. In diesem Augenblick, da die Revolution die erste Phase ihres Kampfes erfolgreich beendet hat, findet

eine allgemeine Neuordnung der Beziehungen der deutschen Männer und ihrer Organisationen zueinander statt.

Die berechtigten Interessen des Individuums müssen in Uebereinstimmung gebracht werden mit den Interessen der Gesamtheit. Die Interessen der einzelnen Stände unseres Berufslebens müssen untereinander abgewogen und zu einem höheren gemeinsamen Interesse zusammengefaßt werden. Das bedeutet nicht einen Verzicht auf die Herstellung von Beziehungen zwischen den Interessen unseres Volkes und denen anderer Völker. Allein es bedeutet, daß in Zukunft solche Beziehungen

nur vom Gesamtvolk zu anderen Völkern und nicht mehr wie früher von einzelnen Klassen, Ständen oder Parteien hergestellt werden sollen.

Das Gesamtvolksinteresse ist entscheidend. Es ist weiter klar, daß es in einem solchen Kampf um die Neuordnung unseres inneren Lebens tatsächlich keine Sieger und Besiegten geben kann, wohl aber wird das neue Regiment seine Arbeit zur Rettung der Nation mit all den Mitteln durchführen, die den Erfolg garantieren. Es wird ein Segen sein für alle, wenn Vernunft und Einsicht der Verständigung die Wege bereiten. Es ist aber die Pflicht eines Regiments, erkannte Volks- und Staatsnotwendigkeiten

auch dann durchzusetzen, wenn an die Stelle der Vernunft und an die Stelle der bereitwilligen Zurverfügungstellung die vorgefaßte Ablehnung, ja der Haß tritt.

In einer solchen Zeit hat die Presse eine große Mission zu erfüllen. Sie hat als erstes zu erkennen, daß sie nicht ein Zweck an sich sein kann, sondern nur ein Mittel zu einem solchen und daß ihr Zweck kein anderer zu sein vermag als der des allgemeinen sonstigen politischen Lebenskampfes einer Nation. Wenn wir heute der Wiederherstellung einer einheitlichen Geistes- und Willensbildung der Nation zustreben, dann kann die Presse keinen anderen Zweck verfolgen als diesen. Ihre Berichterstattung, ihre Aufklärungen, Belehrungen, sowohl als ihre bewußte Beeinflussung, sie alle werden nur dann von wirklichem Nutzen sein, wenn sie mithelfen, das dem gesamten Lebenskampf vorschwebende Ziel zu erreichen.

Das Recht zur Kritik muß eine Pflicht zur Wahrheit sein und die Wahrheit wird nur gefunden werden können im Rahmen der Aufgabe der Lebenserhaltung eines Volkes.

Niemals darf Kritik Selbstzweck sein. Wer die Kritik von der sittlichen Pflicht entbindet, sich in den Dienst einer allgemeinen anerkannten und verfolgten Lebensaufgabe zu stellen, bekreitet den Weg, der in Nihilismus und in der Anarchie endet. Vollends unmöglich ist es, daß unter dem Deckmantel der Kritik Bestrebungen Vorschub geleistet wird, die man nur als Verrat an den eigenen Lebensinteressen eines Volkes bezeichnen kann. Jede Institution benützt die Bedeutung, die ihr auf Grund des Rechtes ihrer eigenen Fähigkeit zukommt.

Keine Regierung kann eine Presse vernichten, wenn diese Presse der Wahrheit und damit den Lebensinteressen des Volkes dient. Keine Presse kann auf die Dauer erfolgreich den Kampf gegen die Wahrheit führen, weil, selbst wenn der Sieg ihres Kampfes gegeben wäre, sie doch letzten Endes selbst vernichtet wird.

Man wirft der nationalen Regierung vor, sie habe nicht das genügende Verständnis für die Aufgaben der Presse. Meine Herren, wir sind in eine Zeit gesetzt, die uns eine ungeheure Aufgabe gestellt hat: Rettung des Volkes vor seinem völligen Verfall. Diese Aufgabe dienen wir bis zum letzten Atemzug. Das Volk selbst hat uns berufen und damit anerkannt, daß es unsere Auffassung über das Wesen und den Inhalt dieser Aufgabe billigt. Wir laden jeden Deutschen und jede deutsche Organisation und damit auch die deutsche Presse ein, sich der Lösung dieser Aufgabe anzuschließen. Wir wissen aber, daß diese Aufgabe erfolgreich nur dann gelöst werden kann, wenn das Volk der Regierung jene Kraft zukommen läßt, die in der Einmütigkeit des Willens und des Vertrauens liegt. In einer Zeit wie der heutigen kann daher

auch nicht Kritik die höchste Pflicht sein, sondern die Schaffung von Geistes- und Willenseinheit,

denn nicht einen wohlgeordneten Staat haben wir zu verwalten, sondern aus einem Chaos einen wohlgeordneten Staat zu errichten. Möge besonders die deutsche Presse die Größe dieser historischen Aufgabe erkennen und in sich aufnehmen. Sie wird dann, überwältigt von der Bedeutung dieses Geschehens, sich dorthin stellen, wo sie heute allein stehen kann. Sie wird damit helfen, das deutsche Volk und deutsches Leben zu einem festen Hort unserer Lebensbehauptung auszubauen, nicht nur zu unserem eigenen Glück, sondern auch zum Segen der anderen Welt. Die Größe der uns heute gestellten Aufgabe erfordert Mut und Ausdauer zugleich. So sehr man von einer Regierung verlangen darf, daß sie diese beiden Eigenschaften besitzt, so sehr darf aber auch die Regierung erwarten, daß alle Faktoren der Bildung der öffentlichen Meinung sich bemühen, auch im Volke die gleichen Tugenden zu erziehen. Das Volk soll das Verständnis für die Notwendigkeit, große Entschlüsse zu treffen, behalten. Es muß die nervöse Hastigkeit überwunden werden, die in ewig wechselnden Maßnahmen führt, bis dann die Regierungen selbst dem Wechsel erliegen.

Volk und Regierung müssen sich gegenseitig verstehen.

Die Maßnahmen der einen Seite müssen von der anderen begriffen werden. Beharrlichkeit und Geduld, beides muß gleichmäßig betätigt werden. Die Presse sollte dabei aus der Vergangenheit lernen, mitzuhelfen das Urteil des Volkes gemäß den Erkenntnissen der immer gültigen Lebensgesetze zu schaffen. Die Presse darf dann aber selbst nicht in den Fehler verfallen, aus der verwirrenden Folge einzelner Ereignisse die geschichtliche Tat beurteilen zu wollen, sondern sie muß aus der Größe der Aufgabe der Zeit ihre Stellungnahme finden zu den einzelnen Ereignissen und Erscheinungen. Nur so wird sie selbst der Schädigung des Ansehens entgehen, die sich daraus ergibt, daß schon in menschlich absehbaren Zeiten ihre Beurteilung lebensgehaltender Vorgänge sich als falsch erweist. Umgekehrt ist der Nutzen, den eine von ihrer inneren hohen Mission erfüllte Presse einem Volke zu erweisen vermag, garnicht abzuschätzen.

wenn sie sich als unentwegte beharrliche Mahnerin und Führerin des Volkes erweist.

Meine Herren, das Zeitalter der parlamentarisch-demokratischen Auflösung ist im Vergehen begriffen. Neben der organischen Führung auf dem Gebiete des Heeres, der Verwaltung, der Wirtschaft, der Wissenschaft usw. entwickelt sich eine ebenso organische Führung des politischen Kampfes. Sie kennt wieder das Gesetz der Verantwortung nach oben und der Autorität nach unten. Sie sieht aber als letzte und höchste Instanz, der sie verantwortlich ist, das Volk und es ist daher kein Zufall, daß es die hinter uns liegende Zeit am wenigsten verstanden hat, das Volk in eine wirklich innere, lebendige Beziehung zu seiner Regierung zu bringen und daß wir, meine Herren, die wir Antidemokraten sind, uns umgekehrt bemühen, diese Verbindung zwischen uns und dem Volke zu finden (Sehr gut). Sie werden im Laufe der kommenden Jahre die Gewalt unseres Appells an das deutsche Volk leben

---

Frankreich und der Mussolini-Pakt.

Daladier enthüllt den französischen Standpunkt.

Die Sozialisten fordern diplomatische Schritte in Berlin.

TU. **Paris**, 7. April. (Drahtb.) Ministerpräsident Daladier gab am Donnerstag in der Kammer anläßlich der Aussprache über den Haushalt des Außenministeriums eine Erklärung über den Standpunkt der französischen Regierung zu den im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen ab. Wir sind, so sagte Daladier, heute im Besitz aller diplomatischen Urkunden, die die Vorschläge Mussolinis und Macdonalds und die Stellungnahme derjenigen Länder zur Folge haben mußten, mit denen wir durch die in Genf hinterlegten Verträge verbunden sind. Die Abrüstungskonferenz und der Plan zur Zusammenarbeit der großen Westmächte sind die wichtigsten Probleme der Gegenwart. Der Ministerpräsident entwickelte dann die These, die Frankreich in Genf verteidigen wird, sobald die Abrüstungskonferenz wieder aufgenommen worden ist: Mehrere Pläne sind einander gefolgt.

Frankreich wird den allgemeinen Ideen treu bleiben, die die stufenweise Abrüstung mit der Organisierung einer wirksamen, internationalen Kontrolle verbinden, die ein wesentliches Element der Sicherheit ist.

Frankreich wird in keiner Weise Gefühlen der Angst weichen, die unwürdig seiner Geschichte wären. Entschlossen zu einem Werk der Vernunft und des Maßes, begrüßt Frankreich mit Freuden jede aufrichtige Anstrengung, die geeignet ist, der großen Sache des Friedens zu dienen, dem das französische Volk einmütig ergeben ist.

Stufenweise Herabsetzung unserer Rüstung unter der Voraussetzung, daß niemand aufrüstet, Errichtung einer ständigen und wirksamen Kontrolle über alle Formen der Rüstung, und zwar sowohl nach der haushaltsmäßigen als auch nach der technischen Seite hin, Abschaffung der privaten Fabrikation und des Handels mit Waffen,

das ist die Politik, die wir verteidigen, weil sie geeignet ist, eine Wiederaufnahme jenes Wettrüstens zu verhindern, das Europa aufs neue mit Blut bedecken und seinen endgültigen Zusammenbruch hervorrufen würde.

Aus diesem Grunde prüfen wir in dem Geiste aufrichtigen Verständnisses den englischen Plan. Wir wünschen, daß dieser Plan ergänzt wird durch jene klare und genaue Kennzeichnung des Angreifers, die Rußland verdienstvollerweise eingebracht und die unsere Zustimmung gefunden hat. Gewiß wünschen wir, daß der so interessante Vorschlag Belgiens, der den Begriff des Angriffes festlegt, von der Abrüstungskonferenz angenommen werde. Wir werden gleichzeitig mit der größten Sympathie die Vorschläge prüfen,

die vielleicht noch von Norman Davis gemacht werden.

Wir selbst und andere Staaten werden aber Zusatzanträge einreichen. Aber ich muß eine loyale Anstrengung anerkennen, der ich den Erfolg im Interesse des Friedens und der Sicherheit Europas und der Welt wünsche.

Die schwere wirtschaftliche Krise, die seit vier Jahren andauert, die Entwertung der Erzeugnisse im Verhältnis zum Golde um die Hälfte, der Rückgang der Industrie und des Handels im gleichen Verhältnis, die Arbeitslosigkeit, die 35 Millionen Menschen der Not aussetzt, das sind Gründe für alle Völker, an diesem Werke der Zusammenarbeit teilzunehmen, die sich auf alle Gebiete erstrecken müßte. Aber es ist klar, daß diese Anstrengung nur fortgesetzt werden kann unter einem Himmel, der von den drohenden Wolken befreit ist. Sonst ist dieses edle Unterfangen zu einem sicheren Scheitern verurteilt.

Dies ist der Gedanke gewesen, von dem sich Mussolini hat leiten lassen in seinem Vorschlag,

einen Pakt der vier großen Westmächte zur Aufrechterhaltung des Friedens

abzuschließen. Man kann die Höflichkeit nicht bestreiten, von der der Chef der italienischen Regierung bei den Verhandlungen uns gegenüber Zeugnis ablegte. Diese Zusammenarbeit der Westmächte, die ständige Mitglieder des Völkerbundsrates sind und Nachbarn mit gemeinsamen Grenzen, die den Locarno-Vertrag unterschrieben haben, diese Entente, die allen Rivalitäten ein Ende bereiten würde, könnte außerordentlich fruchtbar sein. Wir haben sie mit vollster Sympathie geprüft. Die Verhandlungen darüber haben bereits zu einer ersten Annäherung der Gedankengänge geführt, die die Regierungen Italiens, Englands und Frankreichs bereits früher dargelegt haben. So ist man einen Schritt weiter gekommen. Man muß auf diesem Wege fortschreiten. Das ist

der Gegenstand einer Denkschrift, die von der französischen Regierung aufgesetzt worden ist.

Frankreich muß entsprechend seiner Ueberlieferung eine positive konstruktive Politik führen. Es handelt sich nicht darum, unsere Zustimmung zu einer Art von Direktorium der Großmächte zu geben, das seinen Willen dem übrigen Europa aufzwingen würde, zu einer neuen „heiligen Allianz", die noch maßloser als die alte eine getrübsmäßige Revision beschließen würde. Dieser Versuch würde mit der französischen Vorstellung von der Gleichberechtigung der Völker im Widerspruch stehen. Die Gleichberechtigung verlangt die Heranziehung der betroffenen Staaten zu allen Verhandlungen. Ihre Rechte können nicht ohne ihre vorherige Zustimmung und ohne die Einschaltung der Organe des Völkerbundes abgeändert werden.

Der neue Pakt muß tatsächlich die logische Folge der großen Friedensorganisation sein, auf die er sich bezieht, nämlich des Völkerbundspaktes, des ungetrübten Völkerbundspaktes, des Kelloggpaktes und des Locarno-Vertrages, der bekanntlich die Unverletzlichkeit der französisch-deutschen Grenzen und das Bestehenbleiben der entmilitarisierten Rheinlandzone vorsieht. Die Verträge bleiben mit allen ihren Klauseln bestehen. Wir werden unsere Unterschrift und unser freiwillig gegebenes Wort nicht verleugnen, noch die Ungültigkeit dieser Verträge erklären.

Die Zusammenarbeit der vier Mächte wird glücklich sein, wenn sie, weit entfernt als Bruch der bereits abgeschlossenen Verträge zu erscheinen, sich bemühen wird, sie im Gegenteil praktisch anzuwenden. Wir verkennen durchaus nicht die Bedeutung des Artikels 19 der Völkerbundsfassungen. Aber man muß auch die anderen Artikel am Leben lassen, die sich nicht nur auf eventuelle Gefahren, sondern auf unmittelbar drohende Krisen beziehen, d. h. die Artikel 11, 12, 15 und 16. Gewiß lehrt die Geschichte, daß kein Vertrag ewig dauert. Der Artikel 19 sieht eine friedliche Prozedur vor, die Einstimmigkeit erfordert. Wird die Einstimmigkeit hierbei nicht mehr als notwendig erachtet, so darf sie auch nicht mehr gegenüber einer unmittelbaren Gefahr als erforderlich angesehen werden, wenn es sich darum handelt, einem unschuldig angegriffenen Opfer zu Hilfe zu eilen.

Um welche Revision soll es sich handeln, um welche Grenzen? Würde dieses unvermittelt in die Verhandlungen geworfene Wort nicht zu Kriegen unter der Fahne des Friedens führen? Soll man glauben, daß im Frühjahr 1933 gegenüber dem Wiedererwachen eines gewissen Nationalismus und einem Appell an die Leidenschaften, von denen man glaubte, daß sie für immer verschwunden seien, die beunruhigten Völker den Frieden in einer plötzlichen Aenderung der europäischen Karte finden könnten?

Ich glaube, so schloß Daladier, daß es unsere Pflicht ist, die Einladung anzunehmen, die an uns gerichtet worden ist und unseren Willen zur Zusammenarbeit, zur Aufrechterhaltung und zur Organisierung des Friedens unter Wahrung aller Rechte kundtun. Es gibt keine höhere Aufgabe, als Europa Ordnung, Vertrauen und Sicherheit zu geben. Frankreich kennt weder Haß noch Angst. Frankreich glaubt, daß die internationale Arbeit nur auf Gerechtigkeit fußen kann.

Die sozialistische Kammerfraktion hat nachstehenden Entschließungsentwurf eingebracht, der eine außerordentliche Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse darstellt:

Die Kammer ist tief bewegt von den antisemitischen Verfolgungen und politischen Greueln, die augenblicklich in Deutschland stattfinden, und fordert die Regierung auf, auf diplomatischem Wege bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, um diesen, einem zivilisierten Lande unwürdigen Verfolgungen ein Ende zu machen. Dieser Entschließungsentwurf wurde an den Auswärtigen Ausschuß zurückverwiesen, der nunmehr dazu Stellung nehmen wird.

Beginn des neuen Schuljahres erst am 1. Mai.

Berlin, 7. April. (Drahtb.) Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, hat angeordnet, daß das neue Schuljahr für die höheren Schulen erst am 1. Mai beginnt. Der dadurch entstehende Ausfall an Schultagen wird durch eine Verkürzung der anderen Ferien, voraussichtlich in erster Linie der Pfingstferien, ausgeglichen.

Wie die Aufständischen wüteten.

Vier Schwer-, zahlreiche Leichtverletzte.

Kattowitz, 6. April. (Drahtb.) Zu der Sprengung des von dem Deutschen Katholischen Jungmänner- und Jugendverkinsverbandes am Dienstag in Orzegow veranstalteten Passions- und Osterfestspiel durch polnische Aufständische werden jetzt weitere Einzelheiten gemeldet. Wie jetzt bekannt wird, drang eine aus 50 Mann bestehende Bande von Aufständischen, die für diesen Ueberfall planmäßig zusammengezogen worden waren, in den Saal und stürzten sich blindlings auf die Anwesenden. Die Eindringlinge führten außer Gummiknüppeln, Schlagringen usw. auch Rasiermesser und Rasierklingen mit sich. Als der Führer der Aufständischen das Signal zur Sprengung gab, verließen die Zuschauer fluchtartig das Lokal, zum Teil durch das Fenster. Die Aufständischen hatten so Aufstellung genommen, daß die Flüchtenden Spießruten laufen mußten. Unbarmherzig wurde auf Frauen und Kinder eingeschlagen. Als sich ein Feuerwehrmann schützend vor die Mißhandelten stellte, gab einer der Aufständischen mehrere Schüsse auf ihn ab. Wie brutal die Aufständischen vorgingen, beweist der Umstand, daß einem Zuschauer sogar die ganze Oberlippe abgeschnitten wurde. Ein Mädchen erlitt schwere Schnittwunden an der Brust. Mehrere Frauen und Kinder fielen vor Schreck in Ohnmacht. Die Gesamtzahl der Verletzten konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden, fest steht jedoch, daß dieser Gewaltakt vier Schwerverletzte und vier Leichtverletzte gefordert hat. Erst die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

BOCHUMER Mosaik

Vorläufig kein Ausscheiden von Gemeindeverordneten.

Der Verband der Preußischen Landgemeinden teilt mit: Durch die Verordnung zur Behebung von Mißständen in der gemeindlichen Verwaltung vom 22. März 1933 ist bestimmt, daß die gleichzeitige Wahrnehmung bestimmter Aemter in der Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung auch bestimmte Verwandte unzulässig ist. Gegebenenfalls hat das Mitglied der Gemeindevertretung auszuscheiden. Hierzu wird durch Runderlaß des Ministers des Innern vom 27. März 1933 bestimmt, daß Mitglieder gemeindlicher Körperschaften, soweit sie nach der genannten V. O. auszuscheiden haben, zunächst Mitglieder der Vertretungskörperschaft mit allen Rechten und Pflichten bleiben, bis über die Bewilligung der gemäß V. O. zulässigen Ausnahme entschieden ist. Soweit Ausnahmeanträge unzulässig sind oder nicht gestellt werden oder soweit Mitglieder gemeindlicher Vertretungskörperschaften nach den übrigen Vorschriften der genannten V. O. auszuscheiden haben, bleiben sie bis zum 15. April 1933 vollberechtigte Mitglieder der Vertretungskörperschaft, es sei denn, daß inzwischen ihr Ersatzmann nachgerückt ist. Sollten gemeindliche Vertretungskörperschaften inzwischen bereits Wahlen (z. B. der Schöffen, Kommissionen usw.) vorgenommen haben, an denen Gemeindeverordnete nicht mitgewirkt haben, die nach den Vorschriften der V. O. auszuscheiden haben, aber einstweilen mitzuwirken befugt sind, so sind diese Wahlen unwirksam, wenn anzunehmen ist, daß eine Verschiebung des Wahlergebnisses durch die Nichtteilnahme eingetreten ist. Die Wahlen sind in diesem Falle zu wiederholen.

*

Man erinnert sich wieder. Durch das viele Vorbeten sind wir allmählich dahin gekommen, die Vorgänge der letzten vierzehn Jahre durch die Parteibrille zu sehen und zu beurteilen. Allmählich scheint aber doch die Einsicht wiederzukehren, daß doch nicht so alles in Grund und Boden zu verdammen ist, was seit 1918 in Deutschland sich ereignet hat. Man erinnert sich wieder, daß es auch unter dem früheren Regime wertvolle Kräfte und Verbände und Parteien gegeben hat, bei denen das Nationalbewußtsein vorbildliche Pflege fand und alle Kräfte angespannt wurden für die wirtschaftliche und kulturelle Wiedergeburt unseres Volkes. Dazu gehören auch die christlichen Gewerkschaften, über die in diesen Tagen ein Urteil gefällt worden ist, das verdient, festgehalten zu werden. Der Landesausschuß Sachsen im Gesamtverband der christlich-nationalen Gewerkschaften hatte zu einer Kundgebung aufgerufen, auf der auch der Landesgerichtsdirektor Dr. Kreul vom Justizministerium erschien, um für die gesamte Regierung die besten Grüße und Wünsche zu überbringen. Dr. Kreul wies auf das nationale Erwachen des deutschen Volkes hin und hob hervor, daß es bei den christlich-nationalen Gewerkschaften dieses Erwachens nicht erst bedurft hätte. Diese hätten schon seit ihrer Gründung im nationalen Dienst gestanden. Dankbaren Beifall erntete er bei den Versammelten, als er den christlichen Gewerkschaften das Zeugnis ausstellte, daß sie auch in den letzten vierzehn Jahren Schrittmacher der nationalen Erneuerung gewesen seien. Man wird dieses gerechte Urteil mit Befriedigung hinnehmen und vor allem werden die christlich-nationalen Arbeiter dankbar sein, daß man ihnen Gerechtigkeit widerfahren läßt. Höheren Orts wird man ja auch wissen, daß die katholische Arbeiterschaft an erster Stelle Träger der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung ist.

*

Aufmarsch der Ostereier. Meister Lampe, der oft geschmähte und verachtete, gelangt jetzt zu den höchsten Ehren, denn er ist zum obersten Schutzpatron all der großen und kleinen Osterausstellungen erkoren worden, und man kann ihn in allen Größen hinter dem Schaufenster bewundern. In vielen Konfitürengeschäften steht er, mit einem fabelhaften Anzug angetan, elegant bis auf die farbenfrohe Krawatte und das keck Zylinderhütchen, er weiß, was sich gehört, wenn man sich im Schaufenster aufhält. Nicht nur die Schokoladengeschäfte, in denen ganze Legionen der appetitlichen Eier aufmarschiert sind, sind seine Domäne, die Ausdehnung seines Reiches ist kaum zu erfassen, und die Ostereier, mit denen er uns in verschwenderischer Gebelaune beglückt, sind wahre Wunderwerke. Jede ehrliche Henne, die etwas auf sich hält, müßte vor Neid platzen über den unschlagbaren Konkurrenten. Denn aus seinen Eiern kriechen nicht nur goldgelbe Küken aus, sondern auch kleine Hasen mit seidenen Schleifen, und tausend wunderbare Dinge, daß man meint, man sei ins Land der Märchen versetzt. Fast alle Geschäfte haben den Besuch des Osterhasen erhalten. Aus den verzauberten Eiern kommen wundersame Schätze ans Tageslicht. Da quellen aus einem fein mit Blumen verzierten Osterei duftige Spitzen und hauchzarte Batisttücher, aus einem anderen wieder leuchtet ein rotes Samtpolster, in das ein sprühender Brillantring gebettet ist. Alle Etuis haben die Form eines Ostereis angenommen. Manche enthalten ein Fläschchen Parfüm, das des Frühlings ganzen Wohlgeruch in die Wohnung bringen kann, andere bringen seltene Früchte oder kostbaren Schmuck zur Welt. Man kann auch Eierkognak in eiförmigen Flaschen kaufen, um damit den Liebhabern von „edlen Flüssigkeiten" eine Freude zu bereiten. Meister Lampe, der, stolz auf seine unübertrefflichen Leistungen, die Parade der Ostereier abnimmt, wird allen Anforderungen gerecht.

Der Staatskommissar teilt mit:

Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister beantragt.

Erste Feststellungen aus der Untersuchung über seine Geschäftsführung.

Der Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens und vorläufige Dienstenthebung gegen den Oberbürgermeister Dr. Ruer ist gestern bei der Regierung in Arnsberg eingegangen. Es steht zu erwarten, daß

Dienstenthebung und vorläufige Kürzung der Dienstbezüge baldigst angeordnet werden.

Wie dringend notwendig die ersten Maßnahmen in dieser Angelegenheit waren, zeigt ein Blick in die lange Reihe der Amtsverfehlungen, die dem Oberbürgermeister Dr. Ruer zur Last gelegt werden. Es mutet an wie ein Auszug aus einem der der Oeffentlichkeit sattsam bekannten zahlreichen Korruptionsfälle der Nachkriegszeit, wenn man die in ihrer Ungeheuerlichkeit unfaßbaren Einzelfälle, die hier einem leitenden Beamten vorgeworfen werden, betrachtet.

Da die Oeffentlichkeit ein Recht darauf hat, zu erfahren, wie mit den städtischen Geldern gewirtschaftet worden ist, stehe ich nicht an, einige Proben bekanntzugeben:

1. Da die „starke" Seite des Oberbürgermeisters Dr. Ruer die Gabe war, die Stadt Bochum bei allen möglichen Veranstaltungen glanzvoll zu repräsentieren, mußten die dazu erforderlichen Mittel in erster Linie bereitstehen.

Die wirklichen Ausgaben an Repräsentationskosten

betrugen:

1924:	3 002,— RM
1925:	55 631,36 RM
1926:	60 369,64 RM
1927:	59 968,81 RM
1928:	59 763,50 RM
1929:	59 068,62 RM
1930:	9 965,56 RM
1931:	4 686,43 RM
1932:	920,45 RM

Oberbürgermeister Dr. Ruer trat sein Amt am 27. Januar 1925 an.

Die in den Jahren 1926, 1927, 1929 und 1930 am Jahresschlusse verbliebenen nicht aufgebrauchten Mittel wurden in den darauffolgenden Jahren bestimmungswidrig und ohne Wissen der Kontrollorgane mitverbraucht.

2. Es ist aus den vorgefundenen Unterlagen festgestellt, daß Oberbürgermeister Dr. Ruer

die Kontrolltätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes für seine Person und für die Hauptverwaltung unterbunden hat.

Daraus ist auch zu erklären, daß die leitenden Beamten der Stadt in ihrer Gesamtheit der Auffassung waren, persönliche Anordnungen des Oberbürgermeisters unterlägen keinerlei Kontrolle. In der Niederschrift eines Stadtrats heißt es u. a.: „. . . . . und zudem es sich um einen Spezialauftrag seitens des Herrn Oberbürgermeisters als Leiter der Verwaltung handelt, kommt Nachprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt nicht in Frage." Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß eine Erinnerung des Rechnungsprüfungsamts deshalb nicht weitergeleitet wurde, weil sie — angeblich — über den Rahmen der dem Rechnungsprüfungsamt obliegenden Aufgaben hinausging und Werturteile enthielt.

3. Aus Mitteln, die in den Jahren 1930 und 1931 „zur Unterhaltung der städtischen Dienstgebäude" bereitgestellt waren, ließ sich Dr Ruer

seine Wohnung Gudrunstraße 5 und 5a ausstaffieren,

und zwar nachgewiesenermaßen entgegen der ausdrücklichen Verweigerung von Mitteln durch die Stadtverordnetenversammlung, der wahrscheinlich die Wohnung in den vorhergehenden Jahren genügend „instandgesetzt" schien.

Aus den so mißbräuchlich in Anspruch genommenen Stadt. Geldern sind bezahlt worden z. B. für einen Waschtisch für das Schlafzimmer des Oberbürgermeisters 311,55 RM
für den Einbau einer Polizeirufanlage 624,— RM
für Miete einer Polizeirufanlage 60,— RM
dergl. 240,— RM
für Reparatur eines Kühlschrankes 214,41 RM
für einen Staubsauger 332,— RM
für einen Teppich 531,— RM
für einen Läufer 208,— RM

In diesen Dingen wurde der Oberbürgermeister aber auch von den ihm ergebenen Beamten dienstfertig unterstützt, wie die folgende

dienstliche Verfügung des Stadtdirektors

beweist:

„Bochum, den 3. 10. 1931.

1. Frau Oberbürgermeister wünscht einen neuen Staubsauger, System „Hoover", zum Preise von 430,— RM. Die Bestellung kann durch die Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke vorgenommen werden. Die Preisermäßigung beträgt bis zu 30 Prozent.
2. Bestellen.
3. Am 10. 10. 1931 wv. (Lieferung, Verwendung des alten Staubsaugers).

Der Magistrat.
I. A.
gez. Unterschrift.

4. Im April 1928 beschaffte der Oberbürgermeister für sich, seine Frau und seinen Kraftwagenmeister

drei Garnituren Autoschutzmäntel und -hauben auf städtische Kosten zum Preise von 653,— RM.

5. Als eines Tages ein großer Teppich in der Oberbürgermeisterwohnung durch die eigenen Hunde des Oberbürgermeisters beschmutzt worden war, ließ der Oberbürgermeister Teppichverbinder (Brücken) zum Preise von 123,— RM auf Stadtkosten beschaffen, um die Flecken zu verdecken.

6. **Der Gas-, Strom- und Wasserverbrauch in der Oberbürgermeisterwohnung** betrug:

	Gas cbm	Strom kw	Wasser cbm
1925 (ab 9. 10.)	1 362	484	130
1926	2 285	1 948	1 014
1927	3 084	3 690	1 101
1928	3 459	6 128	1 128
1929	12 990	7 174	1 397
1930	17 651	6 919	1 525
1931	18 008	6 732	1 514
1932 (bis Febr. 1933)	15 629	7 183	1 400
zusammen	74 508	40 228	9 149

Nach den jeweiligen Tarifen für Gas, Strom und Wasser ergibt sich ein Geldwert von rd.
14 900 RM für Gas
16 895 RM für Strom
1 364 RM für Wasser

auf 33 159 RM

Im Jahre 1931 wurden,

auf den Kalendertag umgerechnet, verbraucht:

Gas 50 cbm, Strom 18,4 kw, Wasser 4,1 cbm

Im Februar 1933 betrug die aus der Stadtkasse für diese Zwecke gezahlte Summe z. B.

für Gas = 440 RM, für Strom = 420 RM, zusammen 860 RM.

7. Für Blumen, die der Oberbürgermeister allein im Jahre 1927 für seine Wohnung beanspruchte, sind aus städt. Mitteln verausgabt worden 1 504,— RM.

Außer diesen buchmäßig nachgewiesenen Aufwendungen sind nach Angabe der städtischen Gartenverwaltung weitere Blumenlieferungen durch die Stadtgärtnerei erfolgt, die rechnungsmäßig garnicht in Erscheinung treten.

Diese kleine Auslese mag der Bochumer Bürgerschaft für heute genügen

*

Zu den ersten Maßnahmen des Staatskommissars gehören auch Anträge an den Regierungspräsidenten in Arnsberg, der Absicht, die Ruhegehälter der Stadträte i. R. Brauns und Gilsing um 75 v. H. zu kürzen, zuzustimmen.

Heute Eröffnung des Stadtparlaments

S. Heute findet in unserer Stadt die Eröffnung des neu gewählten Parlamentes statt. Sie wird sich in den festlichen Formen wie auch anderswo vollziehen, wie in Dortmund, in Gelsenkirchen, Münster, Düsseldorf. Die katholischen Stadtverordneten werden heute morgen dem Festgottesdienst in der Propsteikirche beiwohnen, um sich auf die bedeutungsvolle Stunde vorzubereiten und Gottes Segen auf ihre Arbeit herabzuflehen. Denn an Gottes Segen ist alles gelegen, ohne ihn kann kein Menschenwerk gedeihen.

Nachmittags um 5 Uhr wird im Stadtverordnetensitzungssaal dann

die feierliche Einführung der neuen Stadtverordneten

in ihr Amt durch Handschlag sich vollziehen, man wird einige Reden hören, das Kollegium wird sich einen Vorsteher geben und dessen Vertreter wählen und dann wird man die Vereinigten Ausschüsse, den Finanz-, Verwaltungs- und Sozialen Ausschuß konstituieren. Vielleicht werden auch einige Dringlichkeitsanträge eingebracht und erledigt werden und damit wäre dann das Arbeitspensum dieser ersten Stadtverordnetenversammlung erschöpft.

Mehr soll ja auch diese erste Sitzung nicht sein als nur ein symbolischer Akt für die neue Zeit, die die nationale Regierung eingeleitet hat. Diese neue Zeit soll durch den feierlichen Eröffnungsakt sinnvollen Ausdruck nach außen erhalten.

Auf diese neue Zeit bauen wir ja alle, baut der Arbeiter, der Handwerker, baut der Geschäftsmann und der Industrielle, die alle von ihr eine Wiederankurbelung der Wirtschaft erwarten und damit die Abwendung der Geißel, der Arbeitslosigkeit, die nun schon all die Jahre wie ein Alpdruck auf uns lastet, und darüber hinaus ein Emporblühen Deutschlands und der Gemeinwesen, die durch einen ungerechten Lastenausgleich an den Rand des Ruins gebracht worden sind.

Auch Bochum hofft auf diese bessere Zeit, wobei wir nicht verkennen wollen, daß sich ein Montblanc an Schwierigkeiten vor den neuen Stadtvertretern auftürmt, der erst bezwungen sein will. Unser Stadtsäckel hat ein Riesenloch, ein gewaltiges Defizit, das nicht allein durch Einsparungen aus der Welt geschafft werden kann. Denn wir wissen, daß auch unter der früheren Körperschaft in den letzten Jahren der Rotstift gewütet hat, daß man die Ausgaben rigoros drosselte und sogar da Einsparungen vornahm, die im Interesse der Allgemeinheit kaum noch zu verantworten waren. Auch wissen die Einsichtigen, daß Bochum eine weise Finanzpolitik getrieben hat, das erst als letzte der westdeutschen Großstädte Hand an die Ueberweisungen legte, um sich über Wasser zu halten.

Die Ausbalanzierung des Etats und die Beseitigung des Defizits wird daher

das dringlichste Reformwerk

sein, bei dem die neuen Stadtvertreter ihren Reformwillen zu betätigen haben werden. Diesen Reformwillen haben wir von jeher bekundet, schon zu einer Zeit, als noch niemand die „nationale Revolution" für möglich hielt. Schon damals haben wir immer wieder die Forderung nach einer durchgreifenden Verwaltungsvereinfachung und verstärkten Sparsamkeit erhoben, haben wir immer wieder vor einer Ueberspannung des Steuerdrucks gewarnt und manchmal harte Kritik an Maßnahmen geübt, die wir als im Widerspruch zur Notzeit stehend erachteten.

Und wer die kommunalpolitische Arbeit der Zentrumsfraktion verfolgt hat und kennt, der wird auch wissen, wie sehr sie sich um diese lebenswichtigen Fragen gekümmert und gesorgt hat, wie sie in den letzten Jahren immer wieder verlangte, die Ausgaben in Einklang mit den Einnahmen zu bringen und wie sie immer wieder gegen linksradikale Forderungen in Abwehr stand, wozu sie ihr Verantwortungsbewußtsein verpflichtete. Dieses Verantwortungsbewußtsein verpflichtet die Vertreter des Bochumer Zentrums auch jetzt wieder, restlos, selbstlos und vorbehaltlos der neuen Arbeit sich zur Verfügung zu stellen, in voller Würdigung der neuen Forderungen und Formungen. Weshalb es auch müßig erscheint, über Dinge und Vorgänge vor den Wahlen jetzt rechten zu wollen, da allein die aufbauende und rettende Tat das alleinige und alles beherrschende Gebot der Stunde sein kann, wie es ebenso selbstverständlich ist, daß

diese Tat nur in der Sammlung

aller aufbauwilligen Kräfte geboren werden kann. Dieser Tatwille, frei von jeder demagogischen Floskel, war immer Leitprinzip und Leitimpuls der Zentrumsfraktion, weshalb sie auch jetzt in der Lage ist, aus ihrer Weltanschauung und ihrer Tradition heraus wertvolle Kräfte zur Verfügung zu stellen für den Aufbau eines neuen Deutschland sowohl wie für die Wiedergesundung der Kommune, in der als kleinsten Zelle aller Gemeinschaftsbildungen dieselben Tendenzen zur Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft lebendig sein müssen wie im großen Gemeinschaftskörper von Volk und Nation. Diese Kräfte zu nutzen und fruchtbringend zum Wohle der Bürgerschaft und der Volksgesamtheit auszuwerten, liegt bei denen, die jetzt die Zügel in die Hand genommen haben und denen auch die neue Zentrumsfraktion ihr bestes Wollen und ihre ehrliche Mitarbeit angeboten hat, wie es auf Grund ihrer Weltanschauung selbstverständlich war.

Was an der Zentrumsfraktion liegt, so wird sie alles tun, um im Kleinen den Gesundungsprozeß im Großen zu unterstützen, weil sie weiß, daß die Gesundung der Gemeinden vom Wohlergehen des Staates abhängig ist und daß es sich bei dieser Gesundungsarbeit nicht nur um finanzielle, wirtschaftliche und sozialpolitische Dinge handelt, sondern auch um kulturelle und geistige, die für den neuen Staat von grundlegender Bedeutung sind. Sie erwartet aber auch, daß ihr ehrliches Wollen und Mitarbeiten respektiert wird, wie es der ehrliche Wille zur Zusammenarbeit als Voraussetzung hat.

So werden die Fronten klar abgesteckt sein: Die Führung haben als stärkste Fraktion die Nationalsozialisten mit 28 Sitzen. Neben ihr steht als die zweitgrößte positive Gruppe das Zentrum mit 17 Vertretern. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot ist mit vier Sitzen unbedeutend und davon abhängig, welche Rolle ihr die Nazis zugedacht haben. Allerdings kann sie in gewissen Fällen das Zünglein an der Wage bilden. Ganz ausgeschaltet sind die Kommunisten mit ihren 8 Sitzen und auch die Sozialdemokraten werden mit ihren 11 Vertretern kaum noch eine nennenswerte Rolle spielen.

Bekanntlich gehören der Zentrumsfraktion an: Dr. Laarmann, Bergmann Albers, Dr. Reinold, Syndikus Ostwald, Bergrevalide Finke, Rektorin Brück, Bergrevalide Blatt, Sekretär Schirpenbach, Baumeister Haase, Rektor Beyer, Gewerkschaftssekretär Kutscheidt, Werkmeister Schmidt, Chefredakteur Hasler, Stadtamtmann Ganteför, Arbeitersekretär Elfes, Rechtsanwalt Dr. Diekamp und Hausfrau Yeding.

Möge Gott ihre Arbeit segnen!

Vollstreckungsschutz für städtischen Grundbesitz.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium die Richter darauf hingewiesen, daß nach dem Zwangsversteigerungsgesetz die Möglichkeit bestehe, Versteigerungstermine bis zu sechs Monaten hinauszuschieben und auch bereits anberaumte Termine wieder aufzuheben. Die überaus ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die augenblicklich noch bestehen, ließen es weiter auch angezeigt sein, auf diese Weise den Besitzern städtischer Grundstücke zu helfen, denen nicht der gleiche Vollstreckungsschutz zusteht wie bei landwirtschaftlichen Grundstücken. Diese Hilfe dürfte angebrachtermaßen immer dann zu gewähren sein, wenn die Versteigerung des Grundstückes den wirtschaftlichen Ruin des Eigentümers bedeuten würde. Schon der Aufschub um einige Monate könne in vielen Fällen die wirtschaftliche Rettung bedeuten.

× **Ermäßigung der Rundfunkgebühren ab 1. Mai.** Nach der Durchführung der gesamten Rundfunkreform sollen die erzielten Ersparnisse bei der Rundfunkverwaltung den Rundfunkhörern zugute kommen und die Rundfunkgebühren ermäßigt werden. Man hofft nach einer Pressemeldung die monatliche Gebühr von 2 Mark auf 1,20 Mark herabsetzen zu können.

Wegen Hochverrat ...

Festgenommen wurden sechs Personen wegen Vorbereitung zum Hochverrat durch Anfertigung und Verbreitung hochverräterischer Schriften, sowie eine Person wegen Beleidigung des Reichskanzlers und eine weitere wegen Beleidigung der Reichsregierung.

*

Die Polizei gelangte in den Besitz eines kommunistischen Flugblattes, das die Ueberschrift „Sadistische Bestien" trägt und mit einer Schreibmaschine hergestellt ist. Es ist festgestellt, daß weitere Flugblätter dieser Art unter die Küchentüren von Hausbewohnern diesen zugänglich gemacht worden sind. Die Herkunft des Flugblattes sowie der Hersteller desselben konnten bisher nicht ermittelt werden. Wer kann sachdienliche Angaben machen?

„Ein Musterprozeß."

= Vor der Zivilkammer des Landgerichtes Bochum standen am Donnerstag wieder Termine an in zwei seit Jahren gegen die Stadt Bochum schwebenden Prozessen ehemaliger, vor der Verstaatlichung im Dienste der Stadt Bochum gestandenen Polizeibeamten. In diesen Prozessen war der Stadt Bochum aufgegeben worden, die betreffenden Gehaltsberechnungen, um die es sich in dem Prozeß handelt, zu unterbreiten. In beiden Terminen ließ die Stadt erklären, daß sie die eingehenden, bis auf viele Jahre sich erstreckenden Berechnungen über die zuerkannten Ersatzzahlungen zur Zeit nicht anstellen könne, da sie sich einerseits in der umfangreichen Vorbereitung zur Aufstellung des Etats befinde, andererseits die betreffenden Akten gegenwärtig anderweitig benutzt würden. Die beiden gegenwärtig anstehenden Zivilprozesse haben schon in den verschiedenen Instanzen einen Kreislauf von 5 Jahren durchgemacht.

) **Keine staatsfeindlichen Personen als Schöffen oder Geschworene.** Nachdem schon der Kommissar des Reiches für das preußische Innenministerium angeordnet hat, daß Angehörige der kommunistischen Partei, weil sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrats stehen, an den Sitzungen der Gemeindevertretungen nicht teilnehmen dürfen, hat jetzt auch der Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium angeordnet, daß auch die Heranziehung von staatsfeindlichen, namentlich kommunistischen Personen, zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen zu unterbleiben hat.

(!) **Prüfung der Leihbüchereien.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Staatskommissars im Anzeigenteil.

X **Wochenmarktverkehr.** Seit dem 1. April dieses Jahres beginnt der Wochenmarkt auf sämtlichen Marktplätzen um 7 Uhr morgens. Bis zu diesem Zeitpunkte haben die Händler, die auf den Wochenmärkten ihre Waren zum Verkauf bringen, die ihnen angewiesenen Plätze einzunehmen. Nicht rechtzeitig eintreffenden Händlern kann die Zulassung zum Wochenmarkt, auch wenn sie dort üblicherweise einen Stand haben, durch die Marktpolizei verboten werden. Der Wochenmarkt dauert jeweils bis 13 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt soll ein Verkauf von Waren nicht mehr erfolgen, damit bis 14 Uhr rechtzeitig die Räumung der Märkte erfolgt und deren Reinigung vorgenommen werden kann. Das kaufende Publikum wird daher ersucht, seine Einkäufe bis 13 Uhr zu erledigen, um nicht die ausstehenden Händler in die Verlegenheit zu bringen, nach 13 Uhr noch Waren zu verkaufen und damit gegen die allgemeinen Ordnungsbestimmungen zu verstoßen.

+ **Freikarten für das Stadttheater.** Das Stadttheater sieht heute, Freitag, von 17 Uhr bis 17,30 Uhr eine Ausgabe von Freikarten vor, die von Erwerbslosen (Anfangsbuchstabe L) gegen Vorlegung eines Ausweises in Empfang genommen werden können. Die Verteilung findet im Vorraum des Theaters statt.

= **Berufsunfall.** Ein widriges Geschick traf den Schlosser Heinrichs von der Wiemelhauser Straße, der gestern vormittag in der Betriebswerkstatt seinem Arbeitskollegen beim Abmeißeln einer angeglühten Eisenstange Handlangerdienste leistete. Die Eisenspitze sprang vorzeitig ab und traf H., der sich in gebückter Stellung befand, im Gesicht. Die Schwere der hierbei erlittenen Brandwunden machte ärztliche Behandlung erforderlich.

+ **Verkehrserleichterung.** Aus Anlaß der vom 13. bis 23. April 1933 in Essen stattfindenden „Großen Westdeutschen Wassersportausstellung" wird die Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten und, soweit sie nicht aufliegen, Blanko-Sonntagsrückfahrkarten auf eine Höchstentfernung von 100 km nach Essen mit folgender Geltungsdauer ausgeben: 1. zur Hinfahrt an allen Tagen vom 13. April 0 Uhr bis 18. April 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt), 2. zur Rückfahrt an allen Tagen vom 13. April 12 Uhr bis 19. April 21 Uhr (Beendigung der Rückfahrt), 3. vom 22. April (Samstag) 0 Uhr bis 24. April (Montag) 12 Uhr (Antritt der Rückreise).

) **2500 neue Hilfslehrerstellen.** Entsprechend den Anordnungen des Unterrichtsministeriums ist nunmehr für das Rechnungsjahr 1933 die Zahl der vorübergehend eingerichteten Hilfslehrerstellen im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister von 3000 auf 5500 vermehrt worden. Bei Verteilung der neuen Stellen auf die einzelnen Regierungsbezirke sind die schulischen Verhältnisse des Bezirks und die Beschäftigungslage der Schulamtsbewerber weitgehend berücksichtigt worden. Die weitergehenden Anordnungen der zuständigen Stellen gehen dahin, bei den ländlichen Schulverbänden die durch etwaige Siedlungen veränderten Schulverhältnisse besonders zu beachten.

= **Reichswohlfahrtshilfe April 1933.** Dem Vernehmen nach wird die Reichswohlfahrtshilfe auch im Monat April in einem Gesamtbetrage von 80 Millionen M. ausgeschüttet. Für die Berechnung des Verteilungsschlüssels bezüglich der einzelnen Gemeinden wird diesmal von dem Ergebnis der Wohlfahrtserwerbslosen-Statistik der Reichsanstalt vom 28. Februar ausgegangen.

Die Handwerkskammer hinter der nationalen Regierung.

„Man lernt gerne um."

Ihre diesjährige Frühjahrs-Vollversammlung hielt die Handwerkskammer zu Dortmund im Festsaale des Kammergebäudes ab. Nach Eröffnung der Sitzung gab der Vorsitzende der Handwerkskammer, Steinkühler (Hagen), einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Handwerkswirtschaft im letzten Jahre. Er ging dabei insbesondere auf die politischen Ereignisse der letzten Zeit ein und betonte, daß das Handwerk alle Veranlassung habe, dem großen Erneuerungswerk der nationalen Regierung einen vollen Erfolg zu wünschen, insbesondere deshalb, weil von ihr entsprechend ihrer Grundhaltung zur Wirtschaft eine Mittelstandspolitik zu erwarten sei.

Den kurzen programmatischen Ausführungen des Vorsitzenden folgte der Tätigkeitsbericht, vorgetragen von dem Geschäftsführer, Dr. Sackmann, und dem stellvertretenden Geschäftsführer Scherer. Der Tätigkeitsbericht ging zunächst kurz auf

die wichtigsten gesetzgeberischen Vorgänge

ein, mit denen das Handwerk im letzten halben Jahr sich beschäftigt hat. Hierbei kamen besonders zur Sprache die Bestrebungen nach Einführung des großen Befähigungsnachweises, die Bekämpfung der Schwarzarbeit, die Einschaltung des Handwerks in das Notwerk für die deutsche Jugend, sowie die Aktion der Hausreparaturzuschüsse, die dem Handwerk eine nicht unbedeutende Auftragsbelebung im Winter gebracht hat. Des weiteren wurden behandelt die wichtigsten sozial- und steuerpolitischen Vorgänge der letzten Zeit. Aus dem engeren Tätigkeitsbereich der Handwerkskammer fanden eingehende Erwähnung die Arbeiten der Kammer auf dem Gebiet des Ausbildungs- und Prüfungswesens, der betriebswirtschaftlichen Beratung u. der Frage des Organisationswesens im Handwerk. Der Tätigkeitsbericht gab der Erwartung Ausdruck, daß die Bestellung des Herrn Dr. Wienbeck zum Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, und zum Reichskommissar für das Handwerk, ein reibungsloses Zusammenarbeiten der Organisation des Handwerks mit den Regierungsorganen ermögliche und eine bessere Vertretung der Interessen des Handwerks bei den Regierungsmaßnahmen gewährleiste.

Dem Tätigkeitsbericht folgte ein kurzes Referat des 1. Geschäftsführers Dr. Sackmann über

die gegenwärtige politische Situation und die Folgerungen,

die sich hieraus für die Handwerkswirtschaft mutmaßlich ergeben. Er führte aus, daß das Handwerk keine Veranlassung habe, in der Vertretung und Begründung seiner schon seit Jahren erhobenen Forderungen zur Wirtschaftspolitik sich umzustellen. Es könne vielmehr als ein außerordentlich günstiges Vorzeichen einer erfolgreichen kommenden Mittelstandspolitik gewertet werden, daß sich die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Handwerks in vollem Umfange deckten mit der wirtschaftspolitischen Grundhaltung der nationalsozialistischen Bewegung. Eine antimarxistische Politik müsse naturgemäß eine dezentrale Wirtschaft und damit das Handwerk fördern. Leider habe es dem Handwerk an der Erkenntnis gefehlt, daß die Voraussetzung für die Erfüllung seiner Forderungen ein starker und nationaler Staat ist. Man hat geglaubt, daß der demokratische, von marxistischen Strömungen — die man allerdings nicht erkannte — beeinflußte Staat in der Lage wäre, die Forderungen des Handwerks zu verwirklichen und ihm Lebensraum zu gewähren. Das war ein Irrtum, und in dieser Erkenntnis lernt das Handwerk gerne um. Um der Stellung des Handwerks zur nationalen Regierung auch nach außen hin Ausdruck zu geben, schlug der Referent eine Entschließung vor, die nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen wurde.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurden

Beschlüsse

gefaßt über wichtige Lehrlingsangelegenheiten, so z. B. über Lehrlings-Kostgeldbeihilfen und -Höchstsatzvorschriften. Des weiteren wurde vorgenommen eine Abänderung der Meisterprüfungsordnung für das Dachdecker-, Stickereinen- und Wäscheschneiderinnenhandwerk. Die Anerkennung des Bausteinmetzgewerbes als Bauhauptgewerbe wurde im Hinblick auf die Bedeutung dieses Beschlusses für die Baumeisterprüfung ausgesprochen.

Im nicht öffentlichen Teil der Vollversammlung wurde zunächst ein Bericht des Hausverwaltungs-Ausschusses entgegengenommen. Der vom Vorstand vorgelegte Haushaltsplan der Handwerkskammer für das Rechnungsjahr 1933/34, der gegenüber dem vergangenen Jahre eine kleine Senkung aufweist, fand nach kurzer Aussprache einstimmige Annahme.

Gleichschaltung auch im Wirtsgewerbe

In der gestrigen Monatsversammlung wies der Vorsitzende auf die eingetretene politische Neuordnung hin. Er könne sagen, daß im Bochumer Wirteverein und im Westf. Provinzialwirteverband einwandfrei gearbeitet worden sei. Ferner wies er auf die Bestrebungen zur Gleichschaltung der Organisation mit der Reichsregierung hin. In der heutigen Versammlung werde man unter der Leitung des Gaufachberaters Koll. Kimmeyer einen neuen Vorstand zu wählen haben, der vorerst als geschäftsführender Vorstand die Geschäfte des Vereins führen werde.

Nach eingehenden am Vormittag stattgefundenen, harmonisch verlaufenen Verhandlungen werde der geschäftsführende Vorstand des Wirtevereins bestehen aus den Kollegen Günnewig jun. als 1. Vorsitzenden, Rose als stellvertretenden Vorsitzenden, Burkhardt als Kassierer und Padberg als Schriftführer. Er könne, daß der Wirteverein auch in Zukunft arbeiten werde unter der Devise: Alles für das Wirtegewerbe und Vaterland!

Gaufachberater Kimmeyer erklärte, daß

in Zukunft Wahlen zu den Vorsitzenden nicht mehr stattfinden

werden. Der Vorstand werde ernannt, wie auch der eben mitgeteilte geschäftsführende Vorstand. Auf dem Wege der Gleichschaltung werde am Freitag auch der Vorstand des Westfälischen Gastwirteverbandes eine Umänderung erfahren. Es wird künftig eine Bezirksorganisation der Wirtevereine Bochum, Linden-Dahlhausen, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Herne, Castrop-Rauxel, Langendreer, Witten gehören, die in ihrer bisherigen Organisation als Einzelvereine bestehen bleiben. Bei der Industrie- und Handelskammer werde

eine besondere Gastwirtekammer

gebildet für das gesamte Wirtegewerbe des Handelskammerbezirkes Bochum, wie denn auch die Industrie- und Handelskammer Bochum eine Umbildung erfahre und Freitag einen Staatskommissar erhalte. Die Geschäftsführung des Wirtevereins als solche werde in den nächsten Tagen eine Umgestaltung bekommen. Man werde bestrebt sein, große Einsparungen eintreten zu lassen. Weiter konnte er mitteilen, daß am Freitag dieser Woche der Kollege Döring in Darmstadt als Staatskommissar an die Spitze des Deutschen Gastwirterverbandes trete anstelle des bisherigen Vorsitzenden Köster.

Im Auftrage des neuen geschäftsführenden Vorstandes führte Gastwirt Rose die Leitung der Versammlung weiter.

Sodann wies der Vorsitzende auf die Feier des 545. Maiabendfestes in den Tagen des 28. und 29. April hin und ersuchte die Bochumer Wirte, für den vaterstädtischen Gedanken, der in diesem alttraditionellen Gedanken verankert liege, zu werben, an dem Festtage selbst ihre Häuser zu schmücken und zu beflaggen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten nahm Syndikus A. Braun vom Wirtefundikat Bochum zu dem Thema: „Sofortprogramm der Regierung in bezug auf das Gastwirtsgewerbe und die Hauszinssteuerermäßigungen ab 1933" das Wort.

Auch soll der Tonsetzerverband eine Umänderung erfahren und einen Staatskommissar erhalten. Tonsetzergebührenfragen für Aufführungen in Gastwirtschaften werden in Zukunft von der betr. Abteilung des Kultusministeriums geregelt. Auch für den Brauereiverband sei der Staatskommissar nicht schade.

Eine Neukonzession für Erfrischungsräume in Warenhäusern werde nicht mehr gegeben. Es schwebten gegenwärtig Verhandlungen über eine wesentliche Einschränkung bestehender Erfrischungsräume in den Warenhäusern und ähnlichen Gebilden.

Im Laufe des Abends traf noch in der Versammlung der Vorsitzende des Westfälischen Gastwirteverbandes, Reybuth-Dortmund, ein, der eine Ansprache an die Versammlung hielt.

Hilfe für die geschädigten Devaheim-Bausparer.

Seit dem Zusammenbruch der Devaheim schwebten bekanntlich Verhandlungen, auf welche Weise den geschädigten Bausparern am zweckmäßigsten geholfen werden könne. Nachdem sich verschiedene Wege als nicht gangbar gezeigt hatten, gelang es jetzt endlich, unter Mitwirkung der größten deutschen Bausparkasse, der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württemberg) eine Vereinigung des Devaheim-Zusammenbruchs in die Wege zu leiten. Es wurde nämlich zwischen der GdF und den evangelischen Kreisen, die die Hilfsaktion betrieben, ein Abkommen getroffen. Danach wird zunächst erreicht werden, daß die den Geschädigten zufallende Quote aus der Konkursforderung auf das Mehrfache erhöht, daß den Bausparern aber auch die Möglichkeit gegeben wird, nach freier Entscheidung den Bausparvertrag fortzusetzen.

Die Gemeinschaft der Freunde stellt ihre Erfahrung, ihre geschulten Kräfte und ihre technischen Einrichtungen für diesen Zweck zur Verfügung. Die Leitung der GdF und die Vertrauenswürdigkeit des Unternehmens bürgen dafür, daß das Abkommen zu einem größtmöglichsten Erfolg für die geschädigten Bausparer ausgewertet wird. Die GdF wird dadurch in weitesten Kreisen an Ansehen gewinnen.

× **Wer kennt die Täter?** Am 3. ds. Mts gegen 23 Uhr demolierten unbekannte Täter das Bauterwerk am Bahnposten 4 der Eisenbahnstrecke Dahlhausen—Weitmar. Die Täter rissen die Leitungsdrähte ab und verbogen den Vorrichtungshebel, so daß die Strecke nicht in Betrieb genommen werden kann. Da der letzte Zug kurz nach 22 Uhr die genannte Strecke passierte, war der fragliche Posten unbesetzt. Nach Lage der Sache scheint es sich um einen Dummenjungenstreich zu handeln. Mitteilungen, die über die Täter Aufschluß geben, nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

× **Festgenommen** wurden zwei Personen aus Bochum wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Stand der Arbeitslosenziffer

in dem Bereiche des Arbeitsamtes Bochum am 31. März 1933.

	Hauptunterstützungsempf. männlich	Hauptunterstützungsempf. weiblich	Zusammen Spalte 1 u. 2	Zuschlagsempfänger (Frauen u. Kinder)
(Arbeitslosen-Vers.)	1 062	542	1 604	1 379
davon entfallen auf Wattenscheid	233	86	319	323
(Sonderfürsorge)	118	3	121	171
davon entfallen auf Wattenscheid	2	—	98	42
(Krisenfürsorge)	7 803	438	8 241	13 872
davon entfallen auf Wattenscheid	1 392	44	1 436	2 643

Die Arbeitsdienstwilligen im freiwilligen Arbeitsdienst sind in den HUG-Zahlen nicht mit enthalten.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Gegen 16,50 Uhr wurde der 12jährige B. auf der Sodinger Straße in der Nähe der Ziegelei von dem Anhänger einer Zugmaschine angefahren und am rechten Fuß schwer verletzt. Der Verletzte mußte mit Hilfe eines städtischen Krankenwagens in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht.

*

Ein 6jähriges Mädchen wurde gegen 17,06 Uhr auf der Wittener Straße vor dem Hause Nr. 134 von einem Personenkraftwagen angefahren; sie erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und wurde auf ärztliche Anordnung in die elterliche Wohnung gebracht.

*

kr. Durch Bruch einer verwitterten Leitersprosse ereignete sich gestern nachmittag auf der Feldkampstraße ein bedauerlicher Unglücksfall, dem der Invalide Karl Sch. zum Opfer fiel. Sch., welcher den unteren Hausanstrich beendigt hatte, wollte die Fensterrahmen vornehmen, als er plötzlich mit dem Farbeimer in die Tiefe stürzte und mit einem linken Beinbruch und sonstigen Quetschverletzungen liegen blieb. Ein Arzt sorgte für die Krankenhausüberführung.

*

kr. Als gestern Vormittag der Werksgehilfe Albert Dö. aus der Günnigfelder Straße mit seinem Motorrad und Beiwagen die Röllinghauser Straße in Herne befuhr, erlitt er einen Federbruch, wobei er ins Schleudern geriet und umschlug. D. kam außer Kleiderschaden mit einem linken Handbruch davon.

*

Gestern nachmittag gegen 5,45 Uhr kam es auf der Mühlenstraße in Höhe des Hauses Nr. 4 zwischen einigen Burschen nach vorausgegangenem Wortwechsel zu einem Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Hierbei wurde einer der Beteiligten mit den Fäusten im Gesicht derart bearbeitet, daß ihm das Blut aus Nase und Mund floß. Die Hilfspolizei wurde alarmiert, die die Streitenden trennte. Der Haupträdelsführer wurde in Gewahrsam genommen.

Die Diebeszunft an der Arbeit.

In der Nacht wurde in ein Zigarrengeschäft an der Herner Straße eingebrochen. Gestohlen wurden Zigarren, Zigaretten und Tabak in Paketen.

*

In einem Kaufhaus wurden zwei Frauen aus Gladbeck beim Diebstahl überrascht und festgenommen. Die Festgenommenen wurden der Polizei übergeben.

*

Aus dem verschlossenen Flur eines Hauses der Hattinger Straße in Bochum-Linden-Dahlhausen wurde in der Nacht ein Herrenfahrrad, Marke Göricke, entwendet.

(!) **Kellerbrand.** Die Feuerwehr wurde gestern nach dem Hause Wilhelmstraße 9 gerufen, wo bei Schweißarbeiten in einem Keller ein Brand entstanden war. Mit einer Schlauchleitung konnte in halbstündiger Arbeit das Feuer bekämpft werden.

√ **Einbehaltung der Bürgersteuer durch den Arbeitgeber.** Der Deutsche Städtetag hatte vor einiger Zeit das Reichsfinanzministerium um Abänderung der Bestimmungen über die Einbehaltung der Bürgersteuer gebeten, und zwar dahingehend, daß der Einzug der Bürgersteuer im Wege des Lohnabzugs durch den Arbeitgeber auch für die Bürgersteuerbeträge zulässig ist, die entsprechend den jeweiligen Erhöhungsbeschlüssen die Beträge nach der Steuerkarte übersteigen. Der Reichsfinanzminister hat jedoch diese Anträge abgelehnt mit der Begründung, daß den Arbeitgebern die dadurch entstehende Mehrarbeit nicht zugemutet werden könne. Zahlreiche kleine und mittlere Arbeitgeber wären überdies rein technisch einer derartigen Aufgabe garnicht gewachsen. Darüber hinaus ziehe ein solches Verfahren eine Unsicherheit nach sich, durch die die ordnungsgemäße Einbehaltung und Abführung der Bürgersteuer überhaupt in Frage gestellt würde.

× **Osterkarten.** Gedruckte einfache Osterkarten, die ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere 5 Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Solche zulässigen Nachtragungen sind z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich für einfache Karten (ohne Umschlag versandt) 3 Pfg., für Karten in offenem Umschlag bis 20 Gramm 4 Pfg.

Sonntag, den 9. April (Palmsonntag) sind die Geschäfte von 14 bis 18 Uhr geöffnet!

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

wa. **Vortragsabend des Volksvereins.** Der am Mittwoch abend im Jugendsaal an der Fichtestraße stattgefundene Vortragsabend des Volksvereins fand ein volles Haus und einen großen Erfolg. Nach kurzer Einleitung durch den Präses sprach Dr. Funke (Essen) über die politische Lage und die päpstliche Enzyklika „Quadragesimo anno". Der Redner schloß seinen lehrreichen Vortrag mit den Worten: „Wir stehen an der Wende zweier Welten. die alte zerbrochene und die neue kommende; wir müssen kämpfen für ein Deutschland, in welchem Freiheit und Gerechtigkeit nicht nur im Innern, sondern auch nach außen herrscht. Ein langanhaltender Beifall dankte Dr. Funke. Ein gemeinsam gesungenes Lied beschloß den Abend.

Bochum-Gerthe.

pa. **Verkehrsunfall.** Ein aufregender Vorfall spielte sich am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr auf der Sodingerstraße ab. Der etwa 11 Jahre alte Sohn der Eheleute P. von der Sodingerstr. lief neben einem schweren Lastzug des Fuhrunternehmers C. her und geriet infolge Unachtsamkeit mit dem rechten Fuß unter ein Vorderrad des zweiten Anhängerwagens. Mit einer Fußquetschung wurde er dem hiesigen St. Maria-Hilf-Hospital zugeführt.

Bochum-Harpen.

Zentrumsversammlung. Dienstag abend fand im Lokal Berghaus eine Versammlung der Ortsgruppe Harpen der Zentrumspartei statt. In stattlicher Anzahl waren die Parteifreunde, wie immer erschienen. Leider war der Redner des Abends, Reichstagsabgeordneter Rektor Weber, verhindert. An seiner Stelle war der Parteisekretär Engel gekommen. Der Bezirksvorsitzende gab in seiner Begrüßung einen kurzen Rückblick über die letzten Wahlen, wobei er feststellte, daß der katholische Volksteil wieder mal voll und ganz seine Pflicht getan habe. Sodann sprach Parteisekretär Engel über die politische Lage. Die Aufgabe des Zentrums sei es, tatkräftig am Aufbau des deutschen Vaterlandes mitzuwirken. Er betonte, daß es notwendiger denn je sei, Herz und Rückgrat zu zeigen, denn mit Leuten, die ihren Rock nach jedem Wind hängen, könne auch die heutige Regierung nichts anfangen. Der Redner erntete reichen Beifall. Sodann wurden einige örtliche Fragen besprochen. Der 1. Schriftführer Kivelin, sowie der Vertrauensmann Dieker hatten ihre Posten zur Verfügung gestellt. Eine Ersatzwahl fand nicht statt. Frau Pfaff, die 2. Schriftführerin, übernimmt das Amt eines 1. Schriftführers, während der Vertrauensmann von Kornharpen, Meyer, auch die Kassierung der Mitglieder von Harpen vornimmt. Dem Gesamtvorstand sprach die Versammlung das Vertrauen aus und bekundete auch ihren Willen, treu und fest zur Zentrumssache zu stehen.

r. **Beschlagnahme.** Bei Mitgliedern des Arbeiter-Sportvereins „Vorwärts", Kornharpen, erschienen mehrere SA-Leute und beschlagnahmten Sportgeräte sowie Sportkleidung, Schuhe usw.

r. **Frechheit.** Einem Hausbesitzer in Kornharpen wollten Unbekannte Nachts aus einem hinter dem Hause gelegenen Garten die dort stehenden Weidenpfähle stehlen. Da dieselben aber einbetoniert waren, gelang ihnen ihr Vorhaben nicht. Sie beschädigten dieselben aber durch Verbiegen.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Totenglocke.** Eine Trauerkunde durchlief am Mittwoch die Gemeinde Hiltrop-Bergen, die den Tod des Steigers a. D. Fritz Endemann kund gab. Mit Fritz Endemann ist ein Mann heimgegangen, der in der ganzen Gemeinde innigst betrauert wird. Ein Menschenalter war er bei der Gewerkschaft „Constantin der Große" als Beamter tätig. In seinem Berufe sehr gewissenhaft, erwarb er sich die Liebe und Achtung von Kollegen und Untergebenen. Nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand genießen zu können. Ueber ein Jahrzehnt war er im Vorstand der Vinzenzkonferenz St. Barbara tätig. Für die Armen hatte er stets ein warmes Herz und eine offene Hand. Im Kirchenvorstand der St. Josefs-Pfarrei Hiltrop-Bergen war sein Rat stets geschätzt. Ein treues und eifriges Mitglied verliert in ihm auch der Männerverein. Auch als Mitglied des Krieger- und des Schützenvereins nahm er regen Anteil am Leben unserer Gemeinde. Tieferschüttert stehen wir an der Bahre eines lieben Freundes, der uns allen unvergessen bleiben wird. Er ruhe in Frieden!

a. **Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kochförderkursus.** Am vergangenen Samstag wurde in Hiltrop mit 40 jungen, stellenlosen Mädchen obiger Kursus eröffnet, der für die Teilnehmer vollständig kostenlos ist. Das Arbeitsprogramm enthält 25 Wochenstunden, das zur Hälfte aus Betreuung und zur Hälfte aus theoretischer und praktischer Ausbildung besteht. Mit der Leitung ist die technische Lehrerin Frl. Bolte beauftragt worden.

Bochum-Langendreer.

Landaufenthalt für schulentlassene Knaben und Mädchen. Nachdem am letzten Montag 20 Schulentlassene ihre Reise auf das katholische Eichsfeld angetreten haben, wo sie für ein halbes Jahr Pflege und Beschäftigung finden, stehen noch einige Stellen zur Verfügung. die bis Ende des Monats besetzt werden können. Dafür kommen zumeist Knaben und Mädchen zwischen 14—16 Jahren in Frage. Aeltere, zumal 17—19jährige tun gut, sich innerhalb der nächsten 14 Tage ebenfalls in der Vikarie St. Marien zu melden, da gute Aussicht dafür vorhanden ist, sie günstig in der Landwirtschaft unterzubringen. Für die Anmeldung wolle man bitte die Zeiten von 9—10 Uhr vormittags und 7—8 Uhr nachmittags verwenden.

z: **Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes.** Am Mittwoch hielt der Wirtschaftsverband seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, W. Peres, ergriff Dr. Wiechert das Wort zum Tätigkeitsbericht für das verflossene Geschäftsjahr. Trotz der Schwere der Wirtschaftskrise umfaßt die Zahl der Mitglieder immer noch 630 Gewerbetreibende aus Einzelhandel, Handwerk und freien Berufen. An Unterstützungen in Sterbefällen hat der Verband den Betrag von 2400 RM an die Hinterbliebenen ausgezahlt. Die Einsparungen für das Haushaltsjahr 1933 betragen 3000 RM. Im Einziehungsamt des Verbandes wurden im ganzen 1227 Sachen bearbeitet, vier Vergleiche durchgeführt. Die Gesamtausgänge im Schriftverkehr stellten sich auf rund 12 000. Seitens der Buch- und Treuhandstelle wurden 1288 Fälle bearbeitet, mündliche Auskünfte sind etwa 4500 erteilt worden. 450 Mitgliedern, für die der Verband gegen die Nachtragsumlage zur Gewerbeertragsteuer Einspruch eingelegt hatte, ist ein Betrag von rund 7000 RM zurückgezahlt worden. Alsdann ergriff das Wort der stellvertretende Syndikus der Handwerkskammer Dortmund, Scherer, zu einem Referat: „Vor einer neuen Wirtschaftsordnung?"

Bonifatius-Männer-Verein. Am Sonntag, dem 9. April, nachm. 3,30 Uhr, findet im Saale an der Bonifatius-Kirche eine Versammlung des Männer-Vereins statt. Sekretär Flür aus Essen wird einen Vortrag halten: „Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der deutschen Katholiken." Zu dieser Versammlung sind alle Männer — auch die Nichtmitglieder — herzlichst eingeladen.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

st. **Noch kein neuer Schulleiter an der Aloysiusschule.** Im Gegensatz zu einer von einem anderen Blatt gebrachten Meldung teilen wir nochmals mit, daß bisher noch kein neuer Rektor oder Schulleiter für die Aloysiusschule ernannt worden ist. Die Leitung des Systems ist Lehrer Lammert übertragen worden.

st. **Neueinstellungen.** Für Arbeiten an den Bahnkörpern der Eisenbahnstrecke im Bezirk der Bahnmeisterei des Bahnhofes Dahlhausen, die von einem Unternehmer ausgeführt werden, sind von diesem 40 Arbeiter neu eingestellt worden.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Herne.

Selbstmord. Gegen 6.20 Uhr sprang ein junges Mädchen etwa 75 Meter westlich der Brücke in der Strünkederstraße in selbstmörderischer Absicht in den Rhein-Herne-Kanal. Die Leiche wurde einige Stunden später von der Feuerwehr geborgen. Wie die Feststellungen ergeben haben, handelt es sich um ein 18jähriges Mädchen aus Recklinghausen. Das Motiv steht noch nicht fest.

Wanne-Eickel.

fr. **Erzbischof Dr. Kaspar Klein kommt nach Wanne-Eickel.** Auf einer Pfarrkonferenz des Dekanats Wanne-Eickel wurden die Vorbereitungen zum Empfang des Erzbischofs Dr. Kaspar Klein erörtert, der im Mai hier zur Firmung weilen und zugleich die feierliche Konsekrierung der Holthauener St. Franziskus-Pfarrkirche vornehmen wird. Der Besuch des Erzbischofs in Wanne-Eickel wird ein frohes Ereignis für die katholische Bevölkerung unserer Stadt, in der Erzbischof Dr. Klein vor 30 Jahren als Seelsorger der Röhlinghausen St. Barbarapfarre amtierte.

rb. **Einführung des Staatskommissars.** Gestern nachmittag wurde der eingesetzte Staatskommissar für die Stadt Wanne-Eickel feierlich in sein Amt eingeführt. Am Eickeler Markt wartete die hiesige SA und SS auf den Staatskommissar, der von dem hiesigen Standartenführer begrüßt wurde. Landrat-Kotorat Dr. Wulff dankte für die freundige Aufnahme und Begrüßung, die er in Wanne-Eickel gefunden habe. Darauf setzte sich der Zug der SA und SS in Bewegung und zog durch die stark geschmückten Straßen der Stadt zum Rathaus in der Schwerinstraße. Im Rathause fand die Begrüßung des Staatskommissars durch Oberbürgermeister Kimit statt, der auch die übrigen Herren der Verwaltung dem Staatskommissar bekannt machte. Eine ungezählte Menschenmenge wohnte der Einführung des Staatskommissars in sein Amt bei.

-s- **Ausgebaute Grünanlagen.** Im Wanner Stadtgarten hat man eine Reihe Verbesserungen vorgenommen. Der Teich ist ausgebaut, die Wege sind instandgesetzt worden. Neue Partien sind geschaffen.

— In der Flora hat man Neuanpflanzung von Bäumen vorgenommen. Die ganzen Anlagen haben einen neuen Anstrich erhalten. Im Eickeler Volksgarten, im Bahnhofsvorplatz und am Volkshaus Röhlinghausen hat fleißige Gärtnerhand alles vorbereitet, um der Bürgerschaft für die nächsten Monate traute Erholungsstätten zu sichern.

rb. **Vom Spiel ins Krankenhaus.** Auf der Unser-Fritz-Straße schaukelten einige Kinder auf einer zwischen Bäumen befestigten Schaukel, als ein dreijähriger Junge gegen die in vollem Schwunge befindliche Schaukel lief und dabei so schwer von der Schaukel getroffen wurde, daß er bewußtlos dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Kellereinbruch. Aus einem Keller in der Dorstener Straße wurden in der Nacht durch Einbruch eine Waschmaschine, mehrere Gläser mit Eingemachtes und drei Flaschen Wein entwendet.

Verkehrsunfall. Gegen 18.50 Uhr wurde eine sechsjährige Schülerin auf der Herner Straße in der Nähe der Oststraße, von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopfe erheblich verletzt. Das Kind wurde dem St. Anna-Hospital zugeführt.

rb. **Aus dem Gesellenverein St. Marien.** Eine gutbesuchte Versammlung hielt am Mittwoch abend der Gesellenverein St. Marien im Vereinslokal Schulte-Pelkum ab. Nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, am 11. Juni einen Vereinsausflug zur Ruhr und in die Ruhrberge zu unternehmen. An Stelle des verhinderten Studiendirektors Wiese, der einen Vortrag über das Plattdeutsche halten wollte, sprach Herr Schröer über die Einführung des Römischen Rechts in Deutschland und über die Grundzüge des heute geltenden Zivil- und Strafrechts. In der nächsten Versammlung wird der Vereinspräses, Vikar Beyer, einen religiösen Vortrag halten.

Gelsenkirchen.

Kampf mit einem Unhold. Am Dienstag abend wurden auf der Wilhelmstraße zwei 11jährige Mädchen von einem Unhold belästigt. Auf die Hilferufe der Kinder eilte der Schleusenwärter Kalina aus Wanne hinzu und wollte den Unhold festnehmen. Es entspann sich nun zwischen den beiden Männern ein Ringkampf, in dessen Verlauf sich ein Schuß aus der Dienstpistole des Kalina löste, der den Unbekannten in die Beckengegend traf. Dennoch konnte der Angeschossene in der Dunkelheit flüchten und bisher nicht gefaßt werden.

Selbstmord. Aus bisher unbekanntem Beweggrund sprang hier eine 39jährige Frau aus der Verbindungsstraße in den Hafen der Gewerkschaft Orange. Sie konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Tragischer Tod eines Kindes. In der Hildegardstraße fiel dieser Tage ein einjähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in eine in der Küche stehende, mit heißer Lauge gefüllte Badewanne. Seinen schweren Verletzungen ist das bedauernswerte Kind inzwischen im Knappschaftskrankenhaus erlegen.

Aus den Büros der Film-Theater.

Capitol zeigt Anny Ondra „Die grausame Freundin". Ihr Partner ist der charmante Werner Fuetterer. Unter der Regie von Carl Lamac sind in weiteren Rollen Fritz Kampers, Olga Limburg, Karl Forest und Ernst Arndt tätig. — Im reichhaltigen Beiprogramm sehen sie unter anderem „Zwischen zwölf und eins", ein entzückendes Lustspiel und die Deuligton-Woche.

Gloria-Palast. „Aufgepaßt — es kommen Husaren", eine Militärkomödie aus der Vorkriegszeit mit Fritz Schulz, Jakob Tiedtke und Ida Wüst in den Hauptrollen. — Dazu „Der weiße Abenteurer" mit Paul Richter und Mona Matterson. Beiprogramm.

Lichtburg. Das Tonfilm-Lustspiel „Marion, das gehört sich nicht". In den Hauptrollen: Hermann Thimig, Magda Schneider, Otto Wallburg, Olly Gebauer, Eugen Rex, Julius Falkenstein. — Außerdem sieht man einen Sensationsfilm mit dem kühnen und verwegenen Richard Talmadge in: „Mexikanische Brautfahrt".

Weltlichtspiele. „Mieter Schulze gegen Alle". Eine ergötzliche und unterhaltsame Geschichte eines Großstadthauses. Die Hauptrollen sind besetzt mit: Paul Kemp, Ida Wüst, Leonard Steckel, Trude Hesterberg, Paul Henckels, Sigurd Lohde. — Dazu sieht man einen spannenden Wildwest-Tonfilm „Buffalo Bill" mit dem hervorragenden Wildwestdarsteller Tom Tyler.

Tonhallen-Theater. „Ich und die Kaiserin" ist der letzte deutsche Tonfilm, in dem Lilian Harvey eine der Hauptrollen spielt. Ihr Gegenspieler ist Conrad Veidt. Die Kaiserin Eugenie wird mit Charm und Anmut von Mady Christians gespielt. Heinz Rühmann gestaltet den Korrepetitor Jacques Offenbach, Julius Falkenstein den feinhumoristischen Liebhaber. — Ausgewähltes Beiprogramm.

Lichtspielhaus. „Ich bei Tag und Du bei Nacht" mit Hücke v. Nagy, Willi Fritsch und Ida Wüst in den Hauptrollen. — Dazu Dorothea Wieck und Gustav Gründgens in dem besten Kriminalfilm des Jahres „Teilnehmer antwortet nicht". Täglich ab 8 Uhr.

Apollo, Alleestr., zeigt einen spannenden Kriminalfilm „Zigeuner der Nacht". Juwelenraub, Verkleidung, Verwechslungen, Verdächtigungen und Kriminalfahndung. In den Hauptrollen Hans Brausewetter, Jenny Jugo, Paul Kemp, Paul Heidemann und Julius Falkenstein. — Dazu läuft der Wildwestfilm „Goldfieber" (Der Ritt ins Todestal) mit Tom Mix und die Ufaton-Woche.

Odeon serviert den feschen Militärschwank „Der Feldherrnhügel" mit der Glanzbesetzung Ivan Petrowitsch, Olga Brink und Betty Bird. — Dazu der Fritz-Lang-Tonfilm „M." Der Darsteller des Mörders Peter Lorre. Das tönende Beiprogramm.

Vereinskalender.

Zweckverband der Neuhausbesitzer „Rhein-Ruhr". Alle Neuhausbesitzer bitten wir zwecks Gründung einer Ortsgruppe in Bochum am Samstag, 8. April, 20 Uhr bei Hadnefeld, Hermannshöhe, zu erscheinen. Herr Wilh. Lammertz, Stadtverordneter in Duisburg, wird ein Referat halten über „Die finanzielle Not des Neuhausbesitzers und wie kann geholfen werden?"

Jung-NSB., Jungmännerring. Heute (Freitag) ist Ringabend. Herr Dr. Higgemann vom Bundesamt in Essen spricht über „Unsere Mitarbeit am Neuaufbau der Gesellschaft und Wirtschaft". Der außerordentlichen Wichtigkeit wegen erwarten wir zahlreiches Erscheinen.



Bochum, Bongardstraße 11.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Aus Westdeutschland.

Rekrutenvereidigung in Münster.

Münster. Aus Anlaß der Vereidigung der am 1. April in das Reichsheer neu eingetretenen Rekruten flatterten am Mittwoch früh von den Gebäuden der neuen Infanteriekaserne an der Grevenerstraße die schwarz-weiß-roten Fahnen mit dem eisernen Kreuz. Rechts und links vom Altar standen zwei Geschütze und zusammengesetzte Gewehre. Eine Ehrenkompagnie des Standortes Münster und die 311 neuen Rekruten, von denen 70 zur Infanterie, 135 zur Artillerie, 35 zum Reiterregiment und 71 zu den Kraftfahrern kommen, waren zur Vereidigungsparade angetreten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches nahm Generalleutnant Fleck die Parade der Ehrenkompagnie und der Rekruten ab. Nach der Begrüßung der neuen Rekruten durch den Kommandeur des Wehrkreises intonierte die Kapelle das Niederländische Dankgebet. Dann sprachen im Rahmen eines kurzen Feldgottesdienstes Divisionspfarrer Alberts für die katholischen und Konsistorialrat Koch für die evangelischen Rekruten. Entblößten Hauptes hörten Offiziere und Soldaten den Choral „Großer Gott, wir loben Dich". Generalmajor Schellbach, der Standortälteste, hielt darauf namens der Obersten Heeresleitung eine Ansprache an die Rekruten, in der er zunächst auf das Kernstück der Kriegsartikel des alten Heeres als auch der Berufspflichten der Reichswehr hinwies: daß der Soldat stets der von ihm beschworenen Pflichten gegen das Volk und das Vaterland eingedenk sein müsse. Im Anschluß an die feierliche Vereidigung der jungen Rekruten brachte Generalleutnant von Fleck ein feierliches Hurra auf das Vaterland und den Reichspräsidenten aus, worauf die Kapelle das Deutschlandlied spielte.

Zwei Jahre Zuchthaus wegen versuchten Raubes.

Münster. Wegen versuchten schweren Straßenraubes stand der Bergmann Eduard Böhmer aus Ahlen, der bereits 14 mal vorbestraft ist, vor der Großen Strafkammer. Böhmer hatte im August des vergangenen Jahres mit einem Invaliden, der an diesem Tage seine Rente erhalten hatte, bis zum späten Abend auf dessen Kosten gezecht. Nachdem sich beide spätnachts getrennt hatten, wurde plötzlich der Invalide auf dem Heimwege zu Boden geworfen und geschlagen. Der Angreifer — der Angeklagte Böhmer — versuchte seinem Opfer die Brieftasche zu entwenden, mußte aber von seinem Vorhaben absehen, als Passanten zu Hilfe kamen. In der Gerichtsverhandlung versuchte der Angeklagte vergeblich, eine andere Darstellung zu geben. Er behauptete, mit dem Ueberfallenen wegen politischer Meinungsverschiedenheiten in Streit geraten zu sein, was ihm aber vom Gericht nicht geglaubt wurde. Das Urteil lautete wegen versuchten schweren Raubes auf zwei Jahre Zuchthaus.

200 mal vorbestraft.

Dortmund. Ein typischer Vertreter der Zunft betrügerischer „Darlehnsvermittler" stand jetzt in der Person des angeblichen Maklers Wilhelm Kaleß vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte ist vor kurzem bereits wegen Betrügereien in 200 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auch nach der Verurteilung setzte er seine Tätigkeit fort. Obwohl ihm bekannt war, daß zur fraglichen Zeit in Deutschland Hypothekengelder überhaupt kaum zu beschaffen waren, versprach er, diesmal allerdings nur in 2 Fällen, Darlehnssuchern Kapital zu 6 Prozent Zinsen und 100 Prozent Auszahlung zu beschaffen. Der Staatsanwalt bezeichnete diese Sorte von Darlehnsvermittlern als einen Krebsschaden an unserer Wirtschaft und beantragte wegen Rückfallbetruges ein Jahr Zuchthaus. Das Gericht billigte Kaleß nochmals mildernde Umstände zu und kam zu einer Verurteilung auf ein Jahr Gefängnis.

Lehrer wegen Kindesmißhandlung vor Gericht.

Soest. Der Lehrer an der evang. Volksschule zu Schwefe (Kreis Soest), Gust. Thorbrügge, stand wegen Körperverletzung im Amt vor dem Hammer Schöffengericht. Es waren zwölf Zeugen und zwei medizinische Sachverständige geladen. Der Tatbestand ist folgender: Der jetzt neunjährige Heinz Kaiser war vom Lehrer Thorbrügge gezüchtigt worden. Im Laufe des Nachmittags holten die Eltern den Arzt Dr. Voß, der feststellte, daß bei dem Jungen alle Anzeichen einer leichten Gehirnerschütterung vorhanden waren, daß er ferner blutunterlaufene Streifen an beiden Schläfen und Blutergüsse im Ohr und im Auge aufwies. Es steht fest, daß der Junge vom Lehrer nicht mit einem Stock geschlagen worden ist, daß er vielmehr „ein paar in den Nacken" oder, wie sich der Lehrer bei seiner ersten Vernehmung ausgelassen hat, „ein paar um die Ohren" bekommen und der Lehrer die Schläge zum Teil in heftiger Erregung geführt hat.

In der Gerichtsverhandlung handelte es sich darum, durch Zeugenaussagen und Sachverständige festzustellen, ob die Verletzungen des Jungen durch die Züchtigung des Lehrers hervorgerufen worden sind. Der Angeklagte behauptete, und das Gutachten des Kreisarztes unterstützte diese Behauptung, daß dem Jungen von dritter Seite die schweren Mißhandlungen zugeführt worden sein müßten.

Der Staatsanwalt führte aus, daß die Verletzungen vielleicht doch nicht auf die Schläge des Lehrers zurückzuführen seien. Vielleicht sei der Junge auf dem Wege von der Schule nach Hause gefallen oder geschlagen worden, vielleicht sei er auch im Hause der Eltern geschlagen worden. Da alle diese Möglichkeiten nicht voll ausgeräumt wären, beantrage er Freisprechung mangels Beweises.

Das Gericht dagegen verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Schwerer Unfall auf dem Bahndamm.

Duisburg. Mittwoch nachmittag ereignete sich im Stadtteil Hamborn auf der Bahnstrecke Oberhausen—Hamborn—Wesel ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Kinder, die auf dem Bahndamm spielten, wurden von einer Lokomotive, deren Signale sie anscheinend überhört hatten, erfaßt und überfahren. Während eines der Kinder, ein sechsjähriges Mädchen auf der Stelle tot war, erlitt das zweite, ein vierjähriges Mädchen, sehr schwere Verletzungen. Bei ihm besteht Lebensgefahr. Schon vor mehreren Monaten forderte diese Unstitte in der Nähe der jetzigen Unfallstelle ein Todesopfer.

Ein Diebstahlsspezialist unschädlich gemacht.

Düsseldorf. Der Düsseldorfer Kriminalpolizei ist ein Diebstahlsspezialist ins Garn gegangen, der seit mehreren Jahren abwechselnd im In- und Auslande sein Unwesen mit gutem Erfolge treiben konnte. Häufig gefaßt, verstand er es immer wieder, auf freien Fuß zu kommen. Seine „Arbeit" bestand in Diebstahl von Hunden und im Vertrieb gestohlener Hunde. Als Sachkenner aller Rassen und Fachmann in der Herstellung tadelloser Stammbäume, brachte er meist wertlose Tiere zu hohen Preisen an den Mann. Als er seine Tätigkeit beginnen wollte, gelang es, ihn festzunehmen. Er wurde als der Kaufmann Wilhelm Hansen aus Hamburg festgestellt. Schon zu Beginn seiner Vernehmung gestand er, mehrere hundert Straftaten ausgeführt zu haben.

Internationaler Hoteldieb raubt Schmuck für 30 000 Mark.

Köln. Die Kriminalpolizei beschäftigt sich augenblicklich mit einem großen Hoteldiebstahl, dessen Opfer ein nach Köln versetzter hoher Gerichtsbeamter geworden ist. Dieser Beamte traf Mitte März hier ein und nahm bis Ende des Monats seinen vorläufigen Wohnsitz in einer Pension in der Nähe der Domstraße, um die Vorbereitungen zur Ueberführung seiner Familie nach Köln zu treffen. Am Freitag voriger Woche erschien in dem Hotel ein etwa 30jähriger Mann, der sich Erich Klinas nannte. Er erhielt ein Zimmer angewiesen, das unmittelbar an den Raum angrenzte, der von dem Beamten bewohnt war und wo sich noch ein großer Koffer befand, der später abgeholt werden sollte. In diesem Koffer waren u. a. Schmuckstücke im Werte von 30 000 Mark enthalten. Als der Beamte gestern abend den Koffer abholen wollte, war der Schmuck verschwunden. Als Dieb kommt zweifellos Klinas in Frage, der seinen ursprünglich für einen Tag vorgesehenen Aufenthalt um einen weiteren Tag ausdehnte. Vermutlich hat er die Wertsachen ausgekundschaftet, sich am nächsten Tage Nachschlüssel besorgt und dann den Diebstahl ausgeführt. Die Kriminalpolizei hat alle Maßnahmen zur Ergreifung des Täters getroffen. Sie vermutet, einem internationalen Hoteldieb auf der Spur zu sein.

Drei Großschmuggler gefaßt.

Gladbach-Rheydt. Seit langem war der Zollfahndungsstelle und der Kriminalpolizei bekannt, daß der im Stadtteil Neuwerk wohnende Friseur J. Maßen eine vielköpfige Tragerkolonne unterhielt, die für ihn regelmäßig große Mengen Tabak über die Grenze brachte. Trotz schärfster Kontrolle war es nicht möglich, die Mitglieder der Bande aufzuspüren, bis die Kriminalpolizei im Herbst dahinterkam, daß Maßen in einer Hamburger Firma einen Großabnehmer hatte, der den unverzollten Tabak zentnerweise abnahm. Maßen kam in Haft, und die Ermittelungen ergaben, daß er in wenigen Monaten 80 Zentner Tabak nach Hamburg verkauft hatte. Mitte Januar wurde Maßen aus der Untersuchungshaft entlassen. Schon bald mußte die Zollfahndungsstelle feststellen, daß Maßen einen neuen Abnehmer in Hamburg gefunden hatte und vor den Augen der Fahndung wieder lustig den Tabak zentnerweise nach Hamburg schickte. Unter Mitwirkung der Hamburger Zollfahndung ist es jetzt erneut gelungen, den gerissenen Schmuggler, der sich nach seiner Entlassung verborgen hielt, aufzustöbern. Er hielt sich unangemeldet in einem Hause der Flietstraße verborgen und hat in den letzten Wochen eine regelrechte Schmuggelfirma aufgezogen. Als Teilhaber und kaufmännischer Berater hatte er zwei abgebaute Bankbeamte gewonnen, und das Trio brachte es fertig, innerhalb eines Monats mehr als 20 Zentner Tabak nach Hamburg zu liefern. Maßen und Kompagnons wurden dem Richter vorgeführt.

Noch zwei Luftschiffe zerstört.

Das amerikanische Kleinluftschiff „J 3" nach einer früheren Unglückslandung, wobei es schwer beschädigt wurde. Jetzt stürzte das Luftschiff auf der Suche nach Ueberlebenden der „Akron" ins Wasser. Zwei Mitglieder der Besatzung ertranken.

Das 10 000 Kubikmeter große französische Militärluftschiff „E. 9", das bei einer Notlandung während eines Gewittersturmes auseinanderbarst. Zwei Mann der Besatzung wurden schwer verletzt.

Kennen Sie das schöne Deutschland?

Sammeln Sie die Elida Reisebild-Serie schöner Städte und Landschaften! Jede Packung des beliebten Elida — 20 Pfennig — Shampoo enthält ein Bild — und dazu noch einen Reisegutschein!

Wer macht sich einen Vers daraus?
Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort. Schneiden Sie es aus, Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C 2. Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

Elida ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donat

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(9. Fortsetzung.)

„Ich bin vor allem glücklich liebe Frau Auré", sagte Frau Bayard, „ich hatte unterdessen eine sehr wichtige Unterredung mit dem Herrn Vikar."

„So?"

„Sie wären sehr gütig, Herr Vikar, wenn Sie Frau Auré das Notwendige mitteilen wollen. Mir fällt es sehr schwer, davon zu sprechen."

Er nickte zustimmend und erklärte seiner Cousine mit kurzen, klaren Worten die Situation.

Frau Auré hörte so aufmerksam zu, daß sie an Fragen und Unterbrechungen nicht dachte.

„Ich bin unbedingt der gleichen Ansicht wie mein Vetter", sagte sie, als dieser schwieg. „Arme, kleine Frau, was müssen Sie gelitten haben! Ach, hätten Sie doch nur schon früher gesprochen!"

Es wurde beschlossen, daß Vikar Plichon noch am gleichen Abend zu Dr. Brossy gehen und ihm die Sache vortragen sollte. Frau Auré sollte die junge Frau dann zu der verabredeten Konsultation begleiten.

Dr. Brossy zeigte sich sehr interessiert.

„Ach, das ist ein seltsamer Fall, ein außerordentlich seltsamer Fall. Eine solche Amnesie* kommt oft vor. Meistens ist sie jedoch kurz und vollständig, so kurz, daß eine gründliche Prüfung des Falles unmöglich ist. Diejenigen Fälle, die länger dauern, gehören zu den Krankheitserscheinungen des Irrsinns. Es ist das erstemal, daß ich Gelegenheit haben werde, eine Amnesie zu beobachten, die das Gedächtnis nur zum Teil angegriffen, einige Zellen geschlossen, andre unversehrt gelassen hat und mit einer verwirrenden Launenhaftigkeit vorgegangen ist. Du kannst dich darauf verlassen, daß ich alle meine Sorgfalt anwenden werde, um deinen Schützling zu heilen. Welcher Triumph, wenn es mir gelänge! Schick sie mir morgen früh um 9 Uhr!"

Am folgenden Tage kam Frau Bayard, zitternd vor Furcht und Hoffnung, in Frau Nurés Begleitung zu dem berühmten Arzt.

Er bat Frau Bayard, sich in seiner Nähe, im vollen Lichte, niederzulassen, nahm ihre Hand und fühlte ihren Puls.

„Etwas aufgeregt, ein klein wenig Fieber", sagte er. „Beruhigen Sie sich, Sie können versichert sein, daß Sie nichts zu fürchten haben. Ich bin fest davon überzeugt, daß Ihr Geist gesund ist, und ich werde Sie mit meiner ganzen Kraft schützen, wenn irgendwelche andere Ereignisse eine Gefahr für Sie herbeiführen würden."

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Doktor. Ihre gütigen Worte sind ein großer Trost für mich."

„Sie brauchen mir Ihre Geschichte nicht zu erzählen. Ich weiß sie bereits durch den Vikar Plichon. Versuchen Sie nur, mir alle Fragen, die ich Ihnen stelle, in möglichst genauer Form zu beantworten. Wenn Sie Müdigkeit verspüren oder Ihre Gedanken versagen, so melden Sie sich sofort. Hatten Sie vor diesem außergewöhnlichen Zustand der Amnesie Beschwerden, Schmerzen im Gehirn?"

„Er war eher davon begleitet. Ich kann die Ursache wirklich nicht von der Wirkung unterscheiden. War es der Anfall, der das mit sich brachte, was ich für eine plötzliche Migräne hielt, oder war es der heftige Schmerz, der diese Amnesie herbeiführte? Ich könnte es tatsächlich nicht sagen. Ich bin mitten im Lärm der Menschenmenge und bei den starken Düften eingeschlummert, und dann habe ich mich an nichts mehr erinnern können."

„Sie sprachen nichts als deutsch, als Sie aus diesem seltsamen Schlafe erwachten?"

„Ja, und auch das machte mir einige Schwierigkeit. Heute spreche ich viel besser französisch, als ich deutsch gesprochen habe. Ich glaube, daß ich Französin bin."

„Das ist auch meine Ansicht. Sie haben den angesprochenen Pariser Typ. Bilden sich in Ihrem Gehirn niemals verschwommene Bilder von andern Orten, als denen, die Sie alle Tage in Ihrer Umgebung sehen?"

„Ein einziges Mal hatte ich den flüchtigen Eindruck, früher schon ausgedehnte Gärten, hohe, mächtige Gebäude, lange, schattige Alleen gesehen zu haben. Es war bei meinem ersten Ausgang im Botanischen Garten."

„Vielleicht waren Sie schon oft in diesem Garten gewesen," warf Frau Duré ein.

„Das könnte aber auch bedeuten, daß Sie in einem Schloß oder in einem Kloster gewohnt haben," sagte der Arzt.

„Seitdem habe ich diese Empfindung nie mehr gehabt. Doch wenn sich nichts in mir regt, wenn ich an meinem Mann, an meinen Sohn denke, wie kann ich dann erwarten, daß weniger liebe Erinnerungen . . ."

„War Ihr Kind ein Sohn?"

„Es muß ein Sohn sein, doch — ich weiß es nicht —"

Ihre Finger krampften sich in unendlicher Qual zusammen. Der Arzt legte seine Hand auf ihre bleiche Stirn, auf der sich eine tiefe Falte gebildet hatte.

„Beruhigen Sie sich", sagte er in befehlendem Tone. „Beruhigen Sie sich, es muß sein, ich will es!" . . .

Plötzlich fragte er ganz erstaunt:

„Was sagten Sie da?"

Es kam Frau Bayard jetzt zum Bewußtsein, daß sie halblaut einige Worte ausgesprochen hatte, doch sie wußte nicht, welche.

„Wie lauten die Namen?" fragte der Arzt, indem er sich über ihr Gesicht neigte, dessen Lippen sich noch bewegten.

„Welche Namen," fragte sie erstaunt.

„Louis und Paul. Sind es die Namen Ihres Mannes und Ihres Sohnes?"

Sie öffnete ihre Augen sehr weit, und ihre Arme sanken wie leblos herab.

„Leider nicht! Mein Mann heißt Peter und ich Angelo. Das ist alles, was ich weiß, und auch das habe ich nur durch meinen Ring erfahren. Der Name meines Kindes fängt mit einem M an. Sehen Sie, hier ist sein erster Zahn."

Sie drehte den Goldreif vor den Augen des Arztes herum.

„Dieser Beweis erscheint mir nicht gerade einleuchtend," erklärte der Arzt. „Diesen Ring kann jemand anders vor Ihnen getragen haben."

„Wer denn?"

„Jemand aus Ihrer Familie, eine Ihnen nahestehende Person. Vielleicht ist dieser erste Kinderzahn von Ihnen selbst, und Ihre Mutter trug ihn als Amulett."

Sie richtete sich mit einem Ruck auf.

„O, Sie tun mir weh! . . . Ist das möglich, was Sie da sagen . . . Von mir? Er wäre von mir! Es steht ein M darunter. Auch meine Wäsche ist mit M gezeichnet. Doch ich heiße Angela. O, ich verstehe nichts — ich verstehe nichts mehr —"

Ein Schatten fiel auf das schöne Gesicht, das sich vor Schmerz verzog. Es sah aus, als griffe eine Hand danach, um ihm alle Schönheit zu entreißen. Ihre Augen wurden starr, ihre Lippen weiß; sie fiel in den Sessel zurück, und ihr Kopf sank seitwärts.

Der Arzt nahm mit geschicktem Griff eine Karaffe vom Tisch, schüttete Wasser in ein Gefäß, befeuchtete ein Tuch und legte es auf die Stirn der jungen Frau.

Frau Auré hatte die Hände gefaltet und murmelte:

„Arme Kleine, arme Kleine!"

Die Kranke öffnete die Augen wieder, und es schien, als käme sie aus weiter Ferne zurück. Dann sagte sie mit müder Stimme:

„Herr Doktor, ich bin weder wahnsinnig noch krank, nicht wahr? Ihre Worte waren ein harter Schlag für mein Herz, und ich war schwach. Ich war sehr unglücklich, und die Hoffnung, eines Tages mein geliebtes Kind wiederzufinden, war ein großer Trost für mich. Sie vermuten, daß ich kein Kind habe. Vielleicht habe ich auch keinen Mann, und dieser Ehering ist gar nicht mein Ehering."

„Das ist nicht meine Ansicht. Ich glaubte im Gegenteil, daß Ihnen vorhin nicht ohne Grund ganz unbewußt, die Worte entschlüpft sind: „Louis, Paul".

„Louis, Paul," wiederholte sie langsam und lauschte selbst auf den Klang der Silben.

„Louis, Paul, das sagt mir nichts, es ist nur ein leerer Schall für mich. Weder Herz noch Kopf hören darauf."

„Sie müssen sowohl das Herz als auch den Kopf pflegen," sagte der Arzt mit väterlichem Wohlwollen. „das Herz, indem Sie sich zwingen, ruhig zu bleiben und der Hoffnung Raum geben, bald Ihren normalen Zustand wiederzufinden; den Kopf, indem Sie viel ruhen und sich einer hydrotherapeutischen Behandlung unterziehen und elektrische Bäder nehmen, die den Nervenzellen ihre Kraft wiedergeben werden."

(Fortsetzung folgt.)

* zeitweiliger Verlust des Gedächtnisses.

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG, otto-hahn-straße 21, postfach 41 02 49, 4300 münster (west)

SPORT·SPIEL·TURNEN

Vorentscheidung im Westen.

Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 erklärte Favoriten.

In Westdeutschland fällt am Sonntag die Vorentscheidung in der 1. o.-Runde der Bezirksmeister. Erklärte Favoriten sind zweifellos Fortuna Düsseldorf und Schalke 04. Beide Mannschaften stehen erneut an Kasse über alle anderen Mannschaften und werden auch voraussichtlich in Duisburg das Endspiel bestreiten. Allerdings soll nicht gesagt sein, daß ihre Aufgaben leicht sind. Was der Gegner Fortunas, Borussia Fulda kann, dürften die Vorjahrs-Ergebnisse genügend bewiesen haben.

Die Vorschlußrunde:

Fortuna Düsseldorf — Borussia Fulda.

Ungemein großes Interesse findet obige Begegnung, die im Düsseldorfer Rheinstadion entschieden wird. Der Kampf bringt zwei Mannschaften zusammen, die nicht nur in technischer Hinsicht manches zu leisten vermögen, sondern auch in Bezug auf Kampfgeist sich gleichwertig erscheinen. Die größere Ausgeglichenheit ist wohl bei den Fortunen festzustellen. Eine stets sichere Abwehr behauptet sich schon eine ganze Saison hindurch. Die Läuferreihe dürfte in ihrer Besetzung zurzeit in Deutschland nicht ein zweites Mal zu finden sein. Sie allein sollte auch wieder das Spiel entscheiden. Der Sturm spielt wie gegen Süls, sodaß alle Tore fallen dürften. Typisch für die Borussen ist, daß sie ihre Spiele stets in der ersten Viertel- bis halben Stunde entscheiden. In dieser kurzen Zeit scheint von der Elf ein ungemein großer Drang auszugehen, der für jeden Gegner äußerst gefährlich sein kann. Die Elf ist technisch ganz vorzüglich. Die schärfste Waffe besitzt sie im rechten Flügel mit Meill—Kammerl, von dem aus auch die meisten Tore fallen. Gut durchgebildet ist auch Leugers, der über einen pfundigen Schuß verfügt. In der Läuferreihe herrscht Mainz, während in der Hintermannschaft der linke Verteidiger und der Torhüter Büchner als bewährte Kräfte gelten. Fortuna wird sich darauf einstellen müssen, da sonst schneller als erwartet das Unglück geschehen ist. Wenn es formgemäß geht, müßte Fortuna als Sieger hervorgehen.

Schalke 04 — Sp. Sp. Hüsten 09.

Nach dem keineswegs leichten Erfolg in Oberhausen haben die Schalker erneut einen Gegner erhalten, der fast über Nacht zum Geheimtip gestempelt wurde. Es will immerhin schon etwas heißen, in Bielefeld gegen Arminia mit 4:0 zu gewinnen. Diese Leistung hat die Hüstener in ihrem Tatendrang nur noch gestärkt und mit doppelter Energie und Kampfeskraft werden sie sich den Knappen entgegenstemmen. Zweifellos wird es ein aufregendes Gefecht. Eine technisch solide Elf mit riesigem Eifer versucht die überlegene Kunst eines FC. Schalke 04 wettzumachen. Schalkes Spielart hebt sich von der des Gegners deutlich ab. Dieser pflegt ein breites Angriffsspiel der Flügel, wobei der Innensturm äußerst gefährlich ist. Die Schußkanone ist der Halblinke. Gut ist vor allem die Verteidigung, an der sich die Schalker oft stoßen sollten. — Das flache Kombinationsspiel, das im Sturm gänzlich auf die beiden Halbstürmer Czepan und Kusorra zugeschnitten ist, bleibt in Bezug auf Feinheit und Genauigkeit im Westen immer noch unerreicht. In nur einigermaßen ansprechender Form sollte ein Erfolg kaum ausbleiben.

Die Pokal-Vorrunde.

Rheydter Spielverein — Bfl. Benrath.

In der Pokal-Konkurrenz

wird die Vorrunde mit den restlichen beiden Spielen erledigt. Den schwersten Gang tut der Bfl. Benrath, der in M.-Gladbach auf den Rheydter Spielverein trifft. Benrath muß immer noch auf den bewährten Halblinken Kasselnberg verzichten. In spielerischer Hinsicht sind der Elf dennoch einige Vorteile geblieben, die sie u. E. zum Siege auswerten könnten. Die Rheydter sind zwar technisch ebenfalls vorzüglich, doch ist die Mannschaftsbesetzung nicht so gleichmäßig wie bei den Gästen.

Duisburger FV. 08 — Schwarz-Weiß Essen

Im zweiten Spiel zwischen FV. 08 Duisburg und Schwarz-Weiß Essen ist der Ausgang vollständig ungewiß. Hier ist die bessere Tagesform der einen oder anderen Partei für den Erfolg ausschlaggebend.

Die Handball-Entscheidung.

Raiensport Mülheim in Barmen.

Das Handballprogramm des MSV. ist am Sonntag recht mager. Nur eine einzige Begegnung ziert das Programm. Allerdings kann diese bereits eine weitere Klärung bringen. Tura Barmen hat noch eine empfindliche Niederlage gutzumachen. Leider sollte dies nicht in dem Maße erfolgen können, wie ursprünglich gedacht, denn die Elf wird auf den verunglückten Rechtsaußen Schmitz und den Halbrechten Wilkesmann verzichten müssen. Dieser Ausfall bildet für die Barmer ein großes Handicap. Aber die Barmer hoffen, auch ohne diesen zum Siege zu kommen. Da sie zu Hause spielen sind die Chancen natürlich noch weit größer. Sie können sich aber auch mit einem Schlage alles vernichten. Im Falle eines Sieges können sie ein weiteres Mal in der engeren Heimat gegen Hindenburg Minden um den Meistertitel kämpfen.

Mehrkampf. Olympiateilnehmer Leo Esser, Iserlohn, sein fabelhaftes Können.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Wasserballturnier. Hier gelang es den Bochumer Spartanern den 2. Platz hinter dem 1. Mülheimer Schwimmverein Sportfreunde 1912 vor Gut-Naß Iserlohn und Amateur Duisburg-Hamborn zu belegen.

Hauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen.

Unter starker Beteiligung hielt am Mittwochabend der Stadtverband für Leibesübung seine Jahreshauptversammlung ab, die von dem Vorsitzenden Schulrat i. R. Heenes geleitet wurde. Er begrüßte in herzlichen Worten die Anwesenden und streifte die schwere Lage der Vereine. Der Vorstand habe besonders in den letzten Tagen Schritte unternommen, um Klarheit zu schaffen, in wie weit finanzielle Hilfe zu erwarten sei. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes. Das Berichtsjahr war in turnsportlicher Hinsicht ein ereignisarmes Jahr, bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Lage, so daß eine Reihe von Veranstaltungen hinfällig wurden. Ein Lichtblick war die Mitarbeit in der Winterhilfe, die einen Betrag von über 1000 Mk. ergab und die Betreuung der Erwerbslosen. Die Vereine sind durch eine Reihe von Maßnahmen hart getroffen worden. Die heutige Zeit, so schloß der Jahresbericht, erfordere mehr denn je Gemeinschaftsarbeit. Der Kassenbericht löste eine rege Debatte aus. Es erfolgte dann die Entlastung des Vorstandes. Die Neuwahl des ersten Vorsitzenden ergab die einstimmige Wiederwahl des bewährten Führers Schulrat i. R. Heenes. Als Kassenprüfer wurden gewählt Neu (D. T.) und Rechtsanwalt Koch (Blau-Weiß). Ein altes Lied war die ewige Verwechselung von Stadtverband und Stadtamt für Leibesübung. Um dieses zu beheben, wird der Stadtverband in Zukunft als Reichsausschuß für Leibesübung (Ortsgruppe Bochum) umbenannt. Betreffend Veranstaltungen im laufenden Jahr standen die vom Reichsinnenministerium angeregten Reichsjugendkämpfe „Um den Preis des deutschen Vaterlandes" im Mittelpunkt der Aussprache. Die Veranstaltung soll im September aufgezogen werden.

Billardweltmeisterschaft in Köln.

Weltmeister Pönsgen geschlagen!

Am Abend des ersten Tages der Amateurbillardmeisterschaft im Kölner Bürgerzeich gab es eine Ueberraschung, denn Weltmeister Pönsgen wurde von dem Holländer Domnering mit 400:248 Punkten geschlagen. Pönsgen war weit von seiner Bestform entfernt und machte einmal sogar drei Fehlstöße hintereinander. In großer Form war der junge Belgier Gabriels, der in sechs Aufnahmen mit 400 zu 100 gegen den Franzosen Gasparin siegreich blieb. Neben dem jungen Belgier hat der Koopter Sauffo die besten Aussichten auf den Titel, denn im Kampf gegen Joachim zeigte er sich als wahrer Meister. Er gewann in acht Aufnahmen mit 400 zu 184 gegen den jungen Frankfurter, wobei er einen Durchschnitt von 50 ergielte. Der Franzose Albert wurde in 12 Aufnahmen von dem Belgier Moons mit 400:220 geschlagen.

Vor gutem Besuch wurden die Spiele um die Billard-Weltmeisterschaft am Donnerstagnachmittag fortgesetzt. Maans schlug den Deutschen Joachim mit 400:200 Punkten in 18 Aufnahmen. Im zweiten Spiel schlug der Koopter Sauffo den Franzosen Gasparin mit 400:206 nach sechs Aufnahmen.

Den dritten Kampf bestritten der Holländer Domnering und der Belgier Gabriels, der sich mit 400:67 Punkten vernichtend geschlagen bekennen mußte. Gabriels, der gleich die ersten Partien nervös begann und hintereinander schwere Fehler machte, kam für einen Sieg nie in Frage. Mit Spannung sah man dann dem Treffen zwischen Poensgen und dem Franzosen Albert entgegen. In einem unerhört aufregenden und sogar dramatischen Kampf, der fortgesetzt eine wechselnde Führung brachte, setzte der Weltmeister dank seiner souveränen Ruhe mit 400:311 Punkten.

Schön – Buschenhagen führen

im Pariser Sechstagerennen.

Die Nachmittagsstunden des Donnerstags verliefen ziemlich ruhig. Erst in den Abendstunden gab es scharfe Jagden, die den Stand des Rennens von Grund auf änderten. Eine große Rolle spielte dabei das deutsche Paar Schön—Buschenhagen, das sich an die Spitze des Feldes setzte. Schön—Buschenhagen führten mit 85 Punkten vor den Holländern Pijnenburg—Wals mit 73 Punkten und den bisherigen Spitzenreitern Di Pacco—Dinale mit 63 Punkten. Eine Runde zurück folgten Guimbretière—Broccardo mit 38 Punkten und zwei Runden zurück Tiez—Bulla mit 55 Punkten. Alle übrigen Mannschaften hatten weitere Bahnlängen eingebüßt.

Die Bochumer Radrennbahn

öffnet am zweiten Ostertag ihre Pforten.

Am letzten Sonntag hat mit den Bahnrennen in Leipzig und Hannover sowie mit dem Straßenrennen Köln—Münstereifel—Köln die deutsche Freiluftsaison auf Bahn und Straße begonnen. Die meisten Radrennbahnen halten ihre ersten Rennen zumeist an den Ostertagen ab. So auch die schnelle Bochumer Bahn, deren Decke der Winter nichts geschadet hat. Auch die durch den Brand in den Unterkunfts- und Restaurationsräumen verursachten Schäden sind behoben worden, die ganze Anlage präsentiert sich in schmuckem Grün, und da sich auch die Fahrer immer zahlreicher zum Training einstellen, sind die erforderlichen Vorbedingungen für die Eröffnung gegeben. Diese wird dem Brauch vergangener Jahre entsprechend am zweiten Ostertag vor sich gehen. Auf dem Programm stehen Amateurwettbewerbe, die die besten deutschen Flieger und Mannschaftsfahrer, darunter die gesamte Elite des Industriegebietes, die ja zum Teil in Bochum ihr Trainingsquartier aufgeschlagen hat, an den Start bringen wird.

An den folgenden Renntagen kommen auch die Berufsfahrer, Steher und Flieger zu ihrem Recht. Es ist das Bestreben der sportlichen Leitung, in diesem Jahre die Qualität der Veranstaltungen weiter zu heben, was ihr auch gelingen sollte, da durch den Uebertritt des Bochumer Fahrers Lohmann zum Berufssport und die von ihm bisher gebotenen Leistungen eine entsprechend gute Gegnerschaft Lohmanns in den Dauerrennen an den Start gebracht werden muß.

Schwimmen.

Klub-Vierkampf in Mülheim-Ruhr.

Der 1. Schwimmverein Sportfreunde Mülheim-Ruhr 1912 brachte am vergangenen Sonntage im Mülheimer Stadtbad einen Klub-Vierkampf zur Austragung. Die Bochumer Farben wurden vom Schwimm-Klub „Sparta" gegen die Vereine Gut-Naß Iserlohn, Amateur Duisburg-H. und 1. Mülheimer Schwimmverein recht ehrenvoll vertreten. Zur Austragung gelangten folgende Staffeln: 10 mal 2-Bahnen-Kraul, 4 mal 4-Bahnen-Brust, 6 mal 4-Bahnen-Lagen und 10 mal 2-Bahnen-Brust. Da sämtliche Staffeln von Gut-Naß Iserlohn vor 1. Mülheimer Schwimmverein, S. C. „Sparta" Bochum und Amateur Duisburg-H. gewonnen wurden, war die Endplazierung folgende:

1. Gut-Naß Iserlohn 32 Punkte, 2. 1. Mülheimer S. V. 24 Punkte, 3. S. C. Sparta Bochum 16 Pkte., 4. Amateur Duisburg-H. 8 Punkte.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung zeigte dann der deutsche Meister im Kunstspringen und Wasserballspieler Hermann Stelling sein fabelhaftes Können.

Industrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 6. April. Die vorliegenden günstigen Meldungen aus der Wirtschaft bewirkten bei ungleichmäßiger Kursgestaltung eine freundliche Grundstimmung. In erster Linie trug der Rückzahlungsbeschluß für den Reichskredit der Reichsbank, der die Wirtschaft um rund 10 Mill. RM. an Zinsen entlastet, dazu bei. Der Anlagemarkt lag allerdings auf nachgebende Kurse für deutsche Werte im Ausland etwas schwächer. Spezialwerte lagen überwiegend fester. So gewannen Farben auf die morgen stattfindende Bilanzsitzung 2½ Prozent, Bremer Wolle 5 Prozent und Holzmann 3¼ Prozent, während Dortmunder Union 3 Prozent und Schlesische Gas 2 Prozent einbüßten. Im Verlauf war die Börse ziemlich ruhig, aber die Aktienmärkte lagen weiter fest. Am Montanmarkt traten Erdöl, Harpen, weiter Mannesmann mit Besserungen von 1—1¾ Prozent hervor, Braunkohlenaktien befestigten sich auch. Farben hatten ziemlich lebhafte Umsätze und lagen 1½ Prozent über Anfang. Von Elektrowerten hauptsächlich Schuckert und Siemens fest, Daimler etwas lebhafter auf die kurzfristige Preisvereinbarung mit NAG.-Büssing auf dem Lastkraftwagengebiet. Berger wurden noch gekauft, ferner Tietz (31 nach 29½). Reichsbankanteile ziemlich fest (153 nach 151½). Die variablen Anleihen brückelten ab. Vorübergehend war die Börse in der zweiten Stunde lebhafter, ausgehend vom Montanmarkt. Dabei wurden die Anfangskurse um etwa 1¾ bis 2 Prozent überschritten. Von Elektrowerten waren namentlich Schuckert und Siemens wieder fest. Sonst blieb aber die Börse ruhig. Sie schloß sehr still, aber gut gehalten.

Essener Börse.

Essen, 6. April. Die Börse eröffnete nicht ganz einheitlich, doch überwiegend in fester Haltung. Am Markt der fortlaufend notierten Werte hatten von Montanwerten Ver. Stahlwerke einige Umsätze, die 1½ Prozent niedriger einsetzten, im Verlauf diesen Verlust aber wieder einholten. Wintershall zogen gegenüber dem gestrigen Schlußkurs um 1½ Prozent an. An der Bergwerksbörse blieb das Geschäft weiter still. Von Kohlenaktien gingen Letzbingen zu 1 Prozent schwächeren Kursen um. Am Kohlenkuxenmarkt kam es zu Umsätzen in Thergardt, Ewald und Graf Schwerin bei Schwankungen und in Deutschland bei etwas festeren Preisen. Von Braunkohlenwerten wurden Bruckdorf-Mitteldeu umgesetzt, die ihren Kurs um etwa 15 RM weiter steigern konnten. Am Kaliaktienmarkt hatten Burbach und Hallesche etwas Geschäft auf leicht erhöhter Basis. Am festverzinslichen Markt wurden Heinrich-Obligationen gehandelt.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 6. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps- und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kiete (100 Kilogramm) frei Berlin. Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 165—167, Roggen 155—157, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163—171, Hafer 128—130, Weizenmehl 23—26,50, Roggenmehl 70proz. 20,60—22,50, Weizenkleie 8,40—8,50 Roggenkleie 8,75—9, Viktoriaerbsen 20—23, Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 13—14, Wicken 14—15, Lupinen, blaue 9—10,25, dto. gelbe 12,50—13,50, Seradella neue 17 bis 21,50, Leinkuchen 10,40, Erdnußkuchen 10,40, Erdnußkuchenmehl 10,20 Kartoffelflocken 14,20—14,60.

Dortmunder Getreidebörse.

Dortmund, 6. April. Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich per 100 Klgr. waggonfrei Dortmund, in Ladungen von 15000 Klgr. bei Mehl zu Mühlen-Konventions-Bedingungen.

Weizen weißfäl. 75-76 Klgr. 20,20—20,40, Roggen weißfäl. 71-72 Klgr. 16,25, Hafer ostpr. 50-51 Klgr. 15,25—15,75, Hafer pomm. 51-52 Klgr. 15,50—16, Wintergerste neue 62-63 Klgr. 18,75—19, Sommergerste 62-63 Klgr. 18,75—19, Mais la Plata 21,50 bis 21,75, Weizenmehl (Grundpreis) 28,50—28,75, Roggenmehl 70proz. 24—24,25, Ostdeutsches Roggenmehl 23,25—23,50, Weizenkleie 8,75—9, Roggenkleie 7,75—8, Trockenschnitzel 8,50—8,75, Zuckerschnitzel 9,75—10. Tendenz: ruhig.

Essener Großhandels-Fleischpreise.

Essen, 6. April. Heute wurden folgende Fleischpreise je 50 Klgr. in RM. festgesetzt:

Ochsenfleisch 50—56, Bullenfleisch 48—52, Kuhfleisch 40—54, Färsenfleisch 52—54, Kalbfleisch 50 bis 65, Hammelfleisch 58—70, Schweinefleisch 55—58.

Berliner Börsenkurse vom 6. April 1933

	Zins	6. 4.	5. 4.
Anleihen			
D. Reichs-Anleihe	6	97,25	97,25
	8	85,00	85,20
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 11	6	90,00	90,00
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	90,00	90,00
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	89,50	90,00
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	89,00	89,50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	89,50	89,00
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	—,—	84,50
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	85,00	85,00
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	84,50	84,50
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	—,—	—,—
Pr.Ctr.Bod.u.Pfdbr.	6	86,50	86,50
Bank Gold-Pfd. I	6	77,75	77,75
dto. G.-Komm. I	6		
West. Landesb. 25	6	83,75	83,50
dto. dto. 26	6	—,—	85,00
Westfl. Landesbank [Goldkomm. II/III	6	78,50	79,00
Westfl. Pfandbr. A. [Goldpfandbr. I	6	—,—	—,—
Boch. Stadtanl. 1903	6	73,00	74,00
Ess. Stadtanl. 1926	6	—,—	77,00
Gelsenk. „ 1928	6	74,00	74,75
Banken	Div %		
Bank f. Brauindust.	6	85,00	85,00
Berl. Hand.-Ges.	5	97,00	97,10
Com. u. Priv.-Bk.	0	85,50	85,50
D. Bank u. Diskonto	0	70,00	70,00
Dresdner Bank	0	61,50	61,50
Reichsbank	12	153,0	152,0
Westd. Bodenkr.	7	93,00	94,25
Schiffahrt			
Hapag	0	21,12	21,87
Hambg.-Südam.	0	—,—	—,—
Hansa Dampfsch.	0	34,75	35,37
Nordd. Lloyd	0	22,00	22,12
Verkehr			
Reichsbahn V.-A.	7	99,50	99,62
R.-Gelsenk. Stammakt.	0	—,—	—,—
Baltimore Ohio		—,—	—,—

	%	6. 4.	5. 4.
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	4	109,5	110,1
Dortm. Akt.	10	152,0	152,0
Dortm. Ritter	4	83,00	—,—
Dortm. Union	12	204,5	206,7
Glückauf	10	—,—	—,—
Müser	—	—,—	—,—
Schlegel Scharp.	5	85,00	85,00
Wicküler Küpper	6	—,—	— —
Sonstige Industr.-Papiere			
Accumul. Fabr.	17	203,0	203,0
Ackerwerke	0	—,—	42,00
Aku	0	37,75	38,75
A. E. G.	0	3,00	29,75
Augsb. Nürnb.	0	73,75	74,87
Balcke Maschin. †	0	—,—	—,—
Bayr. Mot.-Werke	0	129,7	128,7
Bergv. Walzwerk	0	12,50	12,50
Basalt A. G.	0	7,50	8,00
Bekula	10	110,5	111,0
Bemb. J. P.	0	48,00	48,00
Berger J. Tiefb.	12	166,5	162,0
Berl. Karlsr. Ind.	0	86,00	87,12
Braunk. u. Briket	10	170,2	168,5
Brown Boveri	8	—,—	27,75
Buderus	0	18,00	58,12
Charlbg. Wasser	5	80,00	79,50
Contin. Gummi	8	145,0	144,0
Daimler Benz	0	30,63	30,12
Deutsch-Atl. Tel.	8	123,7	122,0
dto. Cont. Gas	7	117,5	112,5
dto. Erdöl	4	101,5	99,50
dto. Kabelwerk	0	72,50	73,00
dto. Lind. Werk	0	40,00	40,75
Düsseldorf. Dietr.	0	—,—	—,—
Dyckerh. & Widm.	0	18,00	18,00
Dynamit Nobel	3*	60,00	63,25
Elektr. Lieferung	5	87,50	87,50
do. Licht & Kraft	6	104,7	104,0
Eschweil. Berg	14	—,—	—,—
Farbenind. J. G.	7	130,0	128,7
Feldmühle Papier	0	72,12	73,50
Felten & Guilleau	0	64,12	64,25
Gelsenk. Berg.	0	64,87	63,62
Ges. f. elektr. Unt.	4	90,00	90,12
Glas Schadie	7	—,—	—,—
Goldschmidt	0	58,50	57,87
Hackethal Draht	0	41,75	42,25
Harpener Berg		84,50	84,50

	%	6. 4.	5. 4.
Hirsch. Kupfer	0	10,50	10,25
Hoesch, Köln-Neuessen	0	69,75	69,00
Holzmann Phil.	0	60,00	58,25
Ilse Bergbau	7	170,0	170,0
do. Genuß	7	115,7	114,5
Kali Aschersl.	9	134,0	131,7
Klöckner Werke	0	62,37	61,87
Königs Wilhelm	12	—,—	—,—
Krefft	0	34,25	33,75
Küppersbusch	4	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	10	126,3	126,2
Laurahütte	0	22,87	23,00
Lindes Eismasch.	5	89,25	90,10
Magdebrg. Bergw.	0	38,50	—,—
Mannesmannröhr.	0	61,37	58,37
Mansfeld	0	27,25	28,37
Magirus	0	—,—	—,—
Mimosa A.-G.	14	211,5	214,0
Mix & Genest	0	80,00	—,—
Mülheim Bergw.	3	—,—	—,—
Oberschl. Eis. Bd.	0	13,00	13,12
Orenstein & Kopp.	0	48,87	48,50
Phoenix Bergbau	0	45,75	45,00
Polyphonwerke	0	36,75	37,00
Rhein. Braunkohl.	10	202,5	201,0
do. elektr.	5	—,—	—,—
do. Vorz.	6	—,—	—,—
do. Metallw.	0	104,0	113,0
do. Stahlwerk.	0	83,00	81,12
Rh.-Westfl.-Elekt.	5	91,50	89,50
Rh.-Westf. Stahl	0	—,—	—,—
Roddergrube	24	—,—	—,—
Rütgerswerke	0	52,00	52,50
Sachsenwerk	7	37,50	40,75
Salzdetfurth	9	200,0	1 9,5
Schubert & Salzer	12	190,0	190,2
Schicht. & Krem.	3	—,—	57,50
Schuckert & Co.	0	102,0	101,0
Schwelmer Eisen	0	—,—	—,—
Siemens & Halske	7	136,0	135,0
Tack & Co.	9	—,—	—,—
Tietz Leonhard	6	31,75	28,50
Ver. Dt. Nickel	0	80,00	77,50
Ver. Glanzstoff	0	67,50	67,00
Ver. Stahlwerke	0	45,12	44,00
Wanderer-Werke	0	76,50	76,00
Wasserw. Gelsenk.	7	117,5	—,—
Westeregeln	0	138,5	132,5
Westf. Dampfsch.	0	—,—	—,—

Wenn man über deutsche Herrenschuhe spricht, dann sind es LINGEL Herrenschuhe 8,50 10,50 12,50

DIE FABRIK FÜR Seit 1872 LINGEL HERRENSCHUHE

Bochum, Kortumstr. 59 Essen, Kornmarkt 21 Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 69

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1.30 Uhr meinen herzensguten Gatten, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Friedrich Endemann

Steiger i. R.

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Friedrich Endemann
Sophie geb. Bendick
und Kinder.

Bochum-Hiltrop, den 5. April 1933.

Die Beerdigung ist am Samstag, dem 8 April, nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhause, B.-Hiltrop, Wiescherstr. 65 und um 3.30 Uhr von der St. Franziskuskirche in Bochum-Riemke zum Friedhof dortselbst. Das feierliche Seelenhochamt ist Samstag morgen 7.30 Uhr in der St. Josefskirche zu Hiltrop-Bergen. — Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Nachruf!

Am Mittwoch, dem 5. April 1933, starb nach kurzer Krankheit unser langjähriges Kirchenvorstandsmitglied

Herr Reviersteiger i. R.

Friedrich Endemann

Seit Gründung unserer Kirchengemeinde gehörte er dem Kirchenvorstande an.

Wir verlieren an dem teuren Verstorbenen ein eifriges Mitglied, das uns allen ein Beispiel war.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Kirchenvorstand der St. Josephs-Gemeinde Hiltrop-Bergen.
Butterwegge, Pfarrvikar.

†

Samstag, 8. April 1933, 7.15 Uhr, findet in der Propsteikirche für den verstorbenen

Kaufmann Theodor Wensing

ein **Hochamt** als 3. Jahresgedächtnis statt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Was sich 50 Jahre bewährt hat, muß gut sein!

Jeder Waschtag überzeugt erneut von der unübertroffenen Reinigungskraft. Schwanpulver löst erstaunlich leicht auch den gröbsten Schmutz. Zum Bleichen und Klarspülen verwende ich das gute Seifix. Alle Freundinnen bewundern meine frische blütenweiße Wäsche. Schwanpulver ist auch für alle Scheuer- und Abseifarbeiten unübertroffen. Und sparsam, natürlich wie jedes Schwan-Fabrikat von Thompson. Besonders vorteilhaft ist das Doppelpaket.

Dr. Thompson's Schwan-Pulver

Anfiedlungsgenehmigung.

Der Geschäftsführer der Bergmannsiedlung zu Bochum hat die Genehmigung zur Ansetzung auf dem außerhalb der im Zusammenhang gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Bochum belegenen Grundstück Flur 2 Parzellen 17 und 18 der Gemarkung Harpen zur Errichtung von 30 Doppelhäusern mit 60 Wohnungen beantragt. Gemäß § 16 des Gesetzes vom 25. 8. 76/10. 8. 04 bringen wir diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß dagegen von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Magistrat der Stadt Bochum Einspruch erhoben werden kann.

Bochum, den 4. April 1933.

Der Magistrat.

Prüfung der privaten Leihbüchereien, Lesehallen usw.

Die Inhaber privater Leihbibliotheken, Lesehallen und ähnlichen Einrichtungen werden hiermit aufgefordert, mir bis spätestens zum 15. April 1933 eine vollständige Aufstellung über ihr gesamtes Bücher-, Zeitschriften- und Bestandsmaterial einzureichen. Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung oder die Einreichung nicht vollständiger Verzeichnisse haben unter Umständen eine Schließung des Geschäfts und evtl. Beschlagnahme sämtlichen Lesematerials zur Folge.

Bochum, den 6. April 1933.

Der Staatskommissar.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 8. April, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum beim Wirt Morian, Alleestr. 54, folgende Gegenstände: **1. 1 Kredenz, 1 Herrenzimmertisch, 2 1 Standuhr, 3. 1 Schnellwaage „Vibo", 4. 3 Ladentheke, 1 Ladenhekse, 5. 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Vitrine, 4 Tische u. dergl. 6. Anschließend um 12 Uhr an Ort und Stelle 1 Opel-Personenwagen 4/16 PS** öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Mitte, Obergerichtsvollzieher in Bochum

Vinzenz-Konferenz

St. Barbara, Bochum-Hiltrop.

Unser lieber Vincentiusbruder, Herr

Friedrich Endemann

ist am 5. April gestorben. Er war Mitgründer der Konferenz. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung ist am Samstag, dem 8. April, nachm. 2.30 Uhr, vom Trauerhause Bochum-Hiltrop, Wiescherstr. 65, aus und um 3.30 Uhr von der St. Franziskuskirche B.-Riemke zum Friedhof dortselbst.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Samstag, den 8. April 1933

Beerdigung

des Kameraden

Adam Schmidt

Antreten 3.30 Uhr nachmittags im Artillerieheim Balkenhof Klosterstr. 33

Der Vorstand.

Beim Einkauf
von 2.- M an außer Rabattmarken
4 Wertmarken
deka

Sommer-sprossen
werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B beseitigt. M 1.60, 2.75
Gegen Pickel: Mitesser Stärke A
Stadt-Drogerie Bochum, Bongardstr. 10. Drogerie Kreppel, Bochum, Dorstener Str. 93 und Lothropes Str. 203. Bierig: Cremers Central-Drogerie, Alleestr. 64.

Erkenschwick Kr. Recklinghausen
(ca. 8000 Katholiken)
die ärmste Gemeinde Preußens.

99% der Bevölkerung ist seit der Stilllegung der Zeche Ewald Fortsetz. am 1. Juni 1931 erwerbslos und fristet ein kümmerliches Dasein. **Die Not ist sehr groß.** Besonders fehlt es an Kleidung und Wäsche. **Am Weißen Sonntag sollen über 200 Kinder zur Erstkommunion zugelassen werden.** Wo finden sich Wohltäter, die aus Liebe zum göttl. Kinderfreunde dem Pfarrer helfen bei der Bekleidung der armen Erstkommunikanten? Milde Gaben und Spenden nimmt entgegen

Alt-Epping, Pfarrer,
Postscheckkonto 20908 Dortmund.

Deutsche Weine:

Süßer Apfelwein	0.75	Heidelbeerwein	1,20
Johannisbeerwein	0,85	Brombeerwein	1,20
Stachelbeerwein	0,85	Farbe Apfelwein	0,45 0.30
Erdbeerwein	1,00	Bowlenwein	0,80 0.65
Kirschwein	1,00	Moselwein	1,00

per Liter ohne Glas.
Als Zusatz zur Bowle ist Erdbeerwein vorzüglich geeignet.

Albert Janzik
Gußstahlstraße 12, neben der Christuskirche.

Ferd. Strätling
Hellweg 54
am Graf-Engelbertbrunnen

KRUPP
2-t-Diesel mit Luftkühlung
Kraftstoffkosten: 1 km = 1⅓ Pfg.

Vertretungen
mit reichhaltigen Ersatzteillagern und bestens eingerichteten Instandsetzungs-Werkstätten an allen größeren Plätzen.

Acht kleine Buben und Mädchen!

Wer hilft einem armen Waisenhaus, das schwer mit seiner Existenz zu kämpfen hat, seine diesjährigen Kommunionkinder dem göttlichen Heiland würdig ausstatten?

Bitte senden Sie im Andenken an den glücklichen Tag Ihrer ersten hl. Kommunion ein Scherflein, damit wir trotz der großen Not den Kleinen eine würdige Ausstattung zu diesem schönen Tag beschaffen können. Gütige Spenden werden dankbar entgegengenommen bei den **Schwestern des Kinderheims St. Thereese, Neuß a. Rh., Graf-Landsberg-Str. 3,** Postscheckkonto Köln Nr. 70219

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem

Baldravin

½ Fl. RM. 2.25
¼ Fl. RM. 4.00
Ltr.-Fl. RM. 6.75

Zu haben in allen Apoth. u. Drogerien bestimmt i. d. Alten Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Stadtdrogerie Altmikus, Bongardstraße 10, Drogerie S. Koeder, Große Beckstr. 11, Drog. Max Reichardt, Mollkemarkt 30.

Christus der Gekreuzigte im hohen Norden.

Zu Ostern erbittet eine Gabe für die Herz-Jesu-Kirche in Gotenburg u. für die armen katholischen Gemeinden Schwedens

Bischof
Dr. Johannes Erik Müller
Stockholm
(Leverkusen) Postscheckamt Köln 89637

Offerten auf Chiffre-Anzeigen

dürfen niemals wertvolle Bewerbungsunterlagen beigefügt werden, da die Verlagsstelle der Zeitung für deren Rückgabe keine Gewähr übernehmen kann. Nur bei Bewerbungen um nur Abschriften von Zeugnissen ohne Originale Offerten auf dem Umschlag oben links fett deutlich mit Buchstaben und Ziffer bezeichnen. Zum Beispiel P. S. 1263. — Die Verleger der Zeitung verpflichtet, alle Bewerbungen schnellstens zu erledigen. Durch Rückgabe auch von Zeugnis-Abschriften usw. werden die Stellungsuchenden in der heutigen Notzeit unterstützt. Auf Wunsch, befragt unsere Geschäftsstelle die anonyme Rückleitung aller Unterlagen an die Verleger.

Für gebrauchte Möbel z. Mst erhalten Sie die höchsten Preise bei

Friebier, Bochum, Königstr. 5.

Hill-Lebensmittel

ia. Molkereibutter	Pfd. nur	98 ₰
Plockwurst schnittfest	Pfd.	85 ₰
Gek. Schinken	¼ Pfd.	27 ₰
Holl. Käse 40 %	Pfd.	70 ₰
Tilsiter Käse o. R.	Pfd.	45 ₰
Salatöl	Liter	29 ₰
ger. Speck durchw.	Pfd.	80 ₰
ger. Speck fett, dick	Pfd.	68 ₰
Eier	10 Stück	59 ₰
Salzgurken	Pfd.	12 ₰
Heringe	10 Stück	36 ₰
Kornkaffee	Pfd.	19 ₰
Malzkaffee	Pfd.	21 ₰
Oelsardinen	Dose	16 ₰
Auszugmehl	5 Pfd.-Beutel	95 ₰
Weizenmehl	5 Pfd.-Beutel	78 ₰

Sammeln Sie unsere Sparmarken

Hill
BOCHUM

ANNY ONDRA
Die grausame Freundin
mit Werner Fuetterer

Unter kurl Lamacs ausgezeichneter Regie zeigt die reizende Anny Ondra all ihre Ausdrucksmöglichkeiten, von der naiv-kindlichen, unschuldigen Miene bis zum durchtriebensten Lausbubengesicht

Im Beiprogramm:
Zwischen zwölf und eins
Myckis Jazzband
Ufa-Tonwoche

Preise ab 40 Pfennig
Beginn der Vorstellung 3.30 Uhr.
Abendvorstellung 8 Uhr.

CAPITOL

Einer sagt's dem andern
Neue
und bessere, wenig
getragene
Maß-Anzüge, Slipons, Uebergangsmäntel, Smokings, Gehröcke, Hosen, Bauchanzüge, Lederjacken u. Leder-Westen
kaufen Sie zu
spottbilligen Preisen
nur im
Reich's Garderobenhaus
Bochum, Brückstr. 60
Angezahlte Sachen werden bis Ostern zurückgelegt.
Durchgehend geöffnet.

Marienheim, Ochtrup in Westf.
Höhere Mädchenschule mit Internat
Schöne, waldreiche Gegend, kleine Klassen, individuelle Behandlung, gute Verpflegung. Es wird nach dem Lyzeumsplan unterrichtet. Erlernung der mittleren Hefte. Das Haus ist neuzeitl. eingerichtet und bietet Schülerinnen ein gemütliches Heim. Pensionspreis einschließlich Schulgeld 45 Mk.
Näheres durch die Oberin.

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux"
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.
5 Jahre schriftliche Garantie!
jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, geölteter Rahmen, Torpedo-Freilauf

einfaches Modell	RM. 32.-
bestes Modell	RM. 38.-
Renn-Modell	RM. 49.-
Ballon-Modell	RM. 44.-

Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung
jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile:
beste Ware allerbilligst!
Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Hollerstraße 15. Ruf 60784

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

Rosen
Hochstämme, 1,50–1,50 Meter hoch, 0,70 M., Buschrosen 0,30 M., starke Ware und gute Sorten. Bei Aufträgen von 5 M. an Verpackung frei versendet gegen Nachnahme. Gärtnerei Dömmerich, Niederbreitig a. Rh.

Zum **Hausputz** nur:



Wer **Lindau Ballau** kauft, kauft für die Zukunft, denn er kauft Qualität

Oberbetten
Kissen
Bettfedern
Bettstellen
Matratzen
Steppdecken

Bettenreinigung täglich

Ballau-Lindau
Bochum
Alleestraße 122 a.

Brautpaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
im Ehrenfeld. Sicherer Mietzahler.
Off. u. B. Z. 6503 an die Geschst. d. Ztg.

Besseres
Etagenhaus
in guter Wohnlage, bei 10—15 000 RM Anz. zu kaufen gesucht.
Off. u. B. Z. 6572 an die Geschst. d. Ztg.

Trockener
Lagerraum
preiswert zu vermieten. Näheres Bochum, Diekampstr. 56 (Laden)

Stall
mit Hofraum (Stadtmitte) sofort zu verm.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Gut erh. Herrenfahrrad für 13 RM u. 1 einsitz. Bettstelle mit Auflage billig zu verk.
Bochum, Bertholdstraße 10, 1. Etg., links.

Kpl. Bett, schmerz. **Eichen-Schlafzimmer** fast neu, sowie 1 gut erhaltener Gasherd m. Backofen sehr billig zu verkaufen. Bochum, Wiesenstr. 26, pt., r.

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshs., Villa, Landwirtsch. Anwesen, Bau- und Siedlungsgelände. Gef. Angebote an R. Habermeier, Bremen, Gilleitstr. 152.

Verkehrswünsche und -Verbesserungen in unserem Verbreitungsgebiet.

Im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Bochum tagte unter dem Vorsitz des Regierungsbaurat Wehrspan (Wanne-Eickel) die Vollversammlung des Bezirks-Verkehrsverbandes für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Bochum. Den Bericht über die umfangreiche Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahre erstattete Dr. Weber.

Einleitend wies der Referent auf die großen verkehrspolitischen Probleme hin, die im letzten Jahre ihrer Lösung noch nicht zugeführt werden konnten. Die sich aus der Konkurrenz der Verkehrsmittel untereinander ergebenden Fragen stehen auch heute noch im Brennpunkt des Interesses. Es ist zu wünschen, daß die neue Regierung durch eine einheitliche Verkehrspolitik den dringend erforderlichen Ausgleich schaffen wird.

Die Wünsche des Bezirks-Verkehrsverbandes mußten sich in engen Grenzen halten. Sie waren nicht allein vom Standpunkt der gegenwärtigen Notverhältnisse abhängig zu machen, sondern mußten der weiteren Entwicklung des Bezirks in zweckentsprechender, vorausschauender Arbeit die Wege ebnen. So ist erklärlich, wenn in vollem Verständnis für die derzeitige Lage der Reichsbahn Fahrplananträge sich auf die dringlichsten beschränkten, für deren Verwirklichung besondere finanzielle Opfer nicht in Frage kamen.

Andererseits mußte dem

„Verkehrsproblem Ruhrgebiet"

und innerhalb dieser Frage dem Ausbau der Bahnanlagen im Ruhrgebiet und der Verdichtung des Verkehrs durch Einführung und Ausgestaltung des „Ruhrschnellverkehrs" besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Frage der allgemeinen Senkung der Personentarife konnte nicht zur Erledigung gebracht werden. Die Reichsbahn vertritt den Standpunkt, daß trotz Befreiung von den Reparationslasten und der eigenen Verfügung über die Beförderungssteuer ihre Finanzlage eine Ermäßigung der Personentarife nicht rechtfertige.

Wenn auch nicht alle vorgebrachten Wünsche auf

Auflegung von Sonntagskarten

berücksichtigt werden konnten, so ist es gelungen, die Auflegung folgender Sonntagskarten bei der Reichsbahndirektion Essen zu erwirken:

von Bommern nach Blankenstein, Blankenstein-Burg, Obermengern, Volmarstein und Mengern;

von Gelsenkirchen-Hbf. nach Duisburg-Ruhrort, Rhendt;

von Herne nach Lüdinghausen;

von Witten-West nach Andernach oder Neuwied, Bonn Krefeld, Remscheid, Schwerte.

Zum kommenden Fahrplanwechsel am 15. Mai 1933 werden folgende weitere Wünsche auf Auflegung von Sonntagskarten verwirklicht:

von Buer-Nord nach Osnabrück-Hbf.;

von Wanne-Eickel-Hbf. nach Bad Salzuflen;

von Wanne-Eickel-Hbf. nach Remscheid;

von Hattingen-Ruhr nach Bochum.

Folgende neue Wanderkarten wurden aufgelegt:

von Buer-Nord nach Sutken, zurück gültig auch von Maria-Veen nach Buer-Süd;

von Buer-Süd nach Maria-Veen, zurück gültig auch von Sutken nach Buer-Nord.

Dem Wunsch auf Auflegung einer Mittwochkarte von Wanne-Eickel-Hbf. nach Essen-Stadtwald hat die Reichsbahndirektion Essen ebenfalls entsprochen.

In Ostern, Pfingsten und Weihnachten wurden Sonntagsrückfahrkarten mit verlängerter Gültigkeitsdauer als sogenannte „Festtagskarten" verausgabt, doch stellen sie keine günstige Lösung des Problems dar, durch Tarifermäßigung Mehrverkehr und dadurch Mehreinnahmen zu erhalten.

Das System der Netz- und Bezirkskarten, die seit dem 1. Januar 1932 eingeführt sind, hatte eine Reihe von Lücken aufzuweisen, die inzwischen zum größten Teil beseitigt worden sind. Sämtliche Bezirkskarten gelten jetzt auch zur Benutzung von Zügen ohne Zuschlag.

Nach wie vor muß eine vom Netz unabhängige freizügige Kilometerkarte als zweckmäßigste Lösung betrachtet werden. Die Frage der Einbeziehung aller Bahnhöfe der Großstadtgebilde in die einzelnen Bezirkskarten ist zurzeit Gegenstand eingehender Beratungen und Verhandlungen mit den beteiligten Verkehrskreisen und der Reichsbahn.

Die Ausgabe der

Sommerurlaubskarten

wird in diesem Sommer wiederkehren. Ob und inwieweit den übermittelten Wünschen, wie Vorverlegung des Einführungstermins auf den 1. Mai, Kürzung der Mindestdauer des Aufenthaltes und der Mindestentfernung, Zulassung einer Fahrtunterbrechung auf der Hinfahrt, der wahlweisen Gültigkeit der Sommerurlaubskarten auf den Rheindampfern, entsprochen wird, steht noch dahin. Die Verhandlungen mit der Reichsbahn-Hauptverwaltung sind zurzeit noch nicht abgeschlossen. — Durch die Einführung der Sommerurlaubskarten hat der

Feriensonderzugverkehr

an Bedeutung eingebüßt. Man ist dafür eingetreten, zur Entlastung der planmäßigen Züge die Fahrpreisermäßigung im Ferienzugverkehr entsprechend den früheren Jahren auf 33⅓ Prozent zu erhöhen. Wenn die Reichsbahn sich hierzu bisher noch nicht bereit erklärt hat, so wird aber, wenn weiterhin für die Führung von besonderen Ferienzügen ihr betriebliches Interesse maßgebend ist, durch die Einräumung einer größeren Fahrpreisvergünstigung für die Benutzung dieser Züge werden müssen.

Die ab 1. März 1932 eingetretene Ermäßigung der Bettkartenpreise ist als nicht ausreichend anzusehen. — Im Winterfahrplan wurde die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten nach dem Hochsauerland ausgedehnt. — Nach den guten Erfahrungen, die in Süddeutschland und Ostpreußen mit der Ausgabe von verbilligten

Rundreisekarten

gemacht wurden, sollen auch in anderen Teilen des Reiches derartige Karten zur Ausgabe gelangen. Das Industriegebiet legt Wert darauf, in diese Karten einbezogen zu werden und hat bereits entsprechende Anträge gestellt.

Die D- und Eilzugzuschläge wurden mit Wirkung vom 1. Juni 1932 um 50 Prozent ermäßigt. Als erfreuliche Folge war eine nennenswerte Abwanderung von den Personen- auf die Eil- und Schnellzüge zu verzeichnen.

Einen erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiet der Auflockerung des Verkehrs bedeutete die Einführung

des „Ruhrschnellverkehrs".

Die Schnellverkehrsstrecke zwischen Dortmund und Essen, die zunächst für den Winter 1932/33 vorgesehen waren, werden beibehalten und noch durch Umwandlung eines bestehenden Personenzugspaares um ein Zugpaar auf 19 Paare vermehrt. Von diesen 19 Zugpaaren zwischen Dortmund und Essen werden 17 bis Duisburg durchgeführt, davon drei an Stelle wichtiger Personenzüge. Auf der Köln-Mindener Linie werden von Dortmund nach Oberhausen 12 neue schnellfahrende Personenzugpaare eingelegt, von denen 11 Paare nach Duisburg durchgeführt werden. 6 verschiedene Personenzüge werden in solche des „Ruhrschnellverkehrs" umgewandelt, aber wesentlich beschleunigt. Außerdem werden auf der Strecke Essen—Gelsenkirchen 10 neue Personenzugpaare eingelegt werden. Die Bearbeitung des Verkehrsplanes hat während des Berichtsjahres erfreuliche Fortschritte gemacht.

Die Arbeiten des Ausbauprogramms für den Rhein-Ruhr-Verkehr konnten der schlechten Finanzlage der Reichsbahn entsprechend, nur unzulänglich weiterbetrieben werden. Die Bauausführungen für die Umgestaltung der Bahnhofsanlagen in Duisburg, Oberhausen und in Gelsenkirchen-Bismarck und für den viergleisigen Ausbau der Strecke Block „Prinz von Preußen" — Langendreer fanden eine den Bewilligungen der Mittel entsprechende Förderung. Der Bezirks-Verkehrsverband wird mit allem Nachdruck auf eine beschleunigte Fertigstellung der Arbeiten hinwirken, um so mehr, als z. B. auf der Bergisch-Märkischen Strecke vor der Fertigstellung des viergleisigen Ausbaues der Strecke Block „Prinz von Preußen" — Langendreer es nicht möglich ist, den „Ruhrschnellverkehr" weiter den Bedürfnissen entsprechend auszubauen.

Auf dem Gebiet des Fahrplanwesens beschränkte man sich auf die dringlichsten und notwendigsten Anträge. Die rückläufige Verkehrsentwicklung hatte zur Folge, daß eine fünfprozentige Einschränkung der Zugleistungen im Winterfahrplan vorgenommen werden mußte. Eine für das Ruhrgebiet ebenfalls recht wenig erfreuliche Fahrplanänderung war die Verlegung der Nord-Expreßzüge „2. 11/12" Paris — Ruhrgebiet — Berlin — Warschau über Wuppertal. — Im

Sommerfahrplan

wird der größte Teil der ausgefallenen Zugverbindungen wieder eingelegt, so daß der Sommerfahrplan 1933 im D- und Eilzugverkehr hinsichtlich der gefahrenen Zugkilometer den Umfang des vorjährigen Fahrplans erhält. Die vorgebrachten Wünsche auf Umgestaltung des Schnellzugverkehrs Köln — Hamburg mußten entschieden abgelehnt werden. Die Bemühungen des Bezirksverkehrsverbandes um die Ausgestaltung des

Personenzug-Nahverkehrs

haben einige Erfolge zeitigen können: 1. Der Triebwagen 1828, Hattingen ab 15.18, Dahlhausen an 15.23 Uhr, ist auf dem Streckenabschnitt Hattingen — Dahlhausen für die Personenbeförderung freigegeben worden. 2. Zur besseren Bedienung des Berufsverkehrs hat die Reichsbahndirektion ab 15. Mai einen neuen Pz. 1649 eingelegt, Bochum-Langendreer ab 19.25 Uhr, Wanne-Eickel an 19.51 Uhr. 3. Pz. 868, Blankenstein a 22.42, Hagen an 23.23 Uhr, und Pz. 870, Blankenstein ab 0.16 Uhr, Hattingen an 0.25 Uhr verkehren nun auch auf dem Streckenabschnitt Hattingen—Hagen ab 15. 5. täglich.

Nach Erwähnung der umfangreichen Tagesordnung hielt Dr. Wagner vom Westfälischen Verkehrsverband Dortmund einen Vortrag über „Fragen aus der Praxis der neuzeitlichen Fremdenverkehrswerbung".

Wichtige Aenderungen zum Sommerfahrplan 1933.

D 39-40 ab und bis Düsseldorf unter Beschleunigung des D 40 um 11 Minuten.

D 103-104 Aachen—Ruhrgebiet—Berlin werden um 35 bezw. 38 Minuten beschleunigt.

FD 26 Berlin—Paris wird im Sommer um 70 Minuten und im Winter um 60 Minuten beschleunigt.

P 233-234 Köln—Berlin werden um 41 bezw. 53 Minuten beschleunigt.

D 364-363 Dortmund—München werden um je 1¼ Stunden beschleunigt.

FD 263-264 Holland—München werden um 71 bezw. 80 Minuten beschleunigt.

D 57-58 Dortmund—München werden um 63 bezw. 73 Minuten beschleunigt.

FD 101-102 werden künftig bis Basel mit Kurswagen nach Luzern und Zürich gefahren und in ihrem ganzen Laufe um 32 bezw. 38 Minuten beschleunigt.

D 269-270 Basel—Dortmund werden um 57 bezw. 11 Minuten beschleunigt. In Köln wird der gemeinsame Anschluß von D 269 an den E 123 nach Münster hergestellt.

Zum Anschluß an den D 120 Köln—Bad Münster am Stein—Landau—Stuttgart—München, der mit seiner früheren Abfahrtszeit von Köln um 6.50 Uhr lange Jahre für das ganze Ruhrgebiet unerreichbar war, wird seit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes 1932-33 ein Schnellverlorenzug von Essen ab 5.04 Uhr nach Köln, an 6.38 Uhr, gefahren.

Die Fernverlorenzüge 729-730 Köln—Hamburg werden um 51 bezw. 25 Minuten beschleunigt.

Neuer beschleunigter Sonntagszug 2131 Essen Hbf.—Dortmund—Lünen—Münster—Norddeich zum Besuch der Nordseebäder verkehrt vom 6. bis 27. August, Essen Hbf. an 5.10 Uhr, Norddeich an 10.13 Uhr.

P 701 Wanne-Eickel Hbf.—Bremen beginnt in Essen Hbf. 6.26 Uhr.

D 82 wieder ab Essen Hbf. (ab 17.13 Uhr).

E 347 wird beschleunigt, Anschluß in Duisburg an D 57, in Dortmund Hbf. an P 233.

E 123 Köln—Münster wird zur Aufnahme des Anschlusses von D 269 später gelegt und beschleunigt.

E 20, in Verbindung damit E 346, wird beschleunigt durchgeführt zur Herstellung des Anschlusses in Köln an D 164 nach Basel.

Durch P 2930 wird für die Köln-Mindener Strecke in Duisburg Hbf. Anschluß an E 90 nach Köln hergestellt.

Auf der Ruhrtallinie Essen—Hattingen—Hagen wird P 825, Essen Hbf. ab 14.27 Uhr, Hattingen an 14.49 Uhr, bis Hagen, an 15.41 und P 924 ab Hagen 19.13 Uhr, Hattingen 20.04 Uhr, Essen an 20.31 Uhr, gefahren.

P 1665 bisher Düsseldorf—Essen-Nord wird bis Gelsenkirchen-Wattenscheid verlängert.

Neuer P 1488 Gelsenkirchen-Wattenscheid ab 20.59 Uhr nach Wedau.

Neuer P 1815 Essen-Rüttenscheid ab 14.00, Hattingen an 14.26 Uhr.

Desgleichen 1822 Hattingen ab 18.54, Essen-Rüttenscheid an 19.20 Uhr.

Neuer Sonntagszug Essen-Rüttenscheid ab 21.22 Uhr, Hattingen an 21.47 Uhr.

Desgleichen Hattingen ab 21.57 Uhr, Essen-Rüttenscheid an 23.22 Uhr.

Für den später gelegten P 433 verkehrt neuer P 1654, Wanne-Eickel Hbf. ab 10.22 Uhr, der in Bochum-Langendreer Anschluß an den P 376 nach Hagen—Frankfurt erhält.

Die Kaffeekostprobe als Zugabe.

Eine für die Geschäftswelt wichtige Entscheidung hat soeben das sächsische Oberlandesgericht (1. Strafsenat) gefällt. Der Inhaber eines Kaffeegeschäftes hatte in seinem Laden ein Schild mit der Aufschrift angebracht: „Bei Einkauf von ½ Pfund Kaffee eine Tasse Kaffee zur Probe gratis!" Damit sollte sich der Geschäftsinhaber einer Uebertretung der Verordnung über das Zugabewesen schuldig gemacht haben, indem er seinen Kunden eine Zugabe versprochen bezw. gewährt habe. Der Angeklagte hat sich damit verteidigt, daß er im Gegensatz zur Verordnung die Verabreichung der Kostprobe nicht vom Kauf abhängig gemacht, sondern jedem Besucher seines Geschäfts auch ohne Kauf von Kaffee eine solche Kostprobe verabreicht habe. Den Wortlaut der Aufschrift will er nur deshalb gewählt haben, um einen Mißbrauch der Einrichtung durch unerwünschte Besucher seines Geschäfts zu verhindern, die auf seinen Geschäftsbetrieb störend eingewirkt hätten. Es dürfe nicht auf formelle Aeußerlichkeiten ankommen. Das Amtsgericht hat ihm geglaubt und deshalb auf Freisprechung erkannt. Hiergegen richtete sich die Revision der Staatsanwaltschaft. Der Begriff der Ankündigung sei verkannt. Entscheidend sei das Anerbieten, dagegen sei es nebensächlich, ob in Ausführung der Ankündigung wirklich eine Zugabe gewährt worden sei. Es handele sich auch nicht um eine formelle Aeußerlichkeit, sondern gerade um das Wesen der Ankündigung. Das Oberlandesgericht hat sich allenthalben dieser Rechtsauffassung angeschlossen. Es hat infolgedessen den Freispruch kassiert und die Sache an das Amtsgericht zurückverwiesen, das nunmehr die Verurteilung des Angeklagten aussprechen muß.

Vereine.

Kath. Jungmännerverband, Bezirk Bochum. Heute abend, um 20,15 Uhr, im Meinolphus-Jugendheim Jungführer-Bildungsabend.

Städtischer Musikverein. Heute Freitag, 7. April, findet in der Aula der Goethe-Oberrealschule an der Goethestraße eine Chorprobe statt. Damen 7,30 Uhr, dazu um 8 Uhr die Herren. Leitung Professor Reichwein.

Kriegerverein Bochum-Ehrenfeld hielt seine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab, wozu auch die Damen eingeladen waren. Der Vorsitzende Werner gedachte des 88. Geburtstages von Kam. Flohren, der auch in diesem Jahre diesen in geistiger und körperlicher Frische begehen konnte. ihm sowie den Kameraden Bender und Mertens wurden Ehrenurkunden überreicht. Dem Kam. Braun wurde das Frontmeisterabzeichen angeheftet. Dann folgten noch einige Stunden fröhlichen Beisammenseins.

Bürger-Schützen-Verein „Bochum-Engelsburg". Bei reger Beteiligung fand auf dem Stand K. Flores das Wanderpreisschießen statt. Als Sieger gingen hervor: Klasse der Offiziere: Hauptmann A. Flores, 5 Lose je 3 Schuß mit 159 Ringen; Klasse der Unteroffiziere: Unteroffz. O. Hammel, 3 Lose je 3 Schuß mit 97 Ringen; Klasse der Schützen: Schütze O. Oberst, 2 Lose je 3 Schuß mit 65 Ringen.

Vom Büchertisch.

Vesper der Hochfeste, Sonntagskomplet. Psalmen deutsch und lateinisch, von Bernard Hennen, Priesterseminar Trier. Verlag der Paulinus-Druckerei GmbH., Trier. 288 Seiten. Preis geh. in Ganzleinen mit Rotschnitt 2.80, in Goldschnitt 3,50, in Kunstleder 4 RM.

P. M. Hallfell schreibt im „Pastor bonus", Trier:

Das vorliegende Vesperbuch ist die Frucht einer langjährigen Mühewaltung um die Beschaffung eines leichtverständlichen Psalmtextes für den beten-den Gläubigen jeglichen Standes. Der Wortlaut bekundet ein erstaunliches Einfühlen in den Geist und die Poesie der Psalmen, die dem Volke Israel zugleich Predigt und Gebet waren. Daher wird das Buch freudigst begrüßt werden, weil es die Männer der bisherigen Vesperbücher glücklich vermeidet und einem tiefempfundenen Bedürfnis der Volksfrommigkeit entgegenkommt.

Der einzelne Gläubige wird an Hand des deutschen Textes der Festtags-Vesper mit Freuden folgen können und seine Belehrung und Erbauung finden. Der deutsche Wortlaut empfiehlt sich besonders zum Gemeinschaftsgebrauch bei Vereins- und Gemeinschafts-Andachten.

Die Auswahl der 21 Vesperandachten berücksichtigt die höheren Feste und das „Commune". Auch die Totenvesper sowie die Sonntagskomplet (beide lateinisch und deutsch) sind aufgenommen. —

Im Vorwort und zwei einleitenden Kapiteln gibt der Verfasser eine treffliche Einführung in das Verständnis der Vesper und der zugehörigen Psalmen. Die Inhaltsverzeichnisse geben ergänzend Aufschluß über die Anordnung der Vesperandachten.

Das Vesperbuch verrät die Eigenart des Verfassers, der durch sein vielverbreitetes „Requiem" weiten Kreisen bekannt geworden ist.

Stadttheater Bochum.

Noch wie vor übt das „Weiße Rößl" in seiner neuen Bearbeitung und seiner bunten, abwechslungsreichen Inszenierung unverminderte Anziehungskraft aus. Zu der heutigen Wiederholung sind vorerst noch Plätze jeder Art (Preise von 0,75—5 Mk.) im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich. Der Abend, der für den Braunen Ring angesetzt ist, dauert von 19.45 Uhr bis gegen 22.45 Uhr. — „13 bei Tisch", die neue Komödie des Spielplans, wird morgen zum ersten Male gezeigt, und zwar hat die Vormiete E das Anrecht auf den Abend. Freiverkäufliche Karten zu dem heiteren Wochenende stehen im Vorverkauf zu Preisen von 0,50—8,50 Mk. zur Verfügung. — Der Sonntag bringt eine abermalige Wiederholung des großen klassischen Shakespeare-Werkes, das kürzlich in das Repertoire eingegliedert wurde: das „Othello". Der Vorverkauf ist eröffnet. Die für Montag vorgesehene Aufführung von Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober" verdient deswegen besondere Beachtung, weil sie die letzte des Stückes ist. Da die Preise denkbar niedrig angesetzt sind — sie bewegen sich zwischen 0,80 und 2 Mk. — braucht niemand sich den genußreichen Abend entgehen zu lassen. Ab heute gelangen die Karten zur Ausgabe.

„Ostpreußen — was es leidet, was es leistet". Die Ostpreußen-Wanderausstellung „Ostpreußen, was es leidet — was es leistet", die bekanntlich seit dem 2. April 1933 in der Verwaltungsakademie Bochum, Wittenerstraße, ihre Pforten geöffnet hält, ist in diesen Tagen das Ziel sehr vieler Bochumer. Donnerstag vormittag war der Andrang zur Wanderausstellung zeitweise so stark, daß nur ein Teil der Besucher während des Vortrages des Dr. Dammrau (Hagen) und der Vorführung des Films „Die Insel Ostpreußen" im Vortragssaale Platz fand.

Plaza-Varieté. Samstag und Sonntag 4.30 Uhr und 8.30 Uhr je zwei Vorstellungen mit einem ganz fabelhaften hervorragenden Varieté-Programm, bei dem die Besucher bestimmt einige unvergeßliche Stunden verleben werden. Unter anderem die weltbekannte Drahtseilsensation drei Herlitts und acht weitere sensationelle Neuheiten. Beachten Sie das morgige Inserat und die Notiz.

Der goldene Schnitt des Geschmackes
ist bei der Mischung verschiedener Kaffeesorten gar nicht so einfach zu treffen.
Eine einzelne Sorte allein hat fast nie alle geschmacklichen Vorzüge, die man von einem guten Kaffee verlangt.
Deshalb wird Kaffee Hag aus den feinsten auserlesenen süd- und zentralamerikanischen Kaffees gemischt, darunter Hochgewächse aus über 4600 Fuß Höhe.
Mischung, Röstung und Coffeïnentziehung sind beim Kaffee Hag das Ergebnis 26jähriger Erfahrung.-Aber nur beim Kaffee Hag.
Kaffee Hag, Qualität und Gesundheit-ein Begriff
Kaffee Hag bleibt Kaffee Hag!

25 Jahre

Im Monat April

10 %

Jubiläums-Rabatt

Auf einige Markenartikel nur 5% Rabatt

Röper

LEBENSMITTEL

Ein Volks-Tonfilm ersten Ranges

Der seinen Namen volle Ehre macht, jedem etwas geben und fesseln wird, ist die ergötzliche

Geschichte eines Großstadthauses

Mieter Schulze gegen Alle..

in der glänzenden Besetzung:
Peter Kemp, Ida Wüst, Leonard Steckel, Trude Hesterberg, Paul Henckels, Sigurd Lohde, Trude Brionne

Dazu: Eine echte und lagende Wildwest-Sensation:

„Buffalo Bill"

(Der tollkühne Reiter)

in der Hauptrolle der bekannte, tollkühne Wildwest-Darsteller **Tom Tyler.**

Eintritt von 40 Pfennig an.
Erwerbslose wochentags bis 3 Uhr 30 Pfg.

Weltlicht

Arterienverkalkung

Herzleiden! Dankerfüllt teile ich kostenlos und unverbindlich mit, welchen niegeahnten Erfolg ich und viele Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel erzielten. Steueramtmann a. D. Frederstorf Schwerin 594 Mecklenburg

---

zehn Mark bezahlen ist leichter als fünfzig Mark!



wenn Sie bei Mettner einen Anzug od. Mantel kaufen, zahlen Sie 10.- Mk. an, wenn das Stück 50 Mk. kostet

und den Rest bezahlen Sie zehnmarkweise nach Vereinbarung



Mettners Preise für gute Herrenkleidung:

35: 45: 55:

Mettners Teilzahlung erleichtert das Leben

So bequem ist der Kleidungskauf bei

Straßen-Anzug
55:

Moderner Slipon
45:

Mettner

Bochum, Bongardstraße 25

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

HEUTE: Das neue, große TONFILM-

DOPPEL-PROGRAMM

Das mitreißende Groß-Lustspiel! Magda Schneider, Hermann Thimig in:



Ein heiteres Liebesspiel um einen jungen Maler und sein schönes Modell
Mit Otto Wallburg, Olly Gebauer, Eugen Rex, Julius Falkenstein

Dazu: Der abenteuerreiche Sensationsfilm mit dem kühnen und verwegenen **Richard Talmadge** in:

Die mexikanische Brautfahrt

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise.
Erwerbslose wochentags **40 Pfg. Eintritt.**

Lichtburg

Tonhalle

Die Ufa startet heute

den letzten, besten deutschen Harvey Film!



Ich und die Kaiserin

Mady Christians — Heinz Rühmann
Friedl Schlüter — Julius Falkenstein

Ein Großfilm der Ufaproduktion
Regie: Friedrich Hollaender

Für lange Zeit zum letzten Male Lilian Harvey im deutschen Film

Aufführungszeiten: 3.15, 5.45, 8.10 Uhr

Im Vorprogramm die aktuelle Ufa-Tonwoche

Bis 5 Uhr kleine Eintrittspreise
Erwerbslose gegen Ausweis 40 Pfennig.

Tafelöl

Liter **27** Pfg.
in den Geschäften der Bochumer

Edeka

LICHTSPIELHAUS

Marienstraße 14

Wieder zwei der besten Großfilme:

Käthe v. Nagy
Willy Fritsch



Das schöne Abenteuer mit Käthe v. Nagy!

Dorothea Wieck / Gustav Gründgens in

Teilnehmer antwortet nicht!

Die Presse schrieb: „Der beste Kriminalsensationsfilm des ganzen Jahres!"

Täglich ab 3 Uhr. Preise ab 30 Pfg.

Jenny Jugo
Hans Brausewetter
in:

Zigeuner der Nacht

Ein spannender Kriminal-Tonfilm.

Dazu: **TOM MIX**
in dem Wildwest-Tonfilm:

Goldfieber

(Der Blutige Todestal). Ufa-Tonwoche

Preise von 40 Pfennig an.
Beginn der Vorstellung 3 Uhr,
Abendvorstellung 8 Uhr.

APOLLO

Lernt fahren: Fahrschule Kuhnert, Wittener Straße 111 — Gegr. 1909

Werbt neue Leser!

ODEON

zeigt ab heute den Militär-Tonfilm

Der Feldherrnhügel

Eine tolle Kasernenhofblüte mit **Ivan Petrovich**

Dazu der Fritz-Lang-Tonfilm

M

Ein spannender Kriminalfall aus den Akten der Berliner Mordkommission

Tonlustspiel ◆ Tonwochenschau

Gloria-Palast

BOTTSTRASSE · FRÜHER OPERETTENTHEATER

Nur bis Montag

Ein Tonfilm, der Freude schafft

Aufgepaßt, es kommen die Husaren

(Ja, treu ist die Soldatenliebe)

Fritz Schulz ● Paul Heidemann
Ida Wüst ● Hugo Fischer-Köppe

Dazu in **Erstaufführung für Bochum**

Der weiße Abenteurer

Ein Sensations-Tonfilm.

UFA-TONWOCHE ● TON-LUSTSPIEL

Gebrauchtes großes **Speisezimmer** älteres Modell mit Vierzugtisch und 6 Lederstühlen echt Eiche für Mk. **295.-** zu verkaufen. Näheres bei **Woll & Strauß** Bochum Bongardstraße 38.

Schrebergarten

Bergmannsheil, Gallinger Straße, hat einige Gärten mit Lauben abzugeben. Interessenten treffen sich Sonntag, den 9. April, vormittags 11.30 Uhr, am Vereinsheim daselbst.

Herbin-Stodin

20 Tabl. 1.05
10 Tabl. 0.60

unschädlich und unübertroffen bei starken

Kopfschmerzen

Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin und Sie werden angenehm überrascht sein.

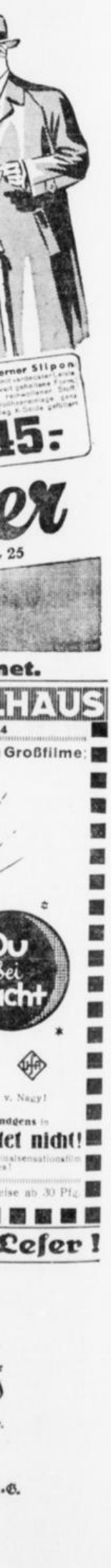
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Lindackers reinigt Damenkleider M 2.75–3.50
Fernruf 64108

Für Familienfestlichkeiten, Kommunion- oder Konfirmationsfeiern empfehlen wir

Flaschenbier und Siphons von 5 u. 10 Ltr.

Ueberall zu haben
Flaschenbierabteilung Ruf 67141
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.



und **erkennen und dann verstehen**, weshalb gerade mit innerlich am meisten entschlossen sind, die Mittel zu verwenden, die Volk und Regierung geistig aneinander fesseln zu können. Wir erkennen gerade aus diesem Grunde

die Bedeutung der Presse

vielleicht besser als unsere Vorgänger. Möge die Presse aber auch erkennen die Bedeutung eines Regiments, das in Deutschland durch die Ordnung der allgemeinen Verhältnisse jenen moralischen, politischen und damit auch wirtschaftlichen Emporstieg bringt. Ich möchte Sie daher, meine Herren, als Vertreter der auswärtigen deutschen Presse auch meinerseits begrüßen und möchte Ihnen danken für alles, was sie an guter Erziehung an unserem Volke bisher geleistet haben und Sie

herzlich einladen zur Teilnahme an einem Werk, das so oder so einmal in der deutschen Geschichte ehrenvoll bestehen wird.

Wenn auch in unserem Volke Zeiten der Größe immer wieder wechseln mit Zeiten des Verfalls, so wird doch das menschliche Handeln in der Geschichte abschließend beurteilt in einem Geiste, der der Lebensbehauptung dient und nicht der Vernichtung und dann wird sich zeigen, daß uns nur ein einziger Gedanke beherrscht: Deutschland. (Lebhafter Beifall).

Sanierung der Sozialversicherung.

Berlin, 7. April. (Drahtb.) Im Reichsarbeitsministerium wird zurzeit ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, um die **Leistungsfähigkeit der Invaliden-, der Angestellten- und der knappschaftlichen Pensionsversicherung für die Dauer sicherzustellen.** Bei dem hohen Wert, den die schwer gefährdete Rentenversicherung für weite Kreise der Bevölkerung hat, ist deren endgültige Sanierung von größter Bedeutung. Bei dem Umbau wird es sich darum handeln, den Spargedanken stärker als bisher in der Sozialversicherung zu betonen, insbesondere ein gesundes und gerechtes Verhältnis von Beitrag und Leistung herzustellen.

Kleine Tageschronik.

Sonnabend Abreise Luthers nach Amerika. Der zum deutschen Botschafter in Washington ernannte frühere Reichsbankpräsident Luther wird sich am Sonnabend an Bord der „Bremen" nach Amerika einschiffen.

Leichter Rückgang der Richtzahl der Großhandelspreise im Monat März. Im Monatsdurchschnitt März 1933 stellt sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Richtzahl der Großhandelspreise auf 91,1 (1913 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (91,2) leicht zurückgegangen.

Neuer Vorsitzender der sozialdemokratischen preußischen Landtagsfraktion. Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion, die am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammentrat, wählte an Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Heilmann den Abgeordneten Szillat zu ihrem geschäftsführenden Vorsitzenden. Zum 2. und 3. Vorsitzenden wurden die Abgeordneten Winzer-Breslau und Westphal-Berlin gewählt. Der bisherige Fraktionsführer Abgeordneter Heilmann gehört als Beisitzer weiterhin dem Fraktionsvorstand an.

Für 180 000 RM Devisen verschoben.

Düsseldorf, 7. April. (Drahtb.) Wegen umfangreicher Devisenschiebungen wurden ein Kaufmann und ein Metzgermeister aus Düsseldorf festgenommen. Die beiden Festgenommenen haben unter Zeit von August bis November 1932 **für eine halbe Million RM Speck aus Holland eingeführt und den größten Teil dieser Waren ohne Devisenbewilligung bezahlt.** Die polizeilichen Ermittlungen in dieser Angelegenheit gestalteten sich recht schwierig, da die beiden Schieber ihre gesamten Geschäftsunterlagen rechtzeitig beseitigt hatten. Die Gesamthöhe der unerlaubt ins Ausland gebrachten Beträge beläuft sich auf insgesamt 180 000 Mark. Durch überraschenden Zugriff der Beamten der Düsseldorfer Zollfahndung gelang es, für den Fiskus nur erhebliche Vermögenswerte in Form von mehreren Waggons Speck, aber auch größere Geldbeträge zu beschlagnahmen.

Der Rundfunksender von Toulouse durch Feuer zerstört.

Paris, 6. April. (Drahtb.) Der Rundfunksender von Toulouse ist am Mittwoch abend durch ein Großfeuer vollkommen zerstört worden. Nähere Einzelheiten über die Ursache und die Ausmaße des Brandes fehlen noch.

Wie zu dem Brande in der Rundfunkstation in Toulouse ergänzend verlautet, handelt es sich um den auch in Deutschland sehr gut hörbaren Sender „Radio Toulouse", der mit acht Kilowatt auf Welle 385 sendet. Am Mittwoch abend sollte aus dem Senderaum ein Sinfonie-Konzert gesendet werden. Sämtliche Musiker waren bereits anwesend, als eine Programmverschiebung eintrat und das Konzert auf später angesetzt werden mußte. Die Musiker hatten kaum den Senderaum verlassen,

als sich aus den nicht gepolsterten Wänden eine starke Rauchentwicklung bemerkbar machte und bald helle Flammen herausschlugen. Im Nu stand der ganze Senderaum in Brand.

Das Feuer dehnte sich mit großer Geschwindigkeit auf die darunter liegenden Maschinenräume aus. Der Feuerwehr gelang es, wenigstens einen Teil der Nebenräume zu retten. Senderaum und Maschinenraum sind **vollkommen ausgebrannt, so daß vorläufig an eine Wiederaufnahme der Sendungen nicht zu denken ist.** Die Ursache des Feuers ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Man hält es jedoch nicht für ausgeschlossen, daß einer der Musiker eine brennende Zigarette fortgeworfen hat.

12 Jahre Zuchthaus für einen Vatermörder.

Waldenburg i. Sachsen, 6. April. (Drahtb.) Das Zwickauer Schwurgericht **verurteilte den 41jährigen stellungslosen Kaufmann Claus wegen vorsätzlichen Totschlages und unbefugten Waffenbesitzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlusts.** Claus hatte im Streit **seinen 70jährigen Vater getötet.** Er war geständig und gab an, in Erregung und Notwehr zur Pistole gegriffen zu haben.

Die Vorgänge bei der Handwerkskammer in Köln.

Esser erneut in Schutzhaft.

Schwere Vorwürfe gegen die Kammerleitung.

TU. **Köln**, 7. April. (Drahtb.) Auf Anordnung der Kölner Regierung wurde der Reichstagsvizepräsident Thomas Esser gestern in Euskirchen zur weiteren Untersuchung der Vorgänge bei der Kölner Handwerkskammer in Schutzhaft genommen und nach Köln überführt worden.

Der Kölner Regierungspräsident teilt zu der Verhaftung Thomas Essers mit: Das Ermittlungsverfahren gegen den Direktor der Euskirchener Gewerbebank, Thomas Esser, hat den **dringenden Verdacht erheblicher strafrechtlicher Verfehlungen verstärkt.** Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln ist Direktor Esser erneut in Haft gesetzt nach Köln überführt worden.

*

Der „Westdeutsche Beobachter" berichtet am Donnerstag Einzelheiten über die Verfehlungen bei der Handwerkskammer Köln. Die Anzeige richtet sich

in erster Linie gegen den Syndikus Dr. Engels,

dessen Tätigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat nicht genügend überwacht worden sei. Der Vorstand der Kammer ist Peter Welter, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wirtschaftsstelle ist Thomas Esser, der Direktor der Gewerbebank in Euskirchen. Während der Amtstätigkeit der drei Herren

soll ein nachweisbarer geldlicher Schaden von zunächst 1,5 Millionen Mark entstanden sein.

Dem Syndikus Dr. Engels wird u. a. vorgeworfen, die Verteilung von 99 000 Mk. aus der Rhein-Ruhr-Hilfe in der Weise vorgenommen zu haben, daß von diesem Betrage 20 000 Mk. an die Gewerbebank Euskirchen überwiesen und rund 80 000 Mark der Wirtschaftsstelle als Darlehen überlassen wurden. Der Betrag sollte bestimmungsgemäß an verschiedene soziale Einrichtungen des Handwerks verteilt werden. Ferner habe Dr. Engels Mittel, die von der Regierung zur Förderung handwerklicher Einrichtungen gegeben wurden,

ohne Wissen des Vorstandes auf besonderen Sparkassenbüchern angelegt.

Diese Sparkassenbücher mit einem Betrage von 76000 Mark seien **nie in der Vermögensrechnung der Kammer aufgeführt** worden.

Dem Vorsitzenden der Kammer, Welter,

werde vorgeworfen, in der Zeit zwischen 24. Juli und 6. Oktober 1931, also in einer Zeit, in der sich die Bankenkrise besonders stark ausgewirkt hat, von der Wirtschaftsstelle einen Gesamtbetrag von rund 85 000 Mark entnommen zu haben, der bei dieser Stelle überhaupt nicht gebucht wurde.

Esser werde vorgeworfen, im Jahre 1925 einer Bank außerhalb des Handwerkskammerbezirks Köln ein Darlehen in Höhe von 34 000 Mark verschafft zu haben, für das nur kurze Zeit Zinsen bezahlt wurden und das anscheinend gegen eine Wechselsicherheit Essers gegeben wurde.

Die Wechsel hätten seit 1925 unangerührt im Kassenschrank gelegen. In den Büchern sei der Schuldbetrag von 34 000 Mark überhaupt nicht aufgeführt worden. Die übrigen Beträge bis zu einem Gesamtschaden von 1,5 Mill. Mark sollen aus Verlustgeschäften Engels stammen, an denen Engels als Geschäftsführer oder Aufsichtsratsmitglied maßgeblich beteiligt war. Diese Geschäfte liefen über die Wirtschaftszentrale und über ein zweites ähnliches Unternehmen.

Generallandschaftsdirektor von Hippel verhaftet.

TU. **Königsberg**, 7. April. (Drahtb.) Wie die Telegraphen-Union von dem Untersuchungskommissar bei der ostpreußischen Landschaft, Dr. Kühn, auf Anfrage erfährt, ist Generallandschaftsdirektor von Hippel verhaftet worden. Ueber die Gründe zu der Verhaftung und weitere Verhaftung von Beamten der Landschaft ist im Interesse der weiteren Ermittlungen zunächst noch nichts mitzuteilen.

Der Ueberfall auf die Rotters.

Wie die Entführung vereitelt wurde.

Die Liechtensteiner Regierung will auf schwere Bestrafung bestehen.

TU. **Vaduz**, 7. April. (Drahtb.) Zu dem Ueberfall auf die Gebrüder Rotter ist ergänzend zu melden, daß die Täter, die sich zur Zeit im Gefängnis von Feldkirch befinden, sämtlich aus Konstanz stammen. Einer von ihnen ist ein gebürtiger Vaduzer, der zur Zeit am Technikum Konstanz studiert. Die Namen der Verhafteten: Peter Reisser (20 Jahre), Fritz Lehmann (35 Jahre), Adolf Wiefer, Max Witt (56 Jahre), Othild Trommetter (33 Jahre) und Theodor Grätz (23 Jahre). Bei den Verhafteten wurden

einige Betäubungspistolen gefunden.

Das Fürstentum Liechtenstein hat bereits das Auslieferungsbegehren an die österreichische Regierung gestellt. Die Verhandlungen über diesen Antrag sind im Gange.

Die von Vaduz aus entsandte Rettungsmannschaft

fand Alfred Rotter und seine Frau in der sogenannten Erbelen Rüfe tot auf. Sie sind abgestürzt und mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen geblieben.

Schußwunden wiesen die beiden Leichen nicht auf. Meldungen, wonach Alfred Rotter und seine Frau erschossen worden sind, treffen nicht zu. Die Verletzungen der etwas oberhalb in den Hängen liegengebliebenen Frau Wolf sind nicht so schwer, wie man zuerst annahm. Frau Wolf konnte noch am Mittwochabend die ersten Aussagen machen. Fritz Rotter, der seelisch zusammengebrochen ist, wurde der Tod seines Bruders zunächst verheimlicht.

Das Kurhaus Gaflei, vor dem der Ueberfall am Mittwoch um 15.30 Uhr erfolgte, liegt 1400 Meter hoch und ist von Vaduz in etwa 2½ bis 3 Stunden zu Fuß zu erreichen. Der Kraftwagen, mit dem die sechs Männer aus Konstanz heraufgekommen waren, wartete schon oben auf den Kraftwagen der Rotters. Die Insassen des deutschen Kraftwagens

hielten dann den Wagen an und versuchten die Rotters zu fesseln und in den Konstanzer Kraftwagen zu ziehen.

An der Stelle, wo Alfred Rotter, seine Frau und Frau Wolf abstürzten, liegt sehr viel Schotter. Anscheinend sind die drei in dem ausgetrockneten Wildbachbett ins Rutschen gekommen und dann etwa 15 Meter abgestürzt. Der Kraftwagen, mit dem die Täter flüchteten, konnte bereits eine halbe Stunde nach dem Ueberfall in Götzis im Bezirk Feldkirch angehalten werden.

Nach einer „WB."-Meldung aus Wien ist der Anschlag auf die Gebrüder Rotter

mit Hilfe einer Autodroschke aus Konstanz, die dem verhafteten Max Witt gehört, verübt worden.

Der Kraftwagen trägt die Nummer B IV 23 512. Max Witt, ein gebürtiger Bayer, lebte seit vielen Jahren in Konstanz als Droschkenbesitzer. Die Verhafteten trugen keinerlei Uniformen oder Abzeichen, sondern gewöhnliche Anzüge.

Nach einer weiteren „WB."-Meldung aus Vaduz stellt die Strafverfolgung der Täter die Behörden des Landes vor schwere Aufgaben,

zumal auch Verletzungen der österreichischen und der schweizerischen Grenze vorgekommen seien.

Wie weiter bekannt wird, fuhr Fritz Rotter nach dem Anschlag zu dem Gasthaus Schädlers. Dieser forderte Rotter auf, sein Auto zu besteigen und die Verfolgung der Deutschen aufzunehmen. Rotter kam dieser Aufforderung nach. Auf der Fahrt wurde er durch das rasende Tempo beunruhigt und verlangte, daß Schädler anhalten solle. Rotter drohte dabei, ihm mit den Handfesseln, die er noch immer trug, den Schädel einzuschlagen. Schließlich sprang er ab, wobei er sich die schwere Achselverletzung zuzog. Schädler ist schließlich in Vaduz festgenommen worden. Als Grund für seine Beteiligung an der Entführung der Rotters gab er an,

er habe Liechtenstein von dem für das Land schädlichen Aufenthalt der Rotters befreien wollen.

Der Regierungschef von Liechtenstein, Dr. Hoope, hat sofort die Untersuchung aufgenommen. Die Leichen sind bereits ins Tal gebracht worden.

Wie weiter gemeldet wird, will die Regierung von Liechtenstein gegen die Verhafteten wegen Menschenraubes mit lebensgefährdendem Ausgang Anklage stellen. Es steht darauf eine Strafe von 20 Jahren Kerker.

Der verhaftete Besitzer des Kurhauses Gaflei, Rudolf Schädler, der im Alter von 24 bis 25 Jahren steht, bestreitet, die Gebrüder Rotter in eine Falle gelockt zu haben. Nicht er, sondern die Rotters selbst hätten sich bei ihm eingeladen und ihn gebeten, sie einmal mit in das Kurhaus zu nehmen. Auch habe er die Absicht gehabt, Fritz Rotter nach dem Ueberfall wieder nach Vaduz zu führen. Rotter sei aber unterwegs nervös geworden und abgesprungen.

Fritz Rotter dagegen sagte aus, daß er gegenüber dem jungen Schädler, der

ihn und seinen Bruder in das Kurhaus eingeladen habe,

anfangs kein Mißtrauen hatte. Erst als dieser seiner Aufforderung zum Halten keine Folge geleistet habe und weiterfuhr, sei ihm die Sache sehr verdächtig vorgekommen und er sei dann aus dem fahrenden Auto gesprungen.



Die Wiederherstellung des Reichstagsgebäudes.

Die große Kuppel des Wallotschen Reichstagsgebäudes mit dem Gerüst das jetzt angebracht wurde.

Nachdem der Untersuchungsrichter die Brandstätte des Reichstags zum Wiederaufbau freigegeben hat, wurden jetzt die ersten Aufräumungs- und Verschalungsarbeiten begonnen.

Vor der Auflösung des Danziger Senats.



Dr. Ziehm,

das Oberhaupt der Stadt Danzig.

Nachdem wegen der Frage des Ermächtigungsgesetzes die Danziger Regierungskoalition sich aufgelöst hat, wird voraussichtlich der Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstags angenommen werden. Ueber die Frage, ob auch der von dem Volkstag gewählte Senat zurücktreten soll, ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

Flugzeug stürzt auf ein Haus ab

und geht in Flammen auf.

Warschau, 7. April. (Drahtb.) **Am Donnerstag ereignete sich in Thorn ein eigenartiges Flugzeugunglück. Ueber dem Militärflugplatz stießen plötzlich zwei Jagdflugzeuge in der Luft zusammen. Einem Flugzeug wurde die Tragfläche zertrümmert, das dann mit ganzer Wucht auf das Dach eines Wohnhauses herabstürzte und zwei Wohnungen zerstörte. Eine Frau und ein Kind trugen schwere Verletzungen davon. Beim Aufschlagen explodierte der Benzinbehälter. Eine Flamme erfaßte in wenigen Sekunden das ganze Flugzeug. Der Führer, ein Fliegeroberstleutnant, wurde kurz darauf als verkohlte Leiche geborgen. Der Führer des zweiten Flugzeuges konnte noch im letzten Augenblick eine Landung vornehmen und kam heil davon.**

Großfeuer in einem Mühlenwerk.

Rastenburg, 6. April. (Drahtb.) In den Rastenburger Mühlenwerken, einem der größten Werke in ganz Ost-Deutschland, brach gestern kurz nach Mitternacht ein Brand aus. Das Feuer verbreitete sich auf den gewaltigen Gebäudekomplex und fraß sich durch sämtliche Stockwerke hindurch. Die Feuerwehr arbeitete mit allen zur Verfügung stehenden Rohren. Gegen 4 Uhr war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Der Getreidesilo ist völlig ausgebrannt. Mit ihm sind mindestens 3000 Zentner Getreide vernichtet. Man nimmt an, daß der Brand auf Heißlaufen der Elevatoren zurückzuführen ist, doch scheidet auch der Verdacht der Brandstiftung nicht aus. In den Morgenstunden flackerte das Feuer nochmals auf, konnte aber rasch niedergekämpft werden.

Das von verschiedenen Seiten aufgebrachte Gerücht, daß im Kaufhaus **Weiser** nur katholisches Personal angestellt sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Die **evangelischen** Angestellten des Kaufhauses **Weiser:**

Höfling,	Else Heusbusch,	Hilde Stratmann,
Emmi Kotz,	Herta Höltermann,	Adele Gaosch,
Grollman,	Erika Globke,	Anni Schmidt,
Ziesche,	Gertrud Schrader,	Hilde Sagert,
Fridel Schonasch,	Trude Hill,	Elis. Glock,
Else Kellermann,	Sofie Dettmar,	Imrg. Wunderlich,
Mag. Weyk,	Hildegard Thomas,	Hedw. Heumann,
Elfr. Rapsiller,	Meta Neumann,	Irma Corbau,
Hella Dahlmann,	Heinrich Kablitz,	Kläre Krel,
Elfr. Pobling,	Ida Resert,	Martha Strauss,
Fridel Nuferferth,	Ida Sawischlewski,	Hedwig Eichler.



Hemden, Krawatten und Kragen
für den Herrn
finden Sie stets in großer Auswahl in unserer Spezial-Abteilung im Parterre

Popeline-Oberhemd bedruckt, mit Kragen und Stoff f. Ersatzmanschetten, in mod. Streifen und Farben . . 3,50
Selbstbinder in modernen Farbtönen, unsere bekannt große Form . . 75 ₰
Elegantes Popeline-Oberhemd mit Kragen und Stoff für Ersatzmansch., bestes Bielefelder Fabrikat 4,95
Selbstbinder in den modernen grauroten Farben, fesche Schotten u. Streifen 1,25
Stehumlege-Kragen 4fach Mako, modern geschweifte Form, Bielefelder Fabrikat . . . . . 35 ₰
Hosenträger gute Gummiware mit Rollpatte und Gummibiese . . . 88 ₰
Herren-Wollhüte in modernen Farben und Formen 2,50
Herr.-Sportmütze solide Muster und Farben, moderne Form . . . . . 75 ₰
Herren-Hüte echt Haar, in den neuesten Farben und Formen 3,75
Herren-Fliegermütze echtblau Tuch, reine Wolle 1,75

ALSBERG
BOCHUM

Alle Welt braucht heute Geld!
114 Millionen Mark
liegen zur Verlosung bereit in der neuen
Preuss. Klassen-Lotterie
Höchstgewinne lt. § 9 des Planes:

2 Millionen RM	1 Million RM
4 x 500000	2 x 200000
2 x 300000	12 x 100000

100 Schlußprämien zu je 3000 Reichsmark
und viele Tausend andere große Gewinne
Ziehung 1. Klasse am 21. und 22. April

Lospreise	½ Los	¼ Los	⅛ Los	¹/₂₀ Los
jede Klasse	5 RM	10 RM	20 RM	40 RM

Lotterie-Einnahme **TRASS** Bochum, Wilhelmsplatz

Kaufen Sie noch heute ein Los

Stadt-Theater
BOCHUM
Freitag, 7. April 19.45—22.45 Uhr
Brauner Ring 10:
Im weißen Rößl
Singspiel von Ralph Benatzky.
Samstag, 8. April 20—22 Uhr E. 26
Zum ersten Male!
13 bei Tisch
Komödie von Rudolf Eger.
Sonntag, 9. April 20—23 Uhr
Blauer Ring 10:
Othello

Eilt!
Jetzt kaufen Sie noch
gute Möbel
zu nie gekannt billigen Preisen, im alten und als reell bekannten Möbelhaus
W. Limpinsel
Bochum, neb. der Christuskirche.
Umgrenzung kostenlos.



Draht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 36/38
Ruf 28, Ort. d. Linie: **Wattenscheid**
Fernruf-Nr. 56/66

Für Wiederverkäufer
Markenzigaretten
u. a. Alva, Club, Lande.
Cigarren in allen Preislagen.
Neuhaus Cigarrenvertrieb,
Herner Straße 2.

Lehrausflüge
im Dienste des naturkundlichen Unterrichts. Unentbehrlicher Ratgeber für Naturfreunde und Lehrpersonal von W. Kleffner. Preis früher Mark 1.00, jetzt Mark 0.50.
Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum.
Zu beziehen durch jede **Buchhandlung.** Auch durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Reines
Schweine-Schmalz
Pfund **55** Pfg.
edeka

2 gebr.
Stutz-Flügel
preiswert abzugeben.
Verlangen Sie Angebot von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 102
Bahnhofstr. 29

Freibank
Bochum.
Rind- und Schweinefleischverkauf am Sonnabend, dem 8. 4. 33, ab 7,30 Uhr (Anfangs-Nr. 101).
Schlachthofverwaltung.

Selten günstige Gelegenheit
Speisezimmer
echt kauf. nußb. pol. Büfett, Hbr. 210 cm
Vitrine
Ausziehtisch
4 Polsterstühle nur
Mark **565.-**
Wolf & Strauß
Bochum
Bongardstraße 38.

Offene Beine
Ein einfaches, billiges Hausmittel ärzt. empfohlen, täglich eingeb. Anerkennungen. Auskunft kostenlos.
O. Funke, Leipzig, Nr. 157, Theresienstr. 5.



Frühzeitige Ostereinkäufe bringen Ihnen Vorteile durch größere Auswahl, aufmerksamere Bedienung - - - - - Gehen Sie bald.

zum **Schuhhaus Laubrunn**
B.-Linden

Rundfunk

Freitag, den 7. April 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik.**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.05 **Morgenkonzert** (Schallplatten).
1. Chorgesang: „O vos omnes" von Vercheim. 2. Deutscher Tanz Nr. 12 von Beethoven. 3. Rienzi-Ouvertüre von Wagner. 4. Zwei Chöre: a) Deutsche Wacht v. Kraus; b) Vaterlandslied von Marschner. 5. Walzerperlen. Potpourri von Edward. 6. Ständchen v. Schubert. 7. Servus Wien. Wiener Lieder-Potp. von Dostal. 8. Hitlerische Märsche bearb. von Keller.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
10.15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20 Ministerialdirektor Hinkel: **Deutscher Kulturaufbau.**
11.45 **Schallplattenkonzert.** Telefunken-Schallplatten.
12.00 **Unterhaltungskonzert.** Leitung: Erich Kloß. Solist: H. Recker (Violine).
1. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied von Worms", von Lortzing. 2. Schottische Tänze, von Beethoven. 3. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour", von Verdi. 4. Canzonetta aus dem Violinkonzert, von Tschaikowsky. H. Recker. 5. Norwegische Bauerntänze, von Grieg. 6. Frühlingsfeier, Balletszenen aus „Hamlet", von Thomas.
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1.**
13.00 **Mittagskonzert,** Leitung: Eysoldt; Solist: Erich Rauch (Bariton); Begleitung: Egbert Grape.
1. Frühlingseinzug, Marsch, von Kritzys. 2. Hamlet-Ouvertüre, von Bach. 3. Zwei Balladen, von Loewe. a) Der Nöck, b) Fridericus Rex. Erich Rauch. 4. Szenen aus der Oper „Die toten Augen", von d'Albert. 5. Andante cantabile, von Tschaikowsky. 6. Romantische Suite, von Lautenschläger. 7. a) Ankunft bei den schwarzen Schwänen, von Wagner. b) Ständchen, von Rich. Strauß. 8. Wiener Bürger-Walzer, von Ziehrer. 9. Von Gluck bis Wagner, Potpourri, von Schreiner.
15.30 **Wirtschaftsmeldungen . . .**
15.50 **Jugendfunk: Die alte Gasse singt . . .** Leo Matthias: **Entdecker ohne Namen.**
16.30 **Vesperkonzert.** Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Improvisator", von d'Albert. 2. Szenen aus der Pantomime „Das Wunder", von Humperdinck. 3. Ein Schubertabend in Alt-Wien, Fantasie-Suite nach Schubertliedern, von Rath. 4. Aufforderung zum Tanz, von Weber. 5. Szenen aus der Oper „Lohengrin", von Wagner. 6. Märchen-Ouvertüre, von Ruh.
17.50 Dr. Paul Hellwig: **Die Kunst, natürlich zu sprechen (1).**
18.10 **Rechtsfragen des Alltags.** Oberregierungsrat Dr. Burchhardt: Haftung für Boten, Stellvertreter und Geschäftsführer.
18.30 **Das westdeutsche Handwerk.** Johannes Theodor Kuhlemann: Das Handwerk in Anekdote und Volkswitz.
18.50 **Wetterbericht . . .**
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.**
20.00 **Erste Abendmeldungen.**
20.05 Uebertragung aus der Tonhalle Duisburg: **Oeffentlicher Lustiger Abend.** Zum Besten der Winterhilfe des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Neumann. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Mitwirkende: Gerda Hauff, Elisabeth Klose, Manny Piener, Rudolf Bachmann, Karl Falckmann, Heinrich Löffler, Willi Bremen, Erwin Ekersberg, Jupp Hussels, Richard Knuth, Heinrich Kohlbrandt, Carl Rapp, Fritz Neumann.
22.00 **Letzte Meldungen (1).**
22.10 Vom Südfunk Stuttgart: Aufnahme der Veranstaltung „Adolf Hitler", dem Kämpfer um das neue Deutschland.
22.40 **Letzte Meldungen (2), Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.**
22.50 Vom Südwestfunk Frankfurt: **Nachtmusik.**

*

Samstag, den 8. April 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.05 **Morgenkonzert.**
1. Dir. dir, Jehova, will ich singen, Choral, von Bach. 2. Von Gluck bis Wagner, Potpourri, von Schreiner. 3. Zwei Lieder, von Liszt. a) Es muß ein Wunderbares sein. b) Im Rhein, im schönen Strome. 4. Ouvertüre zu „Abu Hassan", von Weber. 5. Die Rosenden, Walzer, von Lanner. 6. Opern-Potpourri, von Markgraf. 7. Ballettmusik (Stundentanz) aus der Oper „La Gioconda", von Ponchielli. 8. a) Polka aus der Ballettmusik „Ritter Pasman", von Strauß. b) Clarabas aus der Ballettmusik „Ritter Pasman", von Strauß. 9. Wenn die Fähnchen wie heben, Walzer, von Ferras. 10. a) Hohenfriedberger Marsch. b) Parademarsch der „Langen Kerls", von Roland.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
Anschließend (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten.**
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln